Evangelische Kirchengemeinde
St. Sixti Schneidlingen

146

Exegetisches

Handbuch

des

Neuen Testamentes.

Παντα δοκιμαζετε· το καλον κατεχετε.

Sechzehentes Stük.

Leipzig,
bei Siegfried Lebrecht Crusius,
1799.

Dem

Hochwürdigen Herrn,

Herrn

Gottfried Christian Cannabich,

Kirchen- und Consistorialrath, Superintendenten und Oberpfarrer in Sondershausen,

gewidmet.

Der erste Brief Petri.

Πετρου] Πέτρος ist die griechische Uibersetzung des chaldäischen כֵּיפָא, Κηφᾶς, Fels, und der Beiname dieses Apostels, den Jesus wegen seiner festen Uiberzeugung von seiner Messiaswürde entweder ihm zuerst gegeben, oder wenn er ihn schon gehabt, seinem eigentlichen Namen vorgezogen, Joh. 1, 43. Matth. 16, 18. Sein eigentlicher Name war שִׁמְעוֹן, Σίμων, Joh. 1, 42. Er war einer der ersten Schüler und Apostel Jesu, aus dem Flekken Bethsaida in Galiläa gebürtig, von Handwerk ein Fischer, und der vorzüglichste Verbreiter des Christenthums unter den Juden. Daß Petrus der Verfasser dieses Briefs sei, erhellet deutlich aus dem vielfältigen Zeugnisse der Alten. Euseb. Hist. Eccles. 3, 25. 39. Irenaeus c. Haeres. 4, 9. του αποστολου] S. üb. Kap. 1, 1. επιστολη καθολικη] S. 15 Stük 1 Seite. πρωτη] Diejenigen, an welche dieser Brief gerichtet ist, nent Petrus in der Uiberschrift desselben Kap. 1, 1. παρεπιδημους διασπορας Ποντου, Γαλατιας, Καππαδοκιας, Ἀσιας και Βιθυνιας. Viele nehmen das παρεπίδημος in der Bedeutung, in welcher es gewöhnlich vorkomt und einen Menschen bezeichnet, der sich irgendwo als ein Fremdling aufhält; und verstehen darunter theils lauter geborene Juden, theils geborene Juden mit geborenen Heiden vermischt. Allein auf lauter geborene Juden past der Inhalt des Briefs nicht; und geborene Heiden konten nicht παρεπιδημοι genant werden, denn sie waren aller Wahrscheinlichkeit nach in den genanten Ländern einheimisch. παρεπίδημοι scheint hier so viel zu seyn, als προσήλυτοι, Proselyten, Judengenossen: denn die Juden nanten ihre Glaubensgenossen aus dem Heidenthume גֵּרִים, Fremdlinge. Es komt zwar dieses

Wort, auser Kap. 2, 11., weiter in keiner Stelle des neuen Testamentes in dieser Bedeutung vor. Allein da das neue Testament ein kleines Buch und von Judengenossen nicht häufig darin die Rede ist: so ist es sehr wohl möglich, daß dies Wort in dieser Bedeutung nur zwei mal darin vorkomt. Jedoch sind vielleicht Apostelg. 2, 10. die ἐπιδημοῦντες Ῥωμαῖοι römische Judengenossen. Auf beschnittene Judengenossen aber, die bei den Juden Fremdlinge der Gerechtigkeit heisen, past der Inualt des Briefs nicht; und diese waren auch so völlige Juden, daß man sich kaum vorstellen kann, wie jemand an sie, als an eine besondere Klasse von Leuten schreiben solte: sondern er past nur auf unbeschnittene Judengenossen, auf so genante Fremdlinge des Thors, das ist auf Heiden, die, ohne Annahme der Beschneidung und des levitischen Gesetzes, den einzigen wahren Gott allein verehrten, und die Religion der Juden für göttlich hielten. Wenn man dies annimt: so wird daraus nicht allein begreiflich; wie der Apostel so oft auf jüdische Sachen und auf Stellen des alten Testamentes habe anspielen und dabei erwarten können, verstanden zu werden; sondern es bekomt auch der Kap. 5, 12. geäuserte Endzwek des Briefs „ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ εἰς ἣν ἑστήκατε" sein Licht. Leute, die schon vor ihrem Uibertrit zum Christenthum die jüdische Religion hoch geschäzt und für die göttliche erkant hatten, und die von den Eiferern für das mosaische Gesetz mit der Lehre beunruhiget wurden „sie könten ohne Beschneidung nicht in das Reich Gottes eingehen", hatten diese Versicherung nöthiger, als Heiden, welche unmittelbar zum Christenthum getreten waren, und sich an das Ansehen jüdischer Eiferer wenig kehrten. Auch die Uiberschrift des zweyten Briefs Kap. 1, 1. „τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσι πίστιν" würde unbedeutend seyn: wenn gar kein Vorwand gewesen wäre, den Glauben derer, an welche Petrus schrieb, dem Glauben der Juden nachzusetzen. Und doch waren die Leser des zweyten Briefs, der an die nemlichen Personen, wie der erste, geschrieben ist (2 Petr. 3, 1.), Leser der

pre-

prophetischen Schriften (2 Petr. 1, 19.); und also schwerlich blose Heiden. Warum aber Petrus seinen Brief gerade an die zum Christenthum bekehrten Judengenossen in den Kap. 1, 1. genanten Ländern gerichtet, ist ohne historische Nachrichten nicht zu bestimmen; indeß ist doch wahrscheinlich, daß die Reise des Sylvanus, dem der Brief mitgegeben ward, durch diese Länder gegangen. Pontus, welches zuerst genant wird, war das erste Land, worin Griechisch geredet wurde, welches Sylvanus erreichte, nachdem er Petrum zu Babylon verlassen hatte. Vermuthlich hat Petrus kurz vor Verfertigung dieses Briefs den Brief Pauli an die Römer gelesen. Dies erhellet vornehmlich aus 1 Petr. 2, 13. 14., wo von dem Gehorsam gegen die Obrigkeit, welches doch eine sehr reichhaltige Materie ist, die nemlichen Gedanken und Ausdrükke, wie Röm. 13, 1-5. vorkommen; und wird durch die eigene Aussage Petri im zweiten Briefe Kap. 3, 15. 16., wo er ausdrüklich als ein Leser der Briefe Pauli redet, und durch seine zwar sonderbare aber doch mit keinem andern Schriftsteller des neuen Testamentes als mit Paulo so übereinstimmenden Schreibart bestätiget. Hat nun Petrus um die Zeit, da er seinen ersten Brief schrieb, den Brief Pauli an die Römer gelesen: so muß der erste Brief Petri jünger seyn, als der Brief an die Römer, das ist, er muß geschrieben seyn, nachdem Paulus (Apostelg. Kap. 20 und 21.) von Korinth nach Jerusalem gereiset und daselbst in die Gefangenschaft gerathen ist. Weil dieser Brief zu wenig innere Merkmale der Zeit hat; und wir von Petri Geschichte, nachdem ihn Lukas einmal (Apostelg. Kap. 15.) zu Jerusalem verlassen hat, überaus wenig wissen, bis ihn endlich die Kirchengeschichte nach vielen Jahren auf einmal wieder zu Rom sichtbar werden, und daselbst des Märtyrertodes sterben läst: so ist das Jahr nicht genau zu bestimmen. Gar zu weit darf man auch die Zeit desselben nicht von der Zeit des zweyten Briefs entfernen: denn der Ausdruk im leztern Kap. 3, 1. „Ταύτην ἤδη, ἀγαπητοὶ, δευτέραν ὑμῖν γράφω ἐπιστολήν"

scheint anzuzeigen, daß er an eben die Personen gerichtet war, wie der erste. Wäre er aber funfzehn bis zwanzig Jahre nachher geschrieben: so würden es nicht mehr dieselben Leute gewesen seyn. Da nun der zweite Brief nach Kap. 1, 13. 14. 15. nicht gar lange vor dem Tode Petri geschrieben ist: so kann man auch den ersten nicht anders, als ungefähr um das Jahr Jesu 60, etwas früher, oder etwas später, setzen. Nach Kap. 5, 13. hat Petrus diesen Brief zu Babylon geschrieben. Hier ist man zweifelhaft; ob das alte Babylon am Euphrat, der ehemalige Sitz der assyrischen Könige, oder das neue vom Seleukus Nikanor am Tigris erbauete Babylon, dessen eigentlicher Name Seleucia war, zu verstehen sei. Allein daß das alte Babylon im ersten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung noch gestanden, ist gewiß. Es war aber gegen seinen ehemaligen Zustand verödet und verfallen. Der unter dem Tiberius lebende Strabo beschreibt es im Anfange des sechzehnten Buchs seiner Erdbeschreibung: er sagt „die Nachfolger Alexanders des Grosen hätten die von ihm angefangene Wiederherstellung desselben vernachläßiget; am meisten aber wäre es dadurch herunter gekommen, daß Seleukus Nikanor 300 Stadien davon entfernt am Tigris Seleucia gebauet, und zur Hauptstadt gemacht habe"; und fährt dann fort „jezt ist Seleucia gröser, als Babylon, welche lezte Stadt öde ist, so daß man von ihr sagen kann, was jener komische Dichter von Megalopolis in Arkadien sagt „die grose Stadt ist eine grose Einöde"". Da nun Strabo Babylon auf diese Art mit Seleucia in Vergleichung sezt, und das leztere sechsmal hundert tausend Einwohner gehabt haben soll (Plin. Hist. Nat. 6, 26.): so kann es wohl nicht gänzlich in Verfall, sondern muß noch ziemlich beträchtlich gewesen seyn. Daß Seleucia, oder eigentlich die beiden Städte, Seleucia, das diesseits, und Ctesiphon, das jenseits am Tigris lag, die zu einer blos durch den Fluß getrenten Stadt geworden, wirklich den Namen Babylon geführet; erhellet aus den Worten des

Stra-

Stephanus „Βαβυλὼν, περσικὴ πόλις, μητρόπολις, Σελευκεια καλουμένη", aus des Sidonius neunten Gedichte, V. 19. 20. 21. „*Non coctam Babylona personabo quae largum, fluvio patens alumno, inclusum bibit hinc et inde Tigrim*", und aus dem Lucanus, der gleich im Anfange der Pharsalia sagt „*Cumque superba foret Babylon, spolianda tropaeis Ausonis, umbraque erraret Crassus inulta*". Allein es ist nicht wahrscheinlich; daß der eigentliche Name Seleucia, so bald mit dem Namen Babylon vertauscht worden; da derselbe der Stadt zum Andenken ihres Erbauers gegeben war: und Stephanus und Sidonius lebten erst im fünften Jahrhundert, viel später, als Petrus; und der ihm gleichzeitige Lukanus ist ein Dichter, der Seleucia und Ctesiphon blos darum Babylon nennen kann, weil dieser Name prächtig klinget, und keiner der beyden andern in den Vers past. Wenn nun der eigentliche zur Zeit Petri gewöhnliche Name der Stadt Seleucia war: so würde der Apostel, wenn er den Brief daselbst geschrieben, als Briefsteller und bei Bestellung eines Grusses, selbige gewiß bey diesem Namen genant haben. Dies scheint auch eine Stelle des mit Petro gleichzeitigen Schriftstellers Josephus zu bestätigen, welcher Antiqu. Iud. 15; 2, 2. erzählet; daß der Parthische König Phraates den gewesenen jüdischen hohen Priester Hyrkanus aus der Gefangenschaft frei gelassen, und ihm erlaubt zu Babylon zu wohnen, „er lies ihn also aus der Gefangenschaft los, und erlaubte ihm zu Babylon zu wohnen, wo eine Menge Juden war. Diese ehreten den Hyrkanus als hohen Priester und König, nebst der ganzen übrigen bis an den Euphrat wohnenden Judenschaft". Es gehöret diese Begebenheit in das Jahr 36 vor der christlichen Zeitrechnung, und ist darin offenbar von einer Stadt Babylon die Rede, in der damals viel Juden wohnten, welche noch von den übrigen jenseits des Euphrats wohnenden unterschieden werden. Da dieser Schriftsteller in andern Stellen (z. B. Antiqu. Iud. 18; 2, 4. und 9, 8. 9.), wo

er von Seleucia redet, diese Stadt mit diesem ihren eigentlichen Namen nennet: so ist zu vermuthen; daß er in dieser Stelle das alte Babylon meinet, und daß Seleucia zu seiner Zeit noch nicht algemein Babylon ist genant worden. Es ist dieser Brief, wie die Benennung καθολικη anzeigt, ein Cirkelschreiben, welches eine Gemeinde an die andere zu überschikken hatte. Den Zwek desselben hat der Apostel Kap. 5, 12. selbst angegeben, nemlich „die Leser zur Tugend zu ermahnen; und sie zu versichern, daß die Lehre, welche sie bisher bekant, die wahre Lehre Gottes sei". Der Brief ist nach keiner genauen Disposition abgefast. Die Ermahnungen sind zerstreuet vorgetragen; er ermahnet sie zur Geduld im Leiden, zur Ablassung von heidnischen und groben Lastern, zur Vermeidung alles dessen, was ihnen mit Recht den Haß der Obrigkeit, oder der Bürger zuziehen, und die Lästerungen ihrer Feinde bestätigen könte, und zur Liebe gegen einander. Seine Versicherung, daß sie die wahre Lehre Gottes besitzen, ist in den Gruß, in die Lobpreisung Gottes und in die Ermahnungen eingeflochten. In Ansehung der Schreibart dieses Briefs ist zu bemerken, 1) daß Petrus das alte Testament häufig nach den LXX anführt, auch da, wo selbige den hebräischen Text nicht genau ausdrükken; — Petrus hat also so gut, als Paulus, die griechische Bibel gelesen, und im frischem Gedächtniß gehabt. — 2) daß Petrus gern ein neues Glied der Periode mit einer Beziehung auf das lezte substantivum des vorigen Gliedes anhängt; — Die Folge hiervon ist, daß die Perioden lang, aber nicht auf griechische Art gegründet sind, in dem Petrus da, wo er die Periode endigen zu wollen schien, gelegentlich noch einen neuen Gedanken, und diesem wiederum einen neuen anhängt, und sie alle in die anfangs nicht so lang zugeschnittene Periode bringt. — 3) daß Petrus einige Wörter führet, welche in den andern Schriften des neuen Testamentes nicht vorkommen, und andere in einem Verstande gebraucht, in welchem sie in jenen Schriften ganz ungewöhnlich sind, z. B. ἀναστροφή und ἀναστρέφεσθαι, ἐπίσκο-

σκοπος, ἀρετή, ἀμάραντος und ἀμαράντινος, ἐπερώτημα.

Das 1 Kapitel.

V. 1-2. Die Uiberschrift und der Geuß.

1. Πετρος ἀποστολος Ἰησου χριστου] „Petrus, ein Gesandter der Messias, Jesus" D. i. „ein ausgesanter Lehrer des Christenthums". ἀπόστολος, ins Gemein ein Gesandter, Thomas Mag. erklärt es durch ὁ ἀπεσταλμένος; dann κατ' ἐξοχην ein ausgesandter oder umher reisender Lehrer des Christenthums. So wurden anfangs die zwölf ersten Lehrer des Christenthums genant, welche Jesus aus der Gesellschaft seiner Schüler zu seinem beständigen Begleitern erwählte und unter die Juden und Heiden umher sandte, ihnen in seinem Namen das Christenthum bekant zu machen. Matth. 10, 1-7. Mark. 3, 13-19. Luk. 6, 13-16. Nachher wurde auch denjenigen Lehrern des Christenthums dieser Name beigelegt, welche in mehrern Ländern umher reisten, und dasselbe vortrugen; wie Apostelg. 14, 4. 14. Späterhin wurde er auch von andern Lehrern des Christenthums gebraucht. ὁ χριστος, s. üb. Matth. 1, 16. ἐλεκτοις παρεπιδημοις διασπορας Ποντου, Γαλατιας, Καππαδοκιας, Ἀσιας και Βιθυνιας] Sc. ἐπιστέλλει ταῦτα. D. i. „schreibet dieses denen (aus den übrigen Menschen) erwählten Judengenossen, die sich vordem (ehe die Christen geworden) zu den in Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien zerstreueten Juden gehalten". ἐκλεκτός, ein Auserwählter, d. i. einer, der durch reine Religionserkentniß ein ächter Verehrer Gottes, welches

ches die andern Menschen nicht sind, geworden ist. Es ist diese Benennung der Christen aus dem alten Testament entlehnt, wo die Israeliten בְּחִירִים, ἐκλεκτοί, Erwählte, genant werden (z. B. Jes. 65, 9.), und בָּחַר, ἐκλέγεσθαι, erwählen, von der Erwählung derselben zum Volke Gottes gebraucht wird, z. B. Jes. 44, 1. 2. Ps. 105, 6. παρεπίδημος, ein Fremdling, einer, der sich unter einem fremden Volke aufhält; hier ist es wahrscheinlich so viel, als προσήλυτος, ein Proselyt, ein Judengenosse, s. 1 S. διασπορά, die Zerstreuung, hernach κατ' ἐξοχην diejenigen heidnischen Gegenden, in welchen die zerstreueten Juden (διασπαρέντες Ἰουδαῖοι) ihren Aufenthalt hatten, dann per metonymiam die in andern fremden Ländern zerstreut lebenden Juden. Die LXX gebrauchen διασπορά für das adjectivum נִדָּח, 5 Mos. 30, 4. Nehem. 1, 9. Zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Ursachen hatte sich eine grose Anzahl Juden in fremde, theils nahe, theils sehr entfernte, Länder zerstreuet und daselbst niedergelassen. Joseph. de Bello Iud. 7; 3, 3. ἡ Ποντος, Pontus, d. i. überhaupt der ganze Strich Landes, von Kleinasien, der am schwarzen Meere liegt, und hier per synecdochen Kleinkappadocien. ἡ Γαλατία, Galatien; war auch ein Land in Kleinasien, oder Natolien, welches gegen Morgen an Pontus und Kappadocien, gegen Abend an Phrygien und Bithynien, gegen Mitternacht an Lykaonien und gegen Mitternacht an Paphlagonien grenzte. ἡ Καππαδοκία, Kappadocien, war ebenfals ein Land in Natolien, zwischen dem schwarzen Meere, Kleinarmenien, Cilicien, Pamphilien und Galatien. Es wurde in Groskappadocien und Kleinkappodocien eingetheilet. Hier ist das erstere zu verstehen. ἡ Ἀσία, Asien, oder Natolien. Darunter ist sonst Kleinasien, oder die Provinz Asien zu verstehen, die bei den Römern *Asia proconsularis* hies; hier aber, wo es unter andern Ländern dieser Provinz besonders genant wird, derjenige Theil, der sonst Jonien hies, welches

auch

auch Strabo Asien nent. ἡ Βιθυνία, Bithynien. Dies war auch ein Land in Natolien, am schwarzen Meere und bei Phrygien gelegen. — Aus den hier genanten Ländern hatten schon an jenem feierlichen Pfingstfeste viele Juden das Christenthum angenommen, Apostelg. 2, 9. 10.

2. κατα προγνωσιν θεου πατρος] D. i. „welche erwählet worden sind nach der Bestimmung Gottes, unsers Schöpfers, Regierers und Erhalters"; vgl. Ephes. 1, 5. 11. Es wird hier die Ursache der Erwählung angegeben. Es beziehen sich diese Worte auf den Ausdruk ἐκλεκτοις, V. 1. ἡ πρόγνωσις, das Vorherwissen, dann per metonymiam causae pro effectu, der Rath, der Entschluß, die Bestimmung, ἡ πρόθεσις, welches sich auch in einigen Handschriften befindet. Eben so heist das griechische γνῶναι, wie das hebräische יָדַע, öfters beschliesen, bestimmen. ἐν ἁγιασμῶ πνευματος] „durch die Heiligung des Geistes" D. i. A. active genommen, „dadurch, daß sie durch den heiligen Geist zur würdigen Verehrung Gottes sind geweihet worden" Nemlich mittelbar durch die Apostel und andere Lehrer des Christenthums. X. passive genommen, „dadurch, daß ihr Geist zur würdigen Verehrung Gottes ist geweihet worden — dadurch, daß sie zu geistigen Verehrern Gottes sind geweihet worden"; vgl. Joh. 4, 24. Hier wird das Mittel der Erwählung angezeigt. ἁγιάζειν, wie im Hebräischen קָדַשׁ, eigentlich vom gemeinen Gebrauche absondern und zu einem heiligen Gebrauche bestimmen, für Gott bestimmen (denn alles, was mit Gott in Verbindung stehet, oder auf ihn Beziehung hat, wird ἅγιος, קָדוֹשׁ, heilig, genant), κατ' ἐξοχην zur Verehrung Gottes weihen, nemlich zur würdigen, d. i. zur moralischen — Verehrung Gottes, denn die christliche Gottesverehrung, die hauptsächlich in einem tugendhaften Lebenswandel bestehet, wird im neuen Testamente der jüdischen ceremoniellen Gottes-

verehrung entgegen gesezt. Daher ἁγιασμός, מִקְדָּשׁ, Absonderung vom gemeinen Gebrauche und Bestimmung zu einem heiligen, Bestimmung für Gott, κατ' ἐξοχην Weihung zur würdigen, zur moralischen Verehrung Gottes. εἰς ὑπακοην και ραντισμον αἱματος Ἰησου χρισου] Diese Worte stehen anstatt ἐν τῷ ὑπακοῦσαι Ἰησοῦ χρισῷ καὶ ῥαντισθῆναι αἵματι αὐτοῦ. „indem sie dem Messias, Jesus, gehorcht haben und mit seinem Blute sind besprengt worden" D. i. A. „indem sie das Christenthum angenommen haben und durch den blutigen Tod Jesu Vergebung ihrer Sünden erlangt haben" X. „indem sie die Religion des Messias, Jesus, die er durch seinen blutigen Tod gestiftet, angenommen haben, und durch dieselbe von Immoralität befreiet worden sind". — Es drükken die Worte die Art und Weise des ἁγιασμοῦ πνεύματος aus. ὑπακούειν χρισῷ, dem Messias gehorchen, d. i. das Christenthum annehmen. ῥαντίζειν, besprengen, ins Besondere mit Opferblute besprengen, metaphorisch reinigen, befreien, weil die levitisch Unreinen durch die Besprengung mit Opferblute für rein erklärt wurden. In der leztern Bedeutung komt es Hebr. 10, 22. und Ps. 51, 9. vor „ῥαντιεῖς με ὑσσώπῳ, καὶ καθαρισθήσομαι". χαρις ὑμιν και ειρηνη πληθυνθειη] D. i. „Gott schenke euch immer mehr seine Gunst und vermehre eure Glükseligkeit". χάρις, Gunst, Wohlwollen. Es ist dabei τοῦ θεοῦ zu suppliren. εἰρήνη, per synecdochen alles aus dem Frieden entspringende Gute, Segen, Heil, Wohlfahrt, Glükseligkeit; wie im Hebräischen שָׁלוֹם, das die LXX 1 Mos. 26, 31. 28, 21. 44, 17. mit σωτηρία übersezen, welche Bedeutung auch durch die synonyma Jes. 52, 7. und durch den gewöhnlichen Gruß der Hebräer „שָׁלוֹם לְךָ" bestätiget wird. πληθύνειν, vermehren.

V. 3. 4. führt Petrus in einer Lobpreisung Gottes seinen Lesern das Glük, daß sie Christen geworden, zu Gemüthe.

3.

3. Ἐυλογητος ὁ θεος και πατηρ του κυριου ἡμων Ἰησου χριστου] D. i. „Wir haben Gott" A. „der der Vater unsers Oberhauptes, des Messias Jesus, ist," X. der der Sender unsers Oberhauptes, des Messias Jesus, ist — der unser Oberhaupt, Jesum, zum Messias verordnet hat, — — zu danken". εὐλογητός, der, dem man zu danken hat. εὐλογεῖν ist öfters so viel, als εὐχαριστεῖν, womit es Matth. 26, 26. 27. vertauscht wird. εὐλογητος ὁ θεος, sc. ἐστω, ist ein Hebraismus, „בָּרוּךְ יְהוָה", 2 Mos. 18, 10., und stehet anstatt χάριν ἔχειν δεῖ ἡμᾶς τῷ θεῷ. και stehet hier anstatt des pronominis relativi ὃς, wie das hebräische ו, z. B. Maleach. 3, 1., wo es Matth. 11, 10. durch ὃς gegeben wird. πατήρ heist auch Urheber, Stifter, Sender, einer, der einem andern Auftrag gegeben, einen andern zu etwas verordnet hat. In diesem Sinne komt das hebräische אָב, Vater, 1 Sam. 10, 12. in Ansehung der Propheten vor, wo es heist „וּמִי אֲבִיהֶם, wer ist ihr Vater?" D. i. „wer hat sie gesandt — verordnet?". ὁ κατα το πολυ αὐτου ἐλεος ἀναγεννησας ἡμας] D. i. „daß er uns (durch das Christenthum) nach seiner grosen Barmherzigkeit (gegen unsern verderbten, elenden Zustand) zu neuen Menschen gemacht hat". ὁ stehet anstatt ὃς, und ist, wie im Hebräischen das relativum אֲשֶׁר, so viel, als ὅτι. πολύς wird zuweilen, anstatt μέγας, gros, gebraucht, auch von den Griechen, z. B. Aelian. Var. Hist. 2, 13. „πολὺ γὰρ ἦν τῶν Σωκράτους ὄνομα". Hesych sagt „πολύ· ἀντὶ τοῦ μέγα". ἀναγεννᾷν, ein neues Leben geben, eine neue Beschaffenheit geben, in einen neuen Zustand versetzen. Es komt dieses Wort nirgends im physischen Verstande vor, sondern wird allemal metaphorisch gebraucht. Matth. 19, 28. nent Jesus die Aufklärung und Verbesserung der Menschen durch das Christenthum παλιγγενεσίαν, und Tit. 3, 5. legt Paulus der Taufe diesen Namen bei, und erklärt ihn durch ἀνακαίνωσις; und 2 Kor. 5, 17. und Galat. 6, 15. heist der Christ καινὴ κτισις, wofür Paulus Epheſ. 4, 24.

κα-

καινὸς ἄνθρωπος sagt. εἰς ἐλπίδα - - ἐκ νεκρων] D. i. „welche durch die Auferstehung des Messias Jesus von den Todten (wodurch derselbe nicht nur die Göttlichkeit seiner Gesandtschaft und seiner Lehre bestätiget, sondern auch die Unsterblichkeit der Seele dargethan hat) die" A. „(zu einem tugendhaften Lebenswandel) belebende" B. „beseligende — Hofnung haben" Auf was, folgt V. 4. ζῆν ist hier so viel, als ζωοποιεῖν, welches metaphorisch beleben und auch beglükken, beseligen bedeutet.

4. εἰς κληρονομιαν ἀφθαρτον και ἀμιαντον και ἀμαραντον] D. i. „daß sie eine unvergängliche, vollkommene und dauerhafte Glükseligkeit erhalten werden". κληρονομία, נַחֲלָה, heist eigentlich Erbschaft; dann wird es von der Einnahme des Landes Kanaan gebraucht, welches den Erzvätern für ihre Nachkommen verheisen, und folglich als Erbschaft anzusehen war; hernach bezeichnet es auch die Wohlfahrt, welche die Israeliten in diesem Lande zu geniesen hatten; und endlich Wohlfahrt, Glükseligkeit überhaupt, besonders diejenige, welche die Juden im Messiasreiche erwarteten und die Christen im Christenthum genossen. ἄφθαρτος, unzerstörbar, dann unvergänglich, ewig. ἀμίαντος, eigentlich rein, dann ächt, vollkommen. ἀμάραντος, unverwelklich, dann dauerhaft, was seinen Glanz und Schönheit nicht verliert, es wird eigentlich von Blumen gebraucht, wie ἀμαράντινος Kap. 5, 4. Phavorin sagt „ἀμάραντος· εἶδος φυτοῦ, ἀφ' οὗ στέφανοι πλέκονται". τετηρημενην ἐν ὐρανοις εἰς ὑμας] „die im Himmel — in dem Zustande nach dem Tode — euch bestimt ist". τηρεῖσθαι ist so viel, als ἀποκεῖσθαι, 2 Timoth. 4, 8. εἰς ὑμᾶς stehet anstatt ὑμῖν, vgl. 2 Petr. 2, 17., wo τηρεῖσθαι mit dem dativo construirt ist.

V. 5-8. A. tröstet Petrus die Christen über die Leiden, die sie zu erdulden hatten, mit der Erscheinung Jesu am

am Ende der Welt, wo sie davon würden errettet werden. B. gedenket Petrus der für die Christen erfreulichen Zeit, da Jesus algemein für den Messias werde anerkant werden.

5. τους ἐν δυναμει θεου φρουρουμενους δια πιστεως εἰς σωτηριαν] „indem ihr durch die Macht Gottes, wenn ihr ihm vertrauet, (in Verfolgungen und Trübsalen" A. „zur Errettung" B. „zur Wohlfahrt — erhalten werdet". φρουρεῖν, sichern, bewahren, erhalten. Es wird eigentlich von Oertern gebraucht, welche mit einer Besatzung versehen werden, oder von einer Mannschaft, welche in einen befestigten Ort gegen den Angrif des Feindes in Schuz gebracht wird; und zielet hier auf die Verfolgungen und Trübsale, welchen die Christen ausgesezt waren. εἰς zeigt den Endzwek der Erhaltung an. σωτηρία, hebräisch יְשׁוּעָה, ist das gewöhnliche Wort, wodurch die Rettung, Beglükkung, die Wohlfahrt durch den Messias bezeichnet wird. Daß diese hier zu verstehen sei, erhellet aus dem Nachfolgenden. ἑτοιμην ἀποκαλυφθηναι ἐν καιρῳ ἐσχατῳ] A. „welche (Errettung) sich in der lezten Zeit zeigen wird" D. i. „welche euch am Ende der Welt widerfahren wird". B. „die sich bald in der lezten Zeit äusern wird" D. i. „welche ihr nun in unserm messianischen Zeitraume bald genesen werdet". B. Es scheinen sich diese Worte auf die Verheisung Jesu zu beziehen „daß die Christen durch die Zerstörung des jüdischen Staats von den Verfolgungen der Juden befreiet werden und eines ruhigen Lebens genesen würden". ἀποκαλύπτεσθαι, sich äusern, sich ereignen, geschehen. καιρὸς ἔσχατος, die lezte Zeit, d. i. entweder das Ende der Welt, oder der Zeitraum des Messias, der sonst ἐσχάται ἡμέραι genant wird. Es theilten nemlich die Juden die Zeit der ganzen Dauer der Welt in zween Zeiträume ein, in den Zeitraum vor dem Messias, welchen sie עוֹלָם הַזֶּה, und in den Zeitraum des Messias, den sie עוֹלָם הַבָּא oder יָמִים אֲחֲרוֹנִים, nanten.

6.

6. Ἐν ᾧ ἀγαλλιασθε] A. „Darüber freuet euch". ἐν ᾧ, sc. πράγματι, es beziehet sich auf das, wovon im Vorhergehenden die Rede war. B. „Dann werdet ihr euch freuen". ἐν ᾧ gehet auf ἐν καιρῳ ἐσχατῳ, V. 5. ἀγαλλιασθε stehet anstatt des futuri ἀγαλλιάσεσθε. — ἀγαλλιᾶσθαι, eigentlich vor Freude hüpfen, dann sich freuen. Phavorin sagt „ἀγαλλιῶμαι· τὸ χαίρω". ὀλιγον ἀρτι (ἐι δεον ἐστι) λυπηθεντες ἐν ποικιλοις πειρασμοις] „die ihr jezt auf eine kurze Zeit (da es so seyn muß) durch mancherlei Prüfungen" D. i. „durch mancherlei Leiden — betrübt werdet". Einige nehmen das ἀρτι mit in die Parenthese ὀλιγον (ἀρτι ἐι δεον ἐστι) λυπηθεντες. ὀλίγον ist so viel, als πρὸς ὀλίγον μέρος τοῦ χρόνου, eine kurze Zeit lang. ἀρτι, jezt, in der gegenwärtigen Zeit. Bei Aristophan. Nub. 1148. sagt der Scholiast „διαφέρει τὸ ἄρτι τοῦ ἀρτίως παρὰ Ἀττικοῖς. Ἄρτι μὲν γὰρ ἀντὶ τοῦ νῦν, ἀρτίως δὲ πρὸ ὀλίγου". ἐι, da, wie Matth. 22, 45. Apostelg. 4, 9. δέον, nothwendig; Hesych erklärt es durch ἀναγκαῖον. Es beziehet sich hier auf die Beschaffenheit der Umstände und der Nichtchristen, vgl. Apostelg. 14, 22. πειρασμός, Prüfung, metaphorisch Ungemach, Mühseligkeit, Leiden, weil Gott dadurch die Menschen zu prüfen scheinet. Die LXX übersetzen damit das hebräische עֳנִי, Beschwerde, Pred. 5, 2. In der nemlichen Bedeutung gebrauchen die Hebräer מַסָּה, 5 Mos. 4, 34. 7, 19. und 29. 3.

7. Zum Trost für die Christen giebt hier Petrus die Ursache an, warum sie durch Leiden betrübt werden. ἱνα το δοκιμιον της πιστεως, πολυ τιμιωτερον χρυσιου, του ἀπολλυμενου, δια πυρος δε δοκιμαζομενου, ευρηθη] „damit euer (durch das Feuer der Trübsal) geprüftes Vertrauen (auf Gott und auf die Verheissungen des Christenthums) viel schätzbarer befunden werde," A. „als vergängliches Gold, welches durch (natürliches) Feuer geprüft wird" B. „als Gold, dem durchs Feuer abgehet, das aber

aber dadurch erprobt (und ächt befunden) wird". το δοκιμιον stehet per enallagen concreti pro abstracto anstatt ἡ δοκιμασία, wie 2 Korinth. 8, 8. τὸ γνήσιον anstatt ἡ γνησιότης, Philip. 4, 5. τὸ ἐπιεικές anstatt ἡ ἐπιεικεία. Auch bei den Griechen und Römern komt diese enallage vor, z. B. Terent. Eunuch. 5, 9. „*Non cognosco vestrum tam superbum*" D. i. „*superbiam vestram*". το δοκιμιον της πιστεως d. i. per hendiadyn ἡ πίστις ἡ δεδοκιμασμένη. πολυ ist hier adverbialiter gebraucht, und so viel, als κατὰ τὸ πολὺ μέρος. So findet es sich auch bei den Griechen, z. B. Homer. Iliad. 1, 12. „ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἶκοι ἔχειν". τίμιος, schäzbar, was Werth hat. A. ἀπολλύμενος, vergänglich, wie Joh. 6, 27., wo es dem μένων entgegen gesezt wird. B. ἀπολλύμενος, was von seinen Bestandtheilen etwas verlieret. Ein Theil von dem Golde wird bei Schmelzung desselben zu Schlakken. Bei του ἀπολλυμενου ist aus dem Nachfolgenden δια πυρος zu ergänzen. Dies erfordert der Zusammenhang, und der im Folgenden enthaltene und durch δε angezeigte Gegensatz bestätiget es. — Der Apostel vergleicht hier das Vertrauen auf Gott mit dem Golde: weil dieses von den meisten Menschen höher geschäzt wird, als andere Dinge in der Welt, da man sich damit fast alle sinliche Güter verschäffen kann. Er nent es vergänglich: weil die Besizer desselben es auf mancherlei Weise verlieren können. δοκιμάζειν, proben, prüfen, stehet hier in seiner eigentlichen Bedeutung, in welcher es von den Metallen gebraucht wird, wie Sprüchw. 8, 10. 17, 3. εἰς ἔπαινον και τιμην και δοξαν] Sc. ὑμῖν. „euch zum Lobe, zur Ehre und zum Ruhme" D. i. „welches (Nemlich daß euer Vertrauen viel schäzbarer, als vergängliches Gold, befunden wird) euch zu groser Ehre gereichen wird". ἐν ἀποκαλυψει Ἰησου χριστου] „in der Offenbarung des Messias Jesus" D. i. A. „wann der Messias Jesus (zum algemeinen Weltgerichte) erscheinen wird" B. „zu der Zeit, da Jesus algemein als der Messias wird anerkant werden

— da

— da Jesus durch seine Religion die Menschen beherrschen wird, und ihre Handlungen nach derselben werden belohnet und bestraft werden"; s. üb. Matth. 25, 31-46. Es sind diese Worte mit ἑυρεθη zu construiren.

8. ὁν ὀυκ ἐιδοτες ἀγαπατε] „welchen (Jesum) ihr liebet, ob ihr ihn gleich nie gesehen". Die Christen, an welche Petrus schreibt, hatten nie Gelegenheit gehabt, Jesum persönlich kennen zu lernen. ἐις ὁν - - πιςευοντες δε] „welchen ihr für den Messias (für den Veredler und Beseliger der Menschheit) erkennet, ob ihr ihn gleich auch jezt nicht sehet". ἀγαλλιασθε - - δεδοξασμενη] Sc. ἐπ' ἀυτῷ. „über den werdet ihr eine unaussprechliche hohe Freude empfinden" Nemlich A. daß er euch mit der ewigen Seligkeit belohnen wird, B. daß er algemein als der Messias wird anerkant werden. ἀγαλλιᾷσθαι, s. üb. V. 6. Das praesens stehet hier anstatt des futuri.

V. 9-12. verkündiget der Apostel seinen Lesern; daß sie dann, A. wann Jesus zum algemeinen Weltgericht erscheinen werde, B. wann Jesus algemein für den Messias werde anerkant werden, — der messianischen Seelenwohlfahrt werden theilhaftig werden.

9. κομιζομενοι το τελος της πιςεως ὑμων, σωτηριαν ψυχων] „Dann werdet ihr die Folgen eures Vertrauens (auf Gott und auf die Verheisungen des Christenthums), die Wohlfahrt der Seelen, erhalten". κομιζομενοι stehet anstatt κομισόμενοι. κομίζεσθαι, erlangen, erhalten, was einem zukomt, wie im Deutschen davon tragen. So gebrauchen es auch die Griechen, z. B. Arrian. Exped. Alex. 5, 27. „τὰ ἆθλα τῶν πόνων ὁι πολλὸι ἤδη κεκοσμισμένοι". το τελος, der Ausgang, das endliche Schiksal, die Folgen; wie im Hebräischen אַחֲרִית, Jes. 41, 22. σωτηρία, s. üb. V. 5. Petrus sezt ψυχων dazu, um den wahren Begriff von der messianischen Wohlfahrt von dem Begriffe der Juden zu unter-

unterscheiden, die sich darunter irdische Wohlfahrt dachten.

10. περι ης σωτηριας εξεζητησαν και εξηρευνησαν προφηται] „über welche (A. am Ende der Welt für uns bestimte B. im Zeitraume des Messias zu erwartende) Wohlfahrt die Propheten eifrigst nachgeforscht haben"; vgl. Luk. 10, 24. εκζητειν und εξερευναν περι τινος, über eine dunkle Sache eifrigst nachforschen. Beide synonyma dienen zur Verstärkung des Begriffs; der Syrer hat sie nur durch ein Wort ausgedrükt. οι περι της εις υμας χαριτος προφητευσαντες] „welche von denen euch bestimten Wohlthaten geweissaget haben — welche die euch bestimten (messianischen) Wohlthaten vorher verkündiget haben". εις υμας stehet anstatt υμιν, wie V. 4. — Wenn gesagt wird; daß die Propheten von den den Verehrern Jesu, des Messias, bestimten Wohlthaten geweissagt haben, indem sie von dem künftigen Messias und dem messianischen Reiche weissagten: so ist von allen den Stellen des alten Testamentes die Rede, welche damals von den Juden als Weissagung vom Messias, von der messianischen Zeit und von den für die Bürger des Messiasreiches bestimten Wohlthaten betrachtet wurden. Es ist hier nicht die Frage; ob sie mit Recht oder Unrecht so betrachtet, ob sie richtig oder unrichtig so verstanden wurden. Der Apostel hat hier nicht die Absicht von der Interpretation des alten Testamentes zu belehren; sondern die seinen Lesern geläufigen Begriffe von messianischen Weissagungen des alten Testamentes, welche von den Aposteln durchgängig, als in einem weit höhern Sinne durch Jesum den Messias und als an Jesu dem Messias erfüllt, auf Jesum angewendet wurden, für seinen Zwek zu benuzen. Zwekmäsig und weise gewählt waren damals solche Anwendungen der Stellen des alten Testamentes in einem höhern geheimern Sinne, in welchem sie auf Jesum pasten; theils weil die Juden und Judengenossen einmal an solche mystische Interpretation des alten Testamentes gewohnt; theils

weil solche auf Jesum angewendete Stellen des alten Testamentes für ehemalige Juden und Judengenossen vorzüglich überzeugend und rührend waren; theils weil ehemalige Juden und Judengenossen solcher Uiberzeugungegründe bedurften, und nur solchen Uiberzeugungegründen Gehör gaben. Dagegen wäre bei ihnen mit andern aus vernünftigem Nachdenken hergeleiteten Beweisen und Bewegungsgründen, wegen ihrer geringen Uibung im eigenen Nachdenken wenig ausgerichtet worden. Nur muß man deswegen nicht die damalige Art, Stellen des alten Testamentes anzuwenden, zu einer Auslegungsregel für alle Zeiten machen, nach welcher die Auslegung dieser Stellen bestimt werden müste. Man muß immer bedenken; daß die Wörter προφητεύειν und προμαρτυρεῖν damals nicht in dem philosophisch genau bestimten Sinne genommen wurden, worin wir jezt die Wörter weissagen und vorherverkündigen zu nehmen pflegen; sondern daß auch Aussprüche eines Lehrers göttlicher Wahrheit, die sich auf einen gewissen Gegenstand bequem anwenden liesen, damals Weissagungen von diesem Gegenstande genant wurden, ohne daß man daran dachte, daß jener Lehrer göttlicher Wahrheit eigentlich und zunächst von diesem Gegenstande geredet habe. Denn man war damals unter den Juden gewohnt, den Stellen des alten Testamentes einen vielfachen Sinn beizulegen; ohne damit zu leugnen, daß ein Sinn der erste und eigentliche Sinn der Stelle sei, den man als Fleisch vom Geiste oder geheimen Sinne unterschied. χάρις, per metonymiam Wohlthaten.

11. ἐρευνῶντες εἰς τινα ἢ ποῖον καιρὸν ἐδήλου τὸ ἐν αὐτοῖς πνεῦμα χριστοῦ] „Sie forschten, auf welche Zeit eigentlich ihre messianische Begeisterung hindeute" D. i. „Sie dachten darüber nach, zu welcher Zeit eigentlich wohl das geschehen werde, was sie sich in der Begeisterung über den Messias als künftiges Ereigniß vorstelten". δηλοῦν εἴς τι, auf etwas hindeuten. ποῖος ist eben so viel, als τίς; wie Matth. 22, 36. „ποία] ἐντολή". Hesych

Hesych sagt „ποίου τίνος". Es sind beide synonyma mit einander verbunden, um die Sorgfältigkeit im Nachforschen auszudrükken. το ἐν αὐτοις πνευμα, sc. ὄν, die Begeisterung in ihnen, ihre Begeisterung. το πνευμα χριστου, die messianische Begeisterung, d. i. die Begeisterung über den Messias. προμαρτυρομενον τα εἰς χριστον παθηματα, και τας μετα ταυτα δοξας] „welche (Begeisterung) die Leiden, die den Messias getroffen, und die nachherige grose Verherrlichung vorher berichtet hat" D. i. „durch welche (Begeisterung) sie (die Propheten) die Leiden, welche den Messias getroffen, und seine nachherige grose Verherrlichung vorher berichtet haben"; vgl. Luk. 24, 25. 26. Apostelg. 26, 23. Philip. 2, 9. προμαρτύρεσθαι, vorher bekant machen, vorher berichten. Es ist hier von denjenigen Stellen die Rede, die von christlichen Lehrern gewöhnlich auf Jesu Leiden und auf seine darauf erfolgte Verherrlichung, durch die Anerkennung seiner Messiaswürde, angewendet zu werden pflegten. τα εἰς χριστον παθηματα, sc. ἐλθόντα. τας μετα ταυτα δοξας, sc. ὔυσας. δέξαι, eine grose Verherrlichung; die Hebräer pflegen durch den pluralem Grösse auszudrükken.

12. ὁις ἀπεκαλυφθη, ὁτι ὁυκ ἑαυτοις, ὑμιν δε διηκονουν ἀυτα, ἁ νυν ἀνηγγελη ὑμιν δια των εὐαγγελισαμενων ὑμας] „Es war ihnen aber geoffenbaret; daß sie mit dem, was euch jezt durch diejenigen, die euch unterrichtet haben, ist bekannt gemacht worden, nicht sich selbst, sondern uns dienten" D. i. „Sie (die Propheten) sahen aber in der Begeisterung voraus; daß die Wohlthaten, welche sie verkündigten und deren baldigen Empfang euch jezt eure Lehrer bekant gemacht haben, nicht sie selbst, sondern wir geniesen würden". Es ist hier so viel, als ἀλλά, wie es öfters vorkomt. διακονεῖν τί τινι, jemanden mit etwas dienen, zu jemandes Nutzen etwas thun; so wird auch das hebräische שרת mit dem accusativo construirt. Anstatt

ὑμῖν lesen Einige ἡμῖν. εὐαγγελίζεσθαι, unterrichten; es wird κατ' ἐξοχὴν vom Unterricht im Christenthum gebraucht, und öfters mit dem accusat. personae construirt, z. B. Luk. 3, 18. Apostelg. 8, 25. 40. ἐν πνεύματι ἁγίῳ] D. i. A. „vermöge der Gaben des heiligen Geistes — als durch Männer, die mit den Gaben des heiligen Geistes ausgerüstet worden". X. „vermöge des Religionsgeistes — als durch Lehrer, die mit dem Geiste der Religion — mit der überzeugenden Erkenntniß und wirksamen Gesinnung der Religion — ausgerüstet worden". πνεῦμα ἅγιον ist mit πνεῦμα τοῦ θεοῦ, womit es häufig vertauscht wird das nemliche; und kann im neuen Testamente eben so wohl, als in dem alten רוּחַ יְהוָה verschiedene Bedeutungen haben. רוּחַ heist a) Hauch, Odem, Hiob 32, 18. 20. 1 Mos. 7, 21. 2 Sam. 22, 16. b) Wind, wegen der Aehnlichkeit mit dem Odem, Sprüchw. 25, 23. 1 Kön. 19, 11. c) Geist, d. i. unkörperliches Wesen, das man sich als die Ursache des Odems, des Windes und anderer Erscheinungen dachte, deren eigentliche Ursache man nicht wuste, Jes. 31, 3. Daher heist es auch d) Leben, Seele, 4 Mos. 27, 16., und e) Vermögen, Kraft, Hiob 33, 4., auch f) ein Engel, 1 Kön. 21, 22., welchen man sich als wirkende Ursache einer Erscheinung vorstelte, die man sich nicht erklären konte, g) Gemüth, d. i. Verfassung, Vermögen, Stimmung, Neigung, Affekt der Seele, 4 Mos. 5, 14. Ps. 51, 19. Sprüchw. 17, 27. Durch die Verbindung des Namens Gottes יְהוָה, הַל, אֱלֹהִים mit andern Wörtern pflegen die Hebräer Gröse, Stärke, Heftigkeit, Seltenheit, Vortreflichkeit auszudrüken, 1 Mos. 23, 6. 30, 8. Ps. 80, 11. Ruth 3, 10. Jes. 28, 2. רוּחַ יְהוָה, oder רוּחַ קָדוֹשׁ, Geist Gottes, Kraft Gottes, oder heiliger Geist, heilige Kraft, zeigt daher bei ihnen alle grose, ausserordentliche Eigenschaften, Kräfte, Zustände, Stimmungen der Seele an; auch die Wirkungen, die durch solche hervorgebracht werden, als Muth, Ent-

Entschlossenheit, Tapferkeit, Standhaftigkeit, Weisheit, Klugheit, hellen Verstand, richtige Vernunft, edle Gesinnungen, Frömmigkeit (Jes. 11, 2.), Voraussehung künftiger Ereignisse, Empfindsamkeit, Andacht, Begeisterung, Eifer für das Gute, weise, kluge, edle wundervolle Handlungen, scharfsinnige, weise Lehren, kluge Aufschlüsse und Entdekkungen. Hauptsächlich aber ist wohl רוּחַ יְהוָה, oder רוּחַ קָדְשׁוֹ, in Beziehung auf Religion, vornehmlich in den Propheten (z. B. Joel 3, 1.), nichts anders, als die damals nur dunkel empfundene, in unsern Zeiten aber deutlich dargestellte thätige Vernunft, die sich dem Menschen durch das Bewustseyn des Sittengesetzes als der Charakter seiner höhern Natur ankündiget, welche immer von den Weisen, die in den dunkeln Begriffen, die sie aus ihrem sittlichen Gefühle schöpften, das Bild der Gottheit, das Gott Aehnliche, der Gott in dem Menschen, τὸ θεῖον, genant wurde. Diese thätige Vernunft erwekte in den Weisen das Gefühl von dem Bedürfniß der Religion, welche sie dann auf die dunkel vorgestellten Forderungen derselben gründeten. Daher bezeichnet auch im neuen Testament πνεῦμα ἅγιον Religion, Religionsgeist, das ist überzeugende Erkentniß und wirksame Gesinnung der Religion, Religiosität. Da man in den frühern Zeiten das Grundvermögen des menschlichen Geistes durch keine richtigen bestimten Begriffe sich dachte: so sahe man natürlicher Weise die Aussprüche dieser Vernunft für die Stimme Gottes an; nante die Ankündigung ihres Inhalts Offenbarung; und suchte die Quelle davon auser dem menschlichen Geiste auf. Jedoch wenn man unter πνεῦμα ἅγιον eine unmittelbar ertheilte Kraft Gottes, oder ein geistiges göttliches Wesen, eine Person der Gottheit verstehet: so widerspricht dieses weder dem Sprachgebrauche, noch den Vorstellungen der Hebräer. ἀποσταλέντι ἀπ' οὐρανοῦ] D. i. A. „welcher (heilige Geist) von Gott ist gesandt worden". X. „welcher (Religionsgeist) seinen

Ursprung von Gott hat": denn Gott ist der Urheber der Vernunft. εις ἃ ἐπιθυμουσιν ἀγγελοι παρακυψαι] „was die Engel zu erforschen begierig sind" A. D. i. „von welchen Wohlthaten selbst die höhern Geister sich noch keinen deutlichen Begriff machen können". B. Obgleich die Juden, wie aus Joseph. Antiqu. Iud. 15; 5, 3. und aus den LXX 5 Mos. 33, 2. erhellet, glaubten, daß sie das mosaische Gesetz durch Engel erhalten hätten: so hatten sie demungeachtet die widersprechende Einbildung „daß sie die Engel deswegen beneidet hätten"; und gaben vor „man habe deshalb die Propheten und die Hagiographa in das Chaldäische übersezt: weil die Engel diese Sprache nicht verstünden und sogar einen Widerwillen dagegen hätten". S. Eisenmengers entdektes Judenthum. Auf diese Einbildung der Juden spielet wahrscheinlich der Apostel an. — παρακύπτειν, eigentlich sich bükken, dann mit gebüktem Körper etwas thun, oder betrachten, und metaphorisch etwas genau betrachten, sorgfältig untersuchen. — Der Apostel will in diesem Verse so viel sagen „Waren die Aussichten auf die messianische Zeit, ungeachtet ihrer damaligen Dunkelheit, dennoch den Propheten so werth und so wichtig, daß sie sich so gern an diesen Aussichten weideten, wenn sie dieselben gleich in unbestimter unerreichbarer Ferne erblikten: um wie viel wichtiger müssen die Aussichten auf die messianischen Wohlthaten für euch seyn; da euch die Erfüllung dieser Verheissungen als nun durch Jesum nahe bevorstehend, von göttlichen Lehrer angekündigt ist, und ihr also als Bekenner des Messias, Jesus, die Erfüllung dieser Verheissungen erwarten, und diese Wohlthaten als für euch bestimte Wohlthaten ansehen dürfet. Auch darf es euch nicht wundern; daß euch diese Wohlthaten noch nicht nach ihrem ganzen Umfange deutlich sind; ihr Umfang erstrekt sich so weit, daß selbst den höhern Geistern es noch nicht möglich ist, ihn ganz zu durchschauen".

V. 13-21. ermahnet Petrus die Christen, sich in gehörige Gemüthsverfassung zu setzen, sich aller Zerstreuung zu entschlagen; und auf sich aufmerksam zu seyn, mit Zuversicht auf die zu erwartenden Wohlthaten Jesu zu hoffen, und aus Ehrfurcht gegen Gott, den unpartheiischen Richter, und um der Aufopferung Jesu willen, durch welche er seine Religion gestiftet, nach wahrer Moralität zu streben.

13. Διο ἀναζωσαμενοι τας ὀσφυας της διανοιας ὑμων] „Gürtet deshalb die Lenden eures Gemüths" D. i. „Setzet euch deshalb (bei den Leiden, durch welche euer Vertrauen geprüft wird) in gehörige Gemüthsverfassung". Die Orientalen gürteten, wann sie eine Reise oder ein anderes Geschäft antreten wolten, ihre langen Oberkleider über die Lenden herauf; damit sie ihnen nicht hinderlich waren. Der Ausdruk ἀναζωννύειν τὰς ὀσφύας αὐτοῦ heist daher metaphorisch sich zu einem Geschäfte anschikken, und ἀναζωννύειν τὰς ὀσφύας τῆς διανοίας αὐτοῦ, sich in gehörige Gemüthsverfassung setzen. νήφοντες] „seid nüchtern" D. i. „entschlaget euch aller Zerstreuung, beweiset Aufmerksamkeit auf eure Pflichten und Uiberlegung in eurem Verhalten". νήφειν, eigentlich nüchtern seyn, metaphorisch Aufmerksamkeit, Uiberlegung beweisen. Hesych sagt „νήφε· γρηγόρει, σωφρόνει βίῳ". τελειως ἐλπισατε ἐπι την φερομενην ὑμιν χαριν ἐν ἀποκαλυψει Ιησου χριστου] „und hoffet mit völliger Gewißheit auf die Wohlthaten, welche ihr in der Erscheinung — Offenbarung — des Messias Jesus" D. i. A. „wann Jesus (zum algemeinen Weltgericht) erscheinen wird" B. „zu der Zeit, da Jesus algemein für den Messias wird anerkant werden — erhalten werdet"; vgl. V. 7. τελείως, völlig, mit völliger Gewißheit. χάρις, per metonymiam Wohlthaten. Die Worte ἐπι την - - Ἰησου χριστου sind versetzt; sie solten so auf einander folgen ἐπι την χαριν της φερομενην ὑμιν ἐν ἀποκαλυψει Ἰησου χριστου.

14. Ὡς τεκνα ὑπακοης] „Als gehorsame Kinder" Gottes, die nach den Vorschriften des Christenthums, worin er ihnen seinen Willen hat lassen bekant machen, sich gern richten. τεκνα ὑπακοης ist so viel, als τέκνα ὑπήκοα. μη συσχηματιζομενοι ταις προτερον ἐν τη ἀγνοια ὑμων ἐπιθυμιαις] „richtet euch nicht nach den Begierden, welchen ihr ehemals in eurer Unwissenheit" D. i. „zu der Zeit, da ihr noch (als Heiden, in Ansehung der Religion) in Unwissenheit waret — nachhinget". συσχηματίζεσθαι, die nemliche Gestalt, die ein anderer hat, annehmen, metaphorisch sich nach einem andern richten.

15. ἀλλα κατα τον καλεσαντα ὑμας ἁγιον, και αὐτοι ἁγιοι ἐν παση ἀναστροφη γενηθητε.] „Sondern, wie der, der euch Christen werden lies (Gott), vollkommen moralisch ist, so bestrebet auch ihr euch, in eurem ganzen Lebenswandel vollkommen moralisch zu seyn". κατα bezeichnet hier eine Aehnlichkeit, wie Röm. 15, 5. Galat. 4, 28. Ephes. 4, 24. Hesych erklärt κατ' αὐτόν durch ὅμοιον αὐτῷ, und κατα σέ durch ὁμοιός σοι. καλεῖν wird sehr oft κατ' ἐξοχην von der Bekehrung zum Christenthum gebraucht. ἁγιος, קָדוֹשׁ, heilig, d. i. volkommen moralisch. ἀναστροφή, Lebenswandel, Betragen, wie Tob. 4, 19. Ephes. 4, 22. Hesych erklärt ἀναστροφῆς durch ζωῆς. γινεσθαι, seyn. Die LXX übersetzen damit oft (z. B. Nehem. 6, 6.) das hebräische הָיָה.

16. Διοτι γεγραπται· ἁγιοι γενεσθε, ὁτι ἐγω ἁγιος εἰμι.] Die hier angeführten Worte stehen 3 Mos. 11, 44. 19, 2. 20, 7. gerade so in der alexandrinischen Uibersetzung. Hier sieht man recht deutlich, daß die Apostel die Citationsformel διοτι γεγραπται in dem Sinne gebrauchen „Darauf passen recht — Dazu ermuntern — jene Worte der Schrift". Man kann gar nicht zweifeln; daß die Worte Mosis zunächst auf die damaligen Israeliten,

ten, welchen er sein Gesetz gab, sich beziehen. Petrus will gewiß nicht sagen; daß Moses, dem ersten und eigentlichen Sinne seiner Worte gemäs, selbige zur Ermunterung der Verehrer Jesu geschrieben habe. Den Israeliten empfahlen diese Worte, ihrer ersten Absicht nach, die sorgfältige Beobachtung des mosaischen Gesetzes; in diesem Sinne passen sie nicht auf die Bekenner der Lehre Jesu, welche Gott nicht mehr nach Mosis Gesetzen verehren sollen. Sie sollen vielmehr diese Worte in einem höhern Sinne auf sich anwenden, und sich dadurch zur würdigen Verehrung Gottes durch Weisheit und Tugend nach Jesu Lehre und Muster ermuntern lassen.

17. Και ει πατερα επικαλεισθε, τον απροσωπολημπτως κρινοντα κατα το εκαστου εργον] „Und da ihr den (Gott), der unpartheiisch (ohne Rükſicht darauf, daß einer durch die Beschneidung ein Jude geworden ist, oder nicht) einen jeden nach seinen Handlungen richtet, als euren Vater" D. i. „als euren Schöpfer und Erhalter — verehret". ει, da, wie V. 6. απροσωπολημπτως, ohne Ansehen der Person, unpartheiisch. Der singul. το εργον stehet anstatt des plural. τα εργα, wie Jak. 1, 15. εν Φοβω τον της παροικιας υμων χρονον αναστραφητε] „so führet die Zeit eurer (irdischen) Pilgerschaft hindurch euren Lebenswandel mit Ehrfurcht gegen ihn". ἡ παροικία, die Pilgerschaft. Bei Ps. 54. 16. sagt Theodoretus „παροικιαν καλει την παρουσαν ζωην, εν ᾗ παροικουμεν, ου κατοικουμεν", und Phavorin sagt „παροικία ἐστι βίος πρόσκαιρος, οὐχ ἱδρυμένη ζωή, ἀλλὰ παροδική, ἐπ' ἐλπίδι τῆς ἐπὶ τὰ κρείττονα μετασάσεως ὑποφέρουσα". αναστρέφεσθαι, einen gewissen Lebenswandel führen, wie bei den Lateinern *versari*, *se gerere*, und sonst περιπατεῖν.

18. ειδοτες] „Bedenket". οτι ου Φθαρτοις, αργυριω ἡ χρυσιω ελυτρωθητε εκ της ματαιας υμων αναστροφης πατροπαραδοτου,] „daß ihr nicht mit vergängli-

chen Dingen, mit Gold oder Silber, aus eurem nichtigen Lebenswandel, den ihr von euren Vorfahren (den Heiden) angenommen hattet, seid losgekauft" D. i. „befreiet — worden". Bei Φθαρτοις ist zu suppliren χρήμασι. Hesych sagt „Φθαρτόν· θνητόν", und Cyrilli Lex. „Φθαρτόν· θνητὸν, δεχόμενον ἀλλόιωσιν, ἢ διάλυσιν". Der Apostel betrachtet den ehemaligen Lebenswandel seiner Leser als einen sklavischen Zustand: darum bedienet er sich des Wortes λυτροῦσθαι, welches eigentlich von der Loskaufung aus der Sklaverei oder Gefangenschaft gebraucht wird. μάταιος, vergeblich, nichtig, ohne vernünftige Ursache und Zwek. πατροπαράδοτος, väterlich, was man von den Vorfahren angenommen hat. Es komt dieses Wort sehr oft in den Schriften der Griechen vor, z. B. Dionys. Halic. 5. p. 314. „ἐπὶ τῇ μικρᾷ καὶ πατροπαραδότῳ διέμεινεν οὐσίᾳ".

19. ἀλλα τιμιω αἱματι ὡς ἀμνου ἀμωμου και ἀσπιλου χριστου] „sondern mit dem Blute des Messias, eines in der That Fehler- und Gebrechen-freien Lammes" D. i. „sondern (ihr seid aus eurem nichtigen Lebenswandel befreiet worden) durch die Religion, welche der Messias der volkommen tugendhaft war, durch seinen blutigen Tod gestiftet". τίμιος, schäzbar, was Werth hat. ὡς heist hier wirklich, in der That. Hesych sagt „ὡς· ὄντως, ἀληθῶς", und der Scholiast bei Sophocl. Electr. 1188. „τὸ ὡς· ἀντὶ τοῦ ὄντως". ἄμωμον, was alle seine gehörigen Theile hat. ἄσπιλον, dessen Theile in der gehörigen Beschaffenheit sich befinden, nicht verstümmelt oder verstelt sind. Die Opferthiere durften keinen Fehler oder Gebrechen an sich haben, 2 Mos. 12, 5. 3 Mos. 1, 3. 10.

20. προεγνωσμενου μεν προ καταβολης κοσμου] „Er war zwar schon vor Gründung der Welt" D. i. „von Ewigkeit her — dazu bestimt" Nemlich daß er durch seine Reli-

Religion die Menschen aus ihrem unmoralischen Lebenswandel befreien solte. προγινώσκειν, bestimmen zu etwas. So gebrauchen es Josephus und andere Schriftsteller. ἡ καταβολή heist in der Baukunst die Grundlegung zu einem Gebäude; dann wird es von der Gründung, Stiftung, von dem ersten Anfange einer jeden Sache und Ereigniß gebraucht; Suidas erklärt es durch καινούργησις. φανερωθεντος δε ἐπ' ἐσχατων των χρονων δι' ὑμας] A. „er ist aber erst in den lezten Zeiten" D. i. „in dem gegenwärtigen messianischen Zeitraume — euret wegen" D. i. „zu eurem Besten — erschienen" D. i. „in die Welt gekommen — ist". X. „aber in den lezten Zeiten" D. i. „in dem gegenwärtigen messianischen Zeitraume — hat er sich durch euch (Christen, die ihr durch seine Religion wirklich aus eurem ehemaligen unmoralischen Lebenswandel seid befreiet worden) zu erkennen gegeben" Nemlich als Retter aus dem unmoralischen Lebenswandel. φανερουσθαι, sich offenbaren, erscheinen, sich zeigen, sich zu erkennen geben. Suidas erklärt φανερουν durch εἰς φῶς ἀγειν. οἱ ἐσχατοι χρόνοι ist eben so viel, als ὁ καιρος ἐσχατος, V. 5. δια, durch, auch wegen.

21. τους δι' αὐτου πιστευοντας εἰς θεον] „die ihr durch ihn" D. i. „durch seine Religion — Vertrauen zu Gott habet". τον ἐγειραντα αὐτον ἐκ νεκρων, και δοξαν αὐτω δοντα] „der ihn von den Todten auferwekket und zur Würde erhoben hat:" Nemlich zur Würde seines Mitregenten, vermittelst seiner Religion, welche als Vernunftwahrheit für alle Menschen überzeugend ist. Matth. 22, 44. ὡστε την πιστιν εἰναι εἰς θεον] D. i. „wodurch ihr seid bewogen worden, euer Vertrauen und eure Hofnung auf Gott zu setzen".

V. 22/25. ermahnet der Apostel die Christen zu aufrichtiger und inniger Liebe gegen einander.

22.

22. Τας ψυχας ὑμων ἡγνικοτες ἐν τη ὑπακοη της ἀληθειας δια πνευματος,] „Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit durch Geist gereiniget habt" D. i. A. „Da ihr eure Seelen durch die Befolgung der Vorschriften der wahren Religion, vermittelst der Wirkungen des heiligen Geistes gebessert habt". B. „Da ihr eure Seelen durch die Befolgung der Vorschriften des Christenthums gebessert habt, zu welchem ihr durch Lehrer (durch uns Apostel), die mit den Gaben des heiligen Geistes ausgerüstet sind, seid bekehret worden". X. „Da ihr durch die Beobachtung der Vorschriften der wahren Religion eure Seelen vermittelst eures Gemüthes (Das ist vermittelst eurer selbst, vermittelst eurer eigenen Uiberzeugung und Entschliesung) von Immoralität befreiet habt". Der Apostel setzet hier die moralische Besserung der jüdischen Reinigung entgegen, die an dem Körper und andern äuserlichen Dingen (welchen hier ψυχαὶ entgegen stehen) und durch äuserliche Mittel (welchen hier πνεῦμα entgegen stehet) geschahe. πνεῦμα, Gemüth, wie Mark. 14, 38. „τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σαρξ ἀσθενης", Apostelg. 18, 25. „ζέων τῷ πνεύματι". — ἁγνίζειν, reinigen, von Unreinigkeit befreien. Es wird κατ' ἐξοχην von der levitischen Reinigung gebraucht. ἡ ἀληθεια, die wahre Religion, das Christenthum. ἡ ὑπακοη τῆς ἀληθείας stehet anstatt ἡ ὑπακοη εἰς τὴν ἀληθειαν. δια, durch, vermittelst, wie 1 Kor. 3, 5. „διακονοὶ δι' ὧν πιστεύσατε". εἰς φιλαδελφιαν ἀνυποκριτον, „zu ungeheuchelter Bruderliebe" D. i. „wodurch ihr fähig seid, eure Mitchristen aufrichtig zu lieben". φιλαδελφία, Bruderliebe, d. i. Liebe gegen die Mitchristen, denn ein Mitchrist wird κατ' ἐξοχην ἀδελφός, Bruder, genant. Im zweiten Briefe Kap. 1, 7. unterscheidet es der Apostel ausdrüklich von der ἀγαπη, der algemeinen Menschenliebe. ἀνυπόκριτος, ungeheuchelt, aufrichtig. Hesych sagt „ἀνυπόκριτος· ἄδολος, ἀπροσωπόληπτος", und Phavorin „ἀνυπόκριτος· ἄδολος, ἀπροσωπόληπτος καὶ μὴ ἐν πλάσματι περιπατῶν

τῶν ὡς ὁ Ἀπόστολος, ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος, καὶ, μὴ πλάσμα ἀγάπης ἔσω". ἐκ καθαρας καρδιας ἀλληλους ἀγαπησατε ἐκτενως·] D. i. „so übet gegen einander aus aufrichtigem Gemüthe innige Liebe aus". καθαρὰ καρδία, ein aufrichtiges Gemüth, das von Falschheit und Verstellung frei ist. ἐκτενως, stark, innig, mit allen Kräften. Hesych erklärt es durch προθύμως ἢ διατεταμένως, und Suidas durch ὁλοψύχως καὶ προθύμως. S. auch üb. Kap. 4. 8.

23. ἀναγεγεννημενοι οὐ ἐκ σπορας φθαρτης, ἀλλα ἀφθαρτου,] „da ihr nicht von einer verweslichen, sondern von einer unverweslichen Aussaat wiedergeboren seid" D. i. „da ihr nicht durch ein Mittel, daß seine Wirksamkeit verlieret, sondern durch ein Mittel, das immer wirksam bleibt, zu neuen Menschen seid umgeschaffen worden". Es liegen in diesen Worten zwo Metaphorn. Die erste ist von der Zeugung des Menschen hergenommen; und beziehet sich wahrscheinlich auf die Beschneidung, durch deren Annahme Heiden zu Nachkommen Abrahams, zu Juden, gleichsam umgeboren wurden. Die zweite ist von ausgestreuetem Saamen, der Früchte bringt, entlehnt, mit welchem Jesus selbst seine Lehre vergleicht, Matth. 13, 3-9. 18-23. ἀναγεννᾶν, s. üb. V. 3. ἐκ, womit auch γεννᾶν construirt wird, zeigt die wirkende Ursache an, wie Matth. 1, 18. „εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου"; im Nachfolgenden gebraucht Petrus auser der Metaphor an dessen Statt διά. ἡ σπορά, die Aussaat, der Saame, der gesäet worden. φθαρτός, verweslich, s. üb. V. 18. διὰ λογου ζωντος θεου καὶ μενοντος εἰς τον αἰωνα] „nemlich durch die Lehre des lebendigen und immer bleibenden Gottes", welcher für die Ausübung der Liebe gegen die Mitchristen zu allen Zeiten belohnen, und für die Unterlassung derselben bestrafen kann. θεὸς ζῶν wird Gott gewöhnlich im Gegensatz gegen die leblosen Götzen genant: weil er durch sichtbare Wirkungen seine lebendige Kraft zeiget. Hier

scheint

scheint sich der Apostel des Ausdruks zur Aufmunterung seiner Leser zur Liebe gegen ihre Mitchristen und zur Warnung vor der Unterlassung derselben zu bedienen. ὁ ἀιών, עוֹלָם, die Zeit überhaupt, dann die ganze künftige Zeit, die Ewigkeit, wie Ps. 90, 2. 103, 17. Hebr. 5, 6.

24. Διότι πασα σαρξ ὡς χορτος, και πασα δοξα ἀνθρωπου ὡς ἀνθος χορτου'] Sc. ἐστιν. „Denn alle Menschen sind wie Gras, und alle menschliche Herrlichkeit ist wie die Blumen des Grases" D. i. „Denn es gehet mit den Menschen wie mit dem Grase, und mit den menschlichen Vorzügen wie mit den Blumen des Grases — Denn wie die Menschen überhaupt einerlei Schiksal mit dem Grase haben, so haben die menschlichen Vorzüge einerlei Schiksal mit den Blumen des Grases". Was das Schiksal des Grases und der Blumen desselben ist, folgt gleich nach. Auf diese Vergleichung, welche aus Jes. 40, 6. entlehnt ist, scheint der Apostel die im vorhergehenden Verse befindliche doppelte Metaphor von der Zeugung des Menschen und von der Aussaat gekommen zu seyn; und dadurch den Gegensatz der Lehre Gottes gegen die Beschneidung zu erläutern. σάρξ, Mensch, wie das hebräische בָּשָׂר, welches die LXX 1 Mos. 6, 13. mit ἄνθρωπος übersetzen, womit es auch hier vertauscht wird. δόξα, Herrlichkeit, Vorzüge. Wahrscheinlich zielet Petrus auf die Beschneidung, welche die Juden als einen Vorzug vor andern Völkern betrachteten. ἐξηρανθη ὁ χορτος, και το ἀνθος αὐτου ἐξεπεσε] „Das Gras verdorret, und seine Blumen fallen ab". Petrus meint „So stirbt auch der Mensch, und so vergehen seine Vorzüge". Das praeteritum stehet nach Art der Hebräer anstatt des praesentis. Es sind diese und die nachfolgenden Worte aus Jes. 40, 8.

25. Το δε ρημα κυριου μενει εἰς τον ἀιωνα] „Aber die Lehre Gottes bleibt immer — äussert beständig ihre beseli-

seligende Kraft". τὸ ῥῆμα ist so viel, als ὁ λόγος, die Lehre, V. 23. ὁ ἀιών, s. üb. V. 23. Τουτο δε ἐστι το ῥημα το εὐαγγελισθεν εἰς ὑμας] „Und dies ist die Lehre, welche euch ist gelehret worden"; ihr seid also durch ihre Vortreflichkeit verpflichtet, ihre Vorschriften zu beobachten. εὐαγγελίζεσθαι wird κατ' ἐξοχην vom Unterricht im Christenthum gebraucht. εἰς ὑμας stehet anstatt ὑμῖν, wie V. 4.

Das 2 Kapitel.

V. 1–3. ermahnet Petrus die Christen, alles Unmoralische aus ihrem Lebenswandel zu verbannen, und zur Einrichtung desselben den Unterricht des Christenthums begierig zu ergreifen.

1. Ἀποθεμενοι οὐν] „Setzet daher (weil ihr durch die Lehre des lebendigen und immer bleibenden Gottes zu andern Menschen umgeschaffen worden seid, vgl. Kap. 1, 23.) bei Seite". πασαν κακιαν] „alle Bosheit". ἡ κακία, die Bosheit, die Begierde, andern zu schaden. Suidas sagt „κακία ἐστιν ἡ τὸν κακῶσαι τὸν πέλας σπουδὴ παρὰ τῷ Ἀποστόλῳ". και παντα δολον] „alle Ränke". δόλος, List, Schlauigkeit, Ränke; Phavorin sagt „δόλος· παρα τῷ Ἀποστόλῳ ἡ ἐπὶ λύμῃ τῶν ἀδελφῶν ἐπιβουλή τε και μηχανή". και ὑποκρισεις] „Heuchelei". Hesych sagt „ὑπόκρισις· εἰρωνεία, ὑπουλότης, δόλος". και φθονους] „Neid". και πασας καταλαλιας] „und alle Verläumdung — alle nachtheilige Reden". Suidas sagt „καταλαλιά· ἡ εἰς τινας ὑπὸ τινῶν βλασφημία παρὰ τῷ Ἀποστόλῳ".

2. ὡς ἀρτιγεννητα βρεφη το λογικον ἀδολον γαλα ἐπιποθησατε] „und habt, wie neugeborene Kinder, dringendes Verlangen nach der vernünftigen ächten Milch" D. i. „und nehmet mit einem so starken dringenden Verlangen, als neugeborene Kinder nach der Milch der Mutter haben, den leicht zu verstehenden vernünftigen ächten Unterricht des Christenthums (zu einem tugendhaften Lebenswandel) an". Auf diese harte Metaphor scheint den Apostel die Kap. 1, 23. befindliche von der Zeugung des Menschen hergenommene Metaphor geführt zu haben. Es liegt in diesen und in den vorhergehenden Worten ein Gegensatz der praktischen Grundsätze des Christenthums gegen die unmoralischen Maximen, welche dem vorher beschriebenen Verhalten zum Grunde liegen. Es werden nicht die Christen mit neugeborenen Kindern verglichen; sondern das Verlangen, das sie nach dem Unterrichte des Christenthums haben sollen, wird in Ansehung der Stärke mit dem Verlangen der neugeborenen Kinder nach der Muttermilch, und der Unterricht des Christenthums zu einem tugendhaften Lebenswandel in Ansehung seiner Verständlichkeit mit der Muttermilch, welche für das Kind diejenige Nahrung ist, die es am besten verdauen kann, verglichen. ἀρτιγεννητα βρεφη ist mit ἀναγεγεννημένοι ἄνθρωποι Kap. 1, 23. ganz heterogen: denn das erstere bezeichnet das Alter, und das letztere die Beschaffenheit; auch waren die Christen, für welche dieser Brief bestimt ist, nicht neuerlich, sondern gröſten Theil schon seit mehrern Jahren zum Christenthum bekehret. Eben darum kann auch die Vergleichung des christlichen Unterrichts mit der Muttermilch nicht darauf gehen, daß sie die erste Nahrung für daß Kind ist; sondern muß darauf gehen, daß sie verdaulichste Nahrung für dasselbe ist. Es sind also unter der Milch hier nicht die ersten Grundlehren des Christenthums, sondern der verständliche praktische Unterricht desselben zu einem tugendhaften Lebenswandel zu verstehen; wie aus dem in den Worten liegenden Gegensatze erhellet. ἀρτιγέννητος, neugeboren. βρέφος, ein junges Kind; das Etymol.

mol magn. sagt „βρέφος· τὸ νεογνὸν παιδίον, κυρίως ἐπὶ ἀνθρώπου". λογικός, vernünftig, mit der Vernunft übereinstimmend. Phavorin sagt „λογικός· ὅ τις μετὰ λόγου πράττει". Was vernünftig ist, das ist auch für jeden Menschen von unverdorbenen Verstande verständlich. ἄδολος, rein, unverfälscht, ächt. γάλα, Milch, metaphorisch ein verständlicher Unterricht. Alberti Gloss. erklärt es durch διδασκαλία ἐλαφρή. ἐπιποθεῖν heist heftig verlangen, ein dringendes Verlangen haben. Diese Bedeutung erhellet aus der Stelle Ps. 42, 2. „ὃν τρόπον ἐπιποθεῖ ἡ ἔλαφος ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων, οὕτως ἐπιποθεῖ ἡ ψυχή μου πρός σε, ὁ θεός", wo im Hebräischen עָרַג stehet, welches im Nachfolgenden durch διψᾷν erklärt wird. Ps. 119, 174. übersezt Symmachus das hebräische תָּאַבְתִּי, welches die LXX durch ἐπεπόθησα ausdrükken, mit ὑπερεπεθύμησα. Hesych erklärt ἐπιποθῶ durch ἐπιθυμῶ. ἵνα ἐν αὐτῷ αὐξηθητε] „damit ihr durch dieselbe (Milch) zunehmet" D. i. „damit ihr durch denselben (Unterricht des Christenthums) volkomner werdet — immer mehr Moralität erlanget". Der Ausdruk αὐξάνεσθαι beziehet sich auf das vorhergegangene βρέφη. Er wird gewöhnlich von den Kindern gebraucht, z. B. 1 Mos. 21, 8. „ἠυξήθη τὸ παιδίον", Luk. 1, 80. „τὸ δὲ παιδίον ἠυξανε", Aelian. Var. Histor. 2, 7. „αὐξηθὲν βρέφος". εἰς σωτηριαν] D. i. „wodurch (Nemlich durch die Zunahme an Moralität) ihr glükselig werdet". Dies fehlet zwar in den gewöhnlichen Ausgaben: es befindet sich aber in mehrern Handschriften, Uibersezungen und Kirchenvätern.

3. Εἰπερ ἐγευσασθε ὅτι χρηστος ὁ κυριος] Sc. ἐστιν. A. „da ihr sie (diese Milch) schon gekostet habt" D. i. „da ihr ihn (den Unterricht des Christenthums) schon genossen (und seinen Nutzen kennen gelernt) habt, — denn der Herr (Nemlich Jesus) ist gütig", und also auch geneigt, euch diesen Unterricht ferner ertheilen zu lassen, nemlich durch uns Apostel. Zu ἐγευσασθε hat man in Bezie-

hung auf das vorhergehende γαλα zu suppliren ἀυτοῦ. B. D. i. „da ihr durch Erfahrung erkant habt, daß das Christenthum nüzlich ist", daß es dem Menschen grosen Nutzen schaffet, wenn er seinen Lebenswandel nach den Vorschriften desselben einrichtet. Es sind diese Worte aus Ps 34, 9. entlehnt. γεύεσθαί τινος, eigentlich etwas kosten, metaphorisch etwas durch die Erfahrung kennen lernen, die Wirkungen von etwas erfahren So gebrauchen es auch die Griechen, z. B. Sophocl. Trach. 1108. „ἄλλων τε μόχθων μυρίων ἐγευσάμην", wo der Scholiast das ἐγευσάμην durch ἐπειράσθην, πεῖραν ἔσχον erklärt. χρηστός, eigentlich nüzlich, so komt es bei den LXX Jer. 24, 2. vor, Suidas erklärt χρηστόν durch χρήσιμον; dann auch gütig, wie Luk. 6, 35. „χρηστός ἐστιν ἐπὶ τοὺς ἀχαρίστους καὶ πονηρούς". Daß unter ὁ κυριος Jesus gemeint ist, erhellet deutlich aus dem Nachfolgenden. Er wird öfters als der Stifter des Christenthums tropisch für das Christenthum gesezt.

V. 4-10. fügt der Apostel zu den vorhergegangenen Ermahnungen Beweggründe bei.

4. προς ὁν προσερχομενοι, λιθον ζωντα] „Da ihr zu ihm, als einem lebendigen Steine, gekommen seid" Sinn „Da ihr in die Gemeinschaft desselben, der da wirksam ist, getreten seid — Da ihr die Religion desselben, der durch seine Religion wirket, angenommen habt". Unter dem Steine denkt sich Petrus nicht bestimt einen Eckstein, sondern unbestimt einen zum Gebäude bestimten Stein, wie auch Jesus Matth. 21, 42.; und vergleichet Jesum damit deshalb, weil er (V. 5.) die Gesellschaft der Christen mit einem Gebäude vergleichen will. ὑπο ἀνθρωπων μεν ἀποδεδοκιμασμενον, παρα δε θεω ἐκλεκτον, ἐντιμον] „der von Menschen (von den Baumeistern, als untauglich) verworfen, von Gott aber erwählet worden, und schäzbar ist" Sinn „der von Menschen (Nemlich

von

von dem grösten Theile der Juden, vorzüglich von ihren Obern) nicht für einen Religionslehrer anerkant, von Gott aber dazu erwählet worden, und als solcher schäzbar ist". ἀποδοκιμάζειν, verwerfen, d. i. für das nicht erkennen, was es ist, oder seyn soll.

5. καὶ αὐτοὶ ὡς λιθοὶ ζωντες οἰκοδομεισθε οἶκος πνευματικος,] „so lasset euch, als lebendige Steine zu einem geistlichen Tempel bauen" Sinn „so lasset euch, als (in der Tugend) wirksame — thätige — Leute, zu einer Gesellschaft von Verehrern Gottes vereinigen, die ihn mit dem Geiste verehret". Ich kann mich nicht überreden; daß hier die Christen blos darum λιθοι ζωντες genant werden, um sie als lebendige Wesen von leblosen Bausteinen zu unterscheiden. Die Gesellschaft der Christen wird in den apostolischen Schriften mehrmals mit einem Tempel verglichen, und (nach der Lehre Jesu Joh. 4, 24. vgl. mit V. 20. 21. 23. „Πνεῦμα ὁ θεός· καὶ τοὺς προσκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ δεῖ προσκυνεῖν") dem jüdischen Tempel zu Jerusalem entgegen gesezt. Auf diese gewöhnliche Vergleichung und Entgegensetzung, welche seinen Lesern aus andern Schriften des neuen Testamentes bekant seyn muste, spielet hier Petrus an; und sezt die Mitglieder der Gesellschaft der Christen, die als vernünftige Wesen nicht wie die leblosen Steine, aus denen der jüdische Tempel bestand, unthätig, sondern in der Tugend thätig und wirksam seyn sollen, denselben entgegen. λιθοι ζωντες beziehet sich, wie λιθος ζων V. 4., offenbar auf οικος πνευματικος: Bausteine zu einem Hause müssen diejenige Beschaffenheit haben, welche der Beschaffenheit, die das Haus haben soll, entspricht; sie müssen, z. B., fest seyn, wenn das Haus dauerhaft seyn soll. οἶκος, sc. τοῦ θεοῦ, ein Tempel, wie בַּיִת 1 Sam. 1, 7. 5, 2. 5. Die Juden nanten den Tempel darum ein Haus, weil sie sich derselben, als eine Wohnung Gottes vorstelten. ἱερατευμα ἅγιον,] „zu einer heiligen Priesterschaft" D. i. „zu einer Gesellschaft tu-

gendhafter Priester". Bei den Juden wurde keiner zum Priester erwählet, wenn er nicht ein tugendhafter Mann war. Petrus erklärt dadurch das vorhergehende οἶκος πνευματικος; er siehet dabei auf 2 Moses 19, 6., wendet das, was Gott ehemals zum jüdischen Volke gesagt hatte, auf die Christen an; und zeigt damit an, daß die Gesellschaft der Christen, welche Gott mit dem Geiste verehre, keine besondern Priester nöthig habe, welche bey dem Tempel der Juden nöthig seien, welche Gott mit Ceremonien verehren. τὸ ἱεράτευμα, das Priesterthum, das priesterliche Amt, hier die Priesterschaft, die Priester, 2 Mos. 19, 6. übersetzen damit die LXX das hebräische כֹּהֲנִים, Priester. ἀνενεγκαι πνευματικας θυσιας] „(welche Priesterschaft bestimt ist) geistliche Opfer zu bringen" Sinn „Gott mit dem Geiste zu verehren". Vor ἀνενεγκαι ist εἰς τὸ zu supliren. εὐπροσδεκτους τω θεω δια Ἰησου χριστου] D. i. „welche (Verehrung) Gott, nach der Vorschrift des Messias Jesus (Joh. 4, 23. 24.), angenehm ist".

6. Διο περιεχει ἐν τη γραφη] „Darum ist in der Schrift enthalten — Darum stehet in der Schrift" Die Meinung des Apostels ist „Darum (Nemlich weil die Verehrung mit dem Geiste, nach der Vorschrift des Messias Jesus, Gott angenehm ist, vgl. V. 5.) dienen uns jene in der Schrift befindlichen Worte (welche so treflich auf Jesum passen) zur Ermunterung" Nemlich Jes. 28, 16. Petrus führt diese Stelle aus dem Gedächtniß so an, daß er weder den hebräischen Text, noch die alexandrinische Uibersetzung wörtlich genau ausdrükt. Er ändert und läßt weg, was auf die Absicht, worin er sie anführen wolte, keinen Einfluß hatte. Im Jesaias ist eigentlich von der zu Hiskias Zeiten den Juden drohenden Gefahr eines Angrifs der Assyrer die Rede, in welcher Gott die, die ihm vertrauten, und dem Rathe der Propheten folgten, so schützen werde, wie der Eckstein des Tempels, ein sicherer Zufluchtsort war. Der Apostel behauptet durch Anführung

rung dieser Worte gar nicht; daß sie sich nach Jesaias Absicht auf Jesum beziehen, oder daß Jesaias unter dem Steine Jesum verstanden habe; sondern er erinnert dadurch blos; daß sie auser ihrem ersten eigentlichen Sinne in einem höhern Sinne auf Jesum anzuwenden, und als Ermunterung zum Vertrauen auf Jesum zu benutzen sind. Das διο stehet in Beziehung auf die Worte θυσιας, ευπροσδεκτους τω θεω δια Ιησου χριστου, V. 5. und ὁ πιστευων επ' αυτω, ου μη καταισχυνθη. περιεχειν, enthalten; zuweilen wird es passive gebraucht, enthalten seyn; wie Joseph. Antiqu. Iud. 11; 4, 7., wo gesagt wird, daß Darius an seine Befehlshaber einen Brief geschikt, bei welchem er hinzugefügt „βουλομαι γινεσθαι παντα καθως εν αυτῃ περιεχει, Mein Wille ist, daß alles so ausgeführet werde, wie in diesem Briefe enthalten ist". Der Syrer übersezt die Worte περιεχει εν τη γραφη mit „es wird in der Schrift gesagt". Die Lesart περιεχει ἡ γραφή, die in einigen Handschriften sich befindet, ist also eine Corruption, welche von der Unwissenheit der Abschreiber herrühret; und ist auch nicht nöthig ὁ θεος, oder ὁ προφητης την ρῆσιν εκεινην, oder γνωμην zu suppliren. ἰδου τιθημιεν Σιων λιθον ακρογωνιαιον, εκλεκτον, εντιμον] „Sehet ich lege in Zion einen auserlesenen, schäzbaren Eckstein" In der Anwendung haben diese Worte nach V. 4. den Sinn „Ich verordne im Reiche des Messias" D. i. „in der neuen Religionsverfassung — einen Urlehrer — einen Religionsstifter, — der vortreflich und schäzbar ist". In diesen Worten liegt das Passende der Stelle auf Jesum. Die Partikel ἰδου, im Hebräischen הִנֵּה, wird gesezt, um auf etwas Auserordentliches und Merkwürdiges aufmerksam zu machen. ὁ Σιων, Zion, ein Berg in dem südlichen Theile der Stadt Jerusalem. Weil auf diesem Berge die Stadt Davids und der Sitz des jüdischen Reiches war; und dem David, nach der Meinung der Juden, der Messias als ein König aus seinem Stamme verheisen worden, der ewig regieren soll: so wird zuweilen im alten Testament der jüdische Staat, und im neuen das Reich

des Messias, die neue Religionsverfassung, darunter verstanden, wie Hebr. 12, 22. λιθος ἀκρογωνιαῖος, hebräisch פִּנָּה אֶבֶן, ein Ekstein, das ist derjenige Stein in der Grundmauer, welcher an der Ekke derselben liegt und die Hauptwände mit einander verbindet. και ὁ πιστευων ἐπ' αὐτω, οὐ μη καταισχυνθη] „und wer auf den sein Vertrauen setzet, der wird sich (wegen seines Vertrauens) nicht schämen" D. i. „dem wird nach seinem Vertrauen Genüge geleistet werden". In diesen Worten liegt die Absicht, in welcher der Apostel diese Stelle anführet. πιστευειν ἐπί τινι, auf jemanden sein Vertrauen setzen. καταισχύνεσθαι, eigentlich erröthen, dann ex adjuncto in seiner Hofnung, in seinem Vertrauen sich täuschen, d. i. nach seiner Hofnung, nach seinem Vertrauen nicht Genüge erhalten, vgl. Ps. 44, 8. Sprüchw. 3, 6. Jer. 2, 26.

7. Ὑμιν οὐν ἡ τιμη τοις πιστευουσιν·] Sc. ἐστιν. „Euch die ihr ihm vertrauet ist er daher (weil eurem Vertrauen wird Genüge geleistet werden) schäzbar". Das abstractum ἡ τιμη stehet anstatt des V. 6. vorhergehenden ἐντιμος, auf welches es sich beziehet. Bei τοις πιστευουσιν ist aus V. 6. ἐπ' αὐτω zu suppliren. ἀπειθουσι δε, λιθον, ὀν ἀπεδοκιμασαν οἱ οἰκοδομουντες, οὐτος ἐγενηθη εἰς κεφαλην γωνιας, και λιθος προσκομματος, και πετρα σκανδαλου] „Denjenigen aber, die ihr Vertrauen nicht auf ihn setzen, ist dieser Stein, welchen die Bauenden verworfen haben, zum Ekstein geworden, nemlich (nicht in so fern, als er sie zu einem Gebäude vereinigte, sondern in so fern, als er auf der Ekke gegen sie hervorraget) zu einem Steine, an welchen sie sich stosen, und zu einem Felsenstük, über welches sie straucheln" D. i. „ist dieser, den die jüdischen Lehrer nicht als einen Religionslehrer anerkant haben, zum Urlehrer — zum Religionsstifter — geworden, nemlich (nicht in so fern, als er sie in eine Religionsgesellschaft vereinigte, sondern in so fern, als er ihrem Verhalten entgegen ist) zu einem solchen,

chen, der ein Anlaß zu mannigfaltigen Vergehungen seyn wird". Es sind hier zwo Stellen des alten Testamentes mit einander verbunden, nemlich Ps. 118, 22. und Jes. 8, 14. Der Psalm ist dem Inhalte nach nichts anders, als ein Danklied für die Wiederherstellung des jüdischen Staats nach dem Exil: und Jesaias redet, dem Zusammenhange der Worte nach, von der damals durch ihn im Namen Gottes gegebenen Verheisung; welche damals vor dem Exil, dem Staate Schutz und Rettung sichern werde, wenn man ihr vertraue; deren Verwerfung aber dem Staate zum Verderben gereichen werde. Daraus, daß der Apostel hier, ohne zu citiren, in Worten des alten Testamentes, die seinen Lesern geläufig und bekant genug waren, fortfähret; ist einleuchtend, daß er nur die Absicht hat, in sehr nachdruksvollen und für seine Leser besonders rührenden Worten des alten Testamentes zu reden, nicht aber diese Worte als eigentliche Weissagung anzuführen. Bei ἀπειθουσι ist zu suppliren αὐτῷ. ἀπειθεῖν τινι, auf jemanden sein Vertrauen nicht setzen, es ist dem πιστεύειν ἐπί τινι, V. 6. entgegen gesezt. λιθον, ὁν stehet anstatt λίθος, ὃν, wie Apostelg. 10, 36. und Virgil. Aen. 1, 173. „*urbem, quam statuo, vestra est*". οἱ οἰκοδομουντες, die Bauenden, die Baumeister, *architecti*. ἀποδοκιμάζειν, s. üb. V. 4. εἰς umschreibt hier den nominativum, wie Matth. 19, 5. „καὶ ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν" anstatt „σάρξ μία", im Hebräischen wird dafür ל gebraucht. κεφαλὴ γωνίας, per hendiadyn Hauptekke, wie man im Deutschen sagt, das ist Hauptekstein. κεφαλὴ drükt das hebräische רֹאשׁ aus, welches Hebr. 11, 21. aus 1 Mos. 47, 31. mit ἄκρον übersezt wird; und ἡ γωνία heist der innere oder der äusere Winkel, die Ekke, folglich ist κεφαλὴ γωνίας so viel, als λίθος ἀκρογωνιαῖος, V. 6. καὶ, nemlich, und zwar. λιθος προσκομματος, im Hebräischen אֶבֶן נֶגֶף, ein Stein, an dem man sich stößt, und πετρα σκανδαλου im Hebräischen צוּר מִכְשׁוֹל, ein Felsenstük, über

welches man strauchelt, sind synonyma, die in Verbindung mit einander Mannigfaltigkeit, eine verschiedene Art und Weise anzeigen. V. 8. sagt Petrus blos οἱ προσκοπτουσι.

Aus der Verbindung des 4. 5. 6. und 7 Verses ist ersichtlich; daß bei der Vergleichung der Gesellschaft der Christen mit einem Tempel dem Apostel die Vergleichung Jesu mit einem Bausteine, welcher von den Baumeistern verworfen und von Gott zum Eckstein erwählet worden, die von Jesu (Matth. 21, 42.) selbst herrühret, im Sinne geschwebt, und dann die in den leztern Versen angeführten Schriftstellen beigefallen sind.

8. Ὁ προσκοπτουσι, (Sc. οὗτοι εἰσι) τω λογω ἀπειθουντες] „Die sich an ihn stosen" D. i. „Die an ihm Anlaß zu Vergehungen nehmen, — sind diejenigen, welche der Lehre (des Christenthums) nicht Glauben beimessen". Bei προσκοπτουσι ist πρὸς αὐτὸν zu suppliren. προσκόπτειν, eigentlich anstosen, so wird es von denen gebraucht, die sich den Fuß an etwas, das im Wege liegt, stosen, wie Matth. 4, 6., dann metaphorisch Anlaß zu Vergehungen nehmen, wie Röm. 14, 21. Hesych erklärt es durch ἁμαρτάνειν. ὁ λόγος, die Lehre. Es ist dabei τοῦ θεοῦ, Apostelg. 8, 14. oder τοῦ κυρίου, Apostelg. 13, 48. hinzu zu denken. ἀπειθεῖν, nicht Glauben beimessen, nicht für wahr annehmen. Der Apostel scheint mit Fleis τω λογω dazu gesezt zu haben; um anzuzeigen, daß er sich desselben hier in einer andern Bedeutung bedienet, als V. 7. Denn sonst wird κατ' ἐξοχην von dem Unglauben gegen die christliche Lehre gebraucht. εἰς ὁ καὶ ἐτεθησαν] A. „zu welcher sie doch auch bestimt waren" D. i. „welche (Lehre) sie doch auch annehmen solten". So heist es 1 Thessal. 5, 9. „Ὁ θεὸς ἔθετο ἡμᾶς εἰς περιποίησιν σωτηρίας". Das καὶ ist hier zu übersetzen mit doch auch. ἐτεθησαν bezieht sich zurük auf τιθημι, V. 6., und ὁ auf ein synouymum

mum von λογος, welches Petrus im Sinne hatte, vermuthlich ῥῆμα, welches er Kap. 1, 25. mit λογος V. 23. vertauscht hat. Man findet es zuweilen in Schriftstellern, die sonst sehr grammatisch richtig schreiben, daß sie Wörter, welche sich auf andere, die sie im Sinne behalten, beziehen, mit solchen construiren, zu welchen sie gar nicht passen. Ganz grammatisch richtig hätte Petrus diesen Vers so schreiben sollen „Οι προσκοπτουσι, τω ῥήματι ἀπειθουντες, εις ὁ και ἐτεθησαν. B. „wozu (Nemlich an Jesu, dem Urlehrer, dem Stifter der neuen Religion Anlaß zu Vergehungen zu nehmen; vgl. V. 7.) sie auch (von Gott) bestimt sind" D. i. „wozu sie gleichsam (von Gott) bestimt zu seyn scheinen" D. i. „welches sie bei ihrem hartnäkkigen Unglauben nothwendig thun müssen". Es ist diese Redensart nach dem Sprachgebrauche des gemeinen Lebens zu nehmen, wo man dasjenige, dessen Ursache unergründlich scheint, der Bestimmung Gottes zuschreibt. εις ὁ das ist εις το προσκοπτειν προς την κεφαλην γωνιας, vgl. V. 7. τιθεναι, bestimmen, wie Apostelg. 13, 47. 20, 28. So gebrauchen die Hebräer שׂים, welches die LXX bald mit καθισαναι (z. B. 1 Sam. 10, 19.) bald mit ποιειν (z. B. 1 Mos. 45, 9.) übersetzen. Bei ἐτεθησαν hat man hier παρα του θεου hinzu zu denken.

9. Alle Vorzüge, welche im alten Testament den Juden beigelegt werden, legt hier Petrus den Judengenossen bei. Sie sind, ob sie sich gleich nicht haben beschneiden lassen, durch die Annahme der wahren Religion in alle Rechte der Juden eingetreten. Ὑμεις δε γενος ἐκλεκτον] Sc. ἐστε. „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht — eine ganz vorzügliche Art von Menschen" Nemlich durch das Christenthum, das seinen Bekennern vor andern Menschen grose Vorzüge giebt. 5 Mos. 4, 37. 7, 6. Jes. 43, 20. werden die Juden so genant. βασιλειον ἱερατευμα] „eine königliche Priesterschaft" D. i. A. „Priester für mich, den höchsten König" X. „Priester, die sich unter einander selbst regieren" D. i. „eine Ge-

selschaft, deren sämtliche Mitglieder Gott (mit dem Geiste) unmittelbar (nicht durch Priester, wie die Juden) verehren, und sich in ihrer Verfassung (ohne ein sichtbares, Gewalt habendes Oberhaupt, einen König, zu bedürfen) durch die Grundsätze ihrer Religion selbst regieren". Es ist dieser Ausdruk aus 2 Mos. 19, 6. genommen, wo im Hebräischen stehet מַמְלֶכֶת כֹּהֲנִים, ein Reich der Priester. Dies ist vielleicht so viel, als ein Reich, das in seiner Verfassung (keinen König, wie das ägyptische nöthig hat, sondern) durch Diener der Religion regiert wird, eine Theokratie, die durch Priester verwaltet wird. Diesen Begriff scheinen auch die LXX in ihrer Uibersetzung mit βασιλειον ἱερατευμα, und die chaldäischen Paraphrasten mit מלכין וכהנין verbunden zu haben, welchen Johannes Offenbar. 1, 6. gefolgt ist, und es durch οἱ βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς ausgedrükt hat. Vgl. auch V. 5. ἔθνος ἅγιον] „ein heiliges" D. i. „ein (von den andern Völkern, den Heiden und unglaubigen Juden) ausgesondertes — Volk" Nemlich durch vorzügliche Tugend. Es ist dieser Ausdruk aus 5 Mos. 7, 6. und 14. 2. entlehnt, wo im Hebräischen עַם קָדוֹשׁ stehet. λαος εἰς περιποιησιν] „ein eigenthümliches Volk Gottes — ein Volk, das Gott zugehöret". Dieser Ausdruk sagt eben so viel, als λαὸς περιούσιος, womit in der alexandrinischen Uibersetzung 2 Mos. 19, 5. das hebräische סְגֻלָּה, Eigenthum, übersezt und erklärt ist. εἰς in Verbindung mit einem substantivo drükt zuweilen das mit demselben verwandte adjectivum aus, wie im Hebräischen ל, z. B. Jes. 4, 2. „בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה צֶמַח יְהוָה לְצֶבִי וּלְכָבוֹד וּפְרִי הָאָרֶץ לִגְאוֹן וּלְתִפְאֶרֶת zu derselben Zeit wird die Pflanze Jehovahs geschmükt und herrlich seyn, und die Frucht des Landes stolz und prächtig", Ps. 100, 1. „מִזְמוֹר לְתוֹדָה", bei den LXX „ψαλμὸς εἰς ἐξομολόγησιν" D. i. „ψαλμὸς ἐξομολογητικός, ein Dankpsalm". Desgleichen Ps. 138, 1. 70, 1. „ψαλμὸς εἰς ἀνάμνησιν" D. i. „ψαλμὸς μνημονευτικός", Ps. 60, 1. „ψαλμὸς

εἰς

εἰς διδαχήν" D. i. „ψαλμὸς διδακτικος". περιποίησις, Verschaffung, Erwerbung, dann per metonymiam Eigenthum, wie Epheſ. 1, 14. ὅπως τας ἀρετας ἐξαγγειλητε] A. „in ſo fern ihr die Tugenden — die erhabenen Eigenſchaften — bekant machet" D. i. „in ſo fern ihr in eurem Verhalten ſolche Tugenden — ſolche erhabene Eigenſchaften — zeiget". B. „in ſo fern ihr (durch Worte und Handlungen) das Lob verkündigen ſollet". Vermuthlich hatte hier Petrus die Stelle Jeſ. 43, 21. im Sinne, wo es in der alexandriſchen Ueberſetzung heiſt „λαόν μου ὃν περιεποιησάμην τὰς ἀρετάς μου διηγεῖσθαι". ὅπως, ſo daß, in ſo fern, wie das hebräiſche לְמַעַן, Amos 2, 7. Ezech. 12, 16. Suidas ſagt „ὅπως· καὶ ὅπωσοῦν. Δαβίδ. ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου. οὐκ ἔστιν αἰτίας δηλωτικόν, ἀλλ' ἐκβάσεως". ἀρεταί, Tugenden, d. i. vorzügliche, erhabene Eigenſchaften, oder auch Lob. Die LXX überſetzen damit das hebräiſche תְּהִלָּה, Ruhm, Lob, Jeſ. 42, 8. 12. 43, 21. 63, 7., welches jedoch auch Tugend, vorzügliche, groſe Eigenſchaften, Macht, Güte bedeuten kann. του ἐκ σκοτους ὑμας καλεσαντος εἰς το θαυμαστον αὐτου φως] „(die Tugenden — die erhabenen Eigenſchaften) deſſen, der euch aus der Finſterniß in ſein wunderbares Licht hervorgerufen hat" D. i. A. „(ſolche Tugenden — ſolche erhabene Eigenſchaften) wie derjenige beſizt, welcher euch aus dem Zuſtande der Unwiſſenheit, des Irthums, der Immoralität und des Elendes in den von ihm (durch Jeſum) hergeſtellten bewundernswürdigen Zuſtand der Erkentniß, Einſicht, Moralität und Glükſeligkeit verſezt hat". B. „deſſen der euch aus dem Zuſtande der Unwiſſenheit, des Irthums, der Immoralität und des Elendes in den von ihm (durch Jeſum) hergeſtellten bewundernswürdigen Zuſtand der Erkentniß, Einſicht, Moralität und Glükſeligkeit verſezt hat". — Hier redet der Apoſtel eben ſo, wie V. 7. in Stellen des alten Teſtamentes, ohne dieſelben zu citiren. Es liegt bei den Worten die Vorſtellung eines fiuſtern und

eines

eines hellen Ortes zum Grunde. σκότος, Finsterniß Diese gebrauchen die Hebräer als ein Bild der Unwissenheit und des Irthums, der Immoralität, Lasterhaftigkeit, und das so wohl daraus, als auch aus andern Ursachen entstehenden Elendes und Unglükseligkeit, Ps. 112, 4. Hesych erklärt σκοτος durch ὀλεθρος, und Cyrilli Lex. ἐν σκότει durch ἐν ἀγνωσία. Φῶς, Licht. Dies ist bei den Hebräern ein Bild der Erkentniß und Einsicht, des Unterrichts und der Belehrung, der Moralität, der Rechtschaffenheit und Tugend, und des daraus und aus andern Ursachen entstehenden Wohlergehens und Glükseligkeit. — Suidas sagt „σκότος· παρὰ τῇ θείᾳ γραφῇ ποτὲ μὲν ἡ ἄγνοια, ποτὲ δὲ αἱ συμφοραί. Καὶ φῶς ὁσάυτως ἡ γνῶσις, καὶ ἡ τῶν κακῶν ἀπαλλαγή".

10. Οἱ ποτε οὐ λαος, νυν δε λαος θεου] Diese Worte sind wegen des Zusammenhangs so zu ergänzen „Τοῦτο ὑμεῖς ἐστε, οἱ ποτὲ οὐ λαὸς γεγόνατε, νῦν δὲ λαὸς θεοῦ ἐστέ". Dies seid ihr (Nemlich das, was sie V. 9. genant wurden), die ihr ehedem (ehe ihr das Christenthum angenommen)" A. „gar kein Volk waret (Denn sie waren von verschiedenen Völkerschaften, s. Kap. 1, 1. und 1 Seite)" B. „nicht das Volk Gottes waret (Da ist nach dem ersten λαος zu suppliren θεου. Unbeschnittene Judengenossen wurden nicht zu den Israeliten, dem Volke Gottes, gerechnet) — nun aber das Volk Gottes seid". Bei der ersten Erklärung liegt der Nachdruk auf νυν und θεου, bei der zweiten allein auf νυν. οἱ οὐκ ἐλεημενοι, νυν δε ἐλεηθεντες] D. i. „die ihr keine (auserordentlichen) Wohlthaten (wie Gott seinem Volke, den Israeliten, erzeugte) theilhaftig wurdet, nun aber (durch das Christenthum, groser, auserordentlicher Wohlthaten von Gott) theilhaftig geworden seid". ἐλεεῖν, erbarmen, dann ex adjuncto Wohlthaten erzeugen.

V. 11.

V. 11. ermahnt der Apostel, den sinlichen Begierden zu entsagen, und einen rechtschafnen Lebenswandel zu führen.

11. Ἀγαπητοι, παρακαλω ὡς παροικους και παρεπιδημους] „Geliebte, ich ermahne gleichsam Fremdlinge, nemlich Proselyten — meine Ermahnung an euch ist gleichsam an Fremdlinge, nemlich an Proselyten, gerichtet" D. i. „Bedenket, geliebte Judengenossen, daß ihr, die ich ermahne, (in Ansehung der Religion, unter den Heiden, unter welchen ihr lebet) als Fremdlinge zu betrachten seid", und als solche in eurem Verhalten grose Vorsicht zu beobachten habt. Wenn man als Fremder an einem Orte lebt: so ist man der algemeine Gegenstand der Neugierde der Bürger; und hat sich sehr in Acht zu nehmen, daß man ihnen nicht durch Verschiedenheit in Grundsätzen, Gesinnungen und Sitten anstösig wird. Petrus will hier den Christen in ihrem Verhalten Vorsichtigkeit gegen die Heiden empfehlen. Er macht ein Wortspiel mit παροικος und παρεπιδημος, welches leztere in seiner eigentlichen Bedeutung des synonymum von dem erstern ist. Die Worte ὡς παροικους και παρεπιδημους heisen so viel, als „gleichsam Fremdlinge, denn das heist eigentlich der Ausdruk Proselyten". παροικος, ein Fremdling, der sich auser seinem Vaterlande an einem Orte aufhält. Die LXX übersetzen damit das hebräische גר, ein Fremdling, Gast, 1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 2, 22. 18, 3. και, nemlich. παρεπιδημος, s. üb. Kap. 1, 1. und 1. S. Nun folgen die Ermahnungen. ἀπεχεσθαι των σαρκικων επιθυμιων] „daß ihr abstehet von den sinlichen Begierden" D. i. „daß ihr die sinlichen Begierden nicht befriediget". σαρκικος, thierisch, sinlich; ἡ σαρξ heist die thierische Natur, die Sinlichkeit, z. B. Galat. 5, 13. ἐπιθυμια, Begierde. Phavorin sagt „ἐπιθυμια και ἱμερος δηλουσιν ὁρμην ψυχης και κινησιν ἐπι τι...". αἱτινες στρατευονται κατα της ψυχης] „welche gegen das Le-

ben

ben streiten" D. i. „welche eurem Leben gefährlich sind": denn sie zerrütten die Gesundheit. ἡ ψυχή, das Leben, wie Matth. 6, 25. „οὐχὶ ἡ ψυχὴ πλεῖον ἐστι τῆς τροφῆς;"

12. Την ἀναστροφην ὑμων ἐν τοις ἐθνεσιν ἐχοντες καλην] „Führet unter den Heiden (unter welchen ihr lebet, und die euch wegen Verschiedenheit der Religion, wie Fremdlinge beobachten, vgl. V. 11.) einen guten — rechtschafnen — Lebenswandel". ἀναστροφή, s. üb. Kap. 1, 15. ἐχοντες, sc. ἐστε, stehet anstatt ἐχετε. ἱνα ἐν ᾧ καταλαλουσιν ὑμων ὡς κακοποιων, ἐκ των καλων ἐργων ἐποπτευσαντες] Sc. ὑμας. „damit sie dadurch, daß sie euch als Verbrecher lästern, euch aus euren guten Handlungen kennen lernen". Diejenigen Leute, welche andere lästern, pflegen alle ihre Handlungen zu beobachten und zu untersuchen. Wenn sie nun finden, daß ihr Verhalten rechtschaffen ist: so werden sie bewogen, ihr falsches Urtheil zurük zu nehmen, und sie dagegen zu loben. καταλαλεῖν, eigentlich widersprechen, dann verläumden, lästern. Die LXX übersetzen damit Ps. 101, 5. das hebräische שָׁלַן, er hat verläumdet, gelästert. Phavorin sagt „καταλαλεῖν· τὸ εἰς ἀπόντα ὑπὸ τινῶν βλασφημεῖν". κακοποιός ist so viel, als κακοῦργος, ein Verbrecher, wie Joh. 18, 30. ἐποπτεύειν, ansehen, betrachten, ex adjuncto erkennen, kennen lernen. δοξασωσι τον Θεον] „und Gott verherrlichen" D. i. A. „und Gott loben — preisen". B. „und Gott durch ein ähnliches Verhalten ehren", wie Matth. 4, 16. C. „und (dann einmal aus euren Gesinnungen, Grundsätzen und Sitten) die erhabenen Eigenschaften (des) Gottes (welchen ihr verehret) erkennen". δοξάζειν τον Θεον, Gott verherrlichen, d. i. die Herrlichkeit, die erhabenen Eigenschaften Gottes erkennen. Eben so ist δικαιοῦν τὸν Θεόν Luk. 7, 29. gebraucht „ἐδικαίωσαν τὸν Θεον" D. i. „erkanten Gott für gerecht". ἡ δόξα τοῦ Θεοῦ heist die Majestät Got-

Gottes, die erhabenen Eigenschaften Gottes. ἐν ἡμέρᾳ ἐπισκοπῆς] D. i. A. „zur Zeit der Bestrafung", wann Gott eure Verfolger strafen wird. In diesem Sinne kommen die Worte Jes. 10, 3. vor. B. „zur Zeit der Untersuchung", wann die heidnischen Obrigkeiten in den Verfolgungen das Betragen der Christen untersuchen werden. C. „zur Zeit, da ihnen Gott wohlthun wird — sich ihrer annehmen wird", und sie auch wird zum Christenthum bekehren lassen. — ἡμέρα ist so viel, als χρόνος, oder καιρός, Zeit überhaupt. So gebrauchen auch die Hebräer יוֹם, 1 Kön. 2, 1. 11. Jer. 30, 3. S. auch über Matth. 2, 1. ἡ ἐπισκοπή, eigentlich a) das genaue Ansehen einer Sache, daher b) die Untersuchung, c) die Hülfleistung, das Wohlthun, wie Luk. 19, 44. und im Hebräischen פָּקַד, 1 Mos. 50, 24. 25. 2 Mos. 3, 16. 13, 19. d) die Bestrafung, wie im Hebräischen פְּקֻדָּה, Jes. 10, 3. Jer. 8, 12. 10, 15. Hesych sagt „ἐπισκοπή· ἐκδίκησις", und Theodoretus bei Jes. 10, 3. ἡμέρα ἐπισκοπῆς sei ὁ τῆς τιμωρίας καιρός.

V. 13–17. werden die Christen zum Gehorsam gegen die Obrigkeit ermahnet.

13. Ὑποταγητε ουν παση ἀνθρωπινη κτισει] „Unterwerfet euch daher aller menschlichen Einrichtung" T. i. „Betraget euch daher einer jeden Einrichtung, die in der menschlichen Gesellschaft getroffen ist, gemäs". κτίσις, ein Bau, metaphorisch, Anordnung, Verfügung, Einrichtung. κτίζειν heist auch metaphorisch anordnen, einrichten, verordnen, Sirach 7, 16. „γεωργίαν ὑπὸ ὑψίστου ἐκτισμένην", 38, 2. 12. „καὶ γὰρ αὐτὸν (Sc. ἰατρὸν) ἔκτισεν κύριος". δια τον κυριον] A. „um des Herrn (Nemlich Jesu) willen", welcher: dies Gebot gegeben hat, Matth. 22, 21. B. D. i. „um des Christenthums willen"; damit man nicht glaube, das Christenthum sei eine Religion, welche alle menschliche Ord-

Ordnung aufhübe. ὁ κύριος, worunter Jesus zu verstehen, ist hier, wie in vielen Stellen, als der Stifter des Christenthums, tropisch für das Christenthum gesezt. εἰ τε βασιλει, ὡς ὑπερεχοντι] „es sei dem Kaiser, als dem Beherrscher" der höchsten Obrigkeit. βασιλεύς, κατ' ἐξοχην der römische Kaiser. Es war zwar die Benennung *Rex* und *Dominus*, als Titel des Kaisers, den Römern verhaft, und darum enthielten sich die römischen Kaiser derselben mit Fleis: gleichwohl ist aus ziemlich alten Denkmälern bekant; daß der Titel βασιλεύς, lange Zeit vor dem Constantinus, nicht nur von den auswärtigen und christlichen Schriftstellern den römischen Kaisern beigelegt, sondern auch von den jüdischen Schriftstellern die Benennungen מֶלֶךְ und קֵיסַר ohne Unterschied gebraucht worden. Auch nent Herodianus das römische Reich βασιλείαν. ὑπερέχων, ein Oberherr, ein Beherrscher, wie Weish. Sal. 6, 5. „ἐν τοῖς ὑπερέχουσι". Hesych erklärt ὑπερέχοντι durch ἐξουσιάζοντι.

14. εἰ τε ἡγεμοσιν] „oder dem Gewalthabern". ἡγεμών, ein Heerführer; die Schriftsteller des neuen Testamentes und Josephus gebrauchen es von allen römischen Gewalthabern in den Provinzen. Hier sind die Proconsules in Asien und Bithynien zu verstehen. ὡς δι' αὐτου πεμπομενους] „als Personen, welche von ihm (in die Provinzen) geschikt sind", um an seiner Stelle zu regieren. Folglich wenn sie etwas befehlen, was dem Befehl des Kaisers entgegen ist: so habt ihr nicht ihnen, sondern dem Kaiser Gehorsam zu leisten. εἰς ἐκδικησιν μεν κακοποιων, ἐπαινον δε ἀγαθοποιων] „daß sie Verbrecher bestrafen, und diejenigen, welche Gutes thun — welche rechtschaffen handeln," A. „belohnen" B. „loben" D. i. für rechtschafne, dem Staate nüzliche Leute öffentlich erkennen — sollen". ἐκδίκησις, Bestrafung. κακοποιός, s. üb. V. 12. ihm ist entgegen gesezt ἀγαθοποιός. ἔπαινος, Lob, dann auch Belohnung.

Un-

Ungeachtet es dem ἐκδικησις entgegen gesezt ist: so kann es doch schwerlich in dem leztern Sinne genommen werden; weil die Fälle, wo die Obrigkeit rechtschafne Handlungen belohnet, nur selten seyn können.

15. ὁτι ὁυτως ἐστι το θελημα του θεου] „Denn Gott will es so haben". ὁυτως stehet für τὁυτο, wie Matth. 7, 12. 9, 33. ἀγαθοποιουντας φιμουν την των ἀφρονων ἀνθρωπων ἀγνωσιαν] „daß ihr dadurch, daß ihr Gutes thut — rechtschaffen handelt, — die Unwissenheit unverständiger Leute" D. i. „unverständige Leute (die, weil sie es nicht besser verstehen, nachtheilig von euch sprechen) bei ihrer Unwissenheit (von der Beschaffenheit eurer Religion) zum Stillschweigen bringet", indem ihr ihnen ihre Unwissenheit benehmet. φιμὁυν, eigentlich einen Maulkorb anlegen, *capistrare*, dann metaphorisch zum Stillschweigen bringen. Im Deutschen sagt man den Mund stopfen.

16. Ὡς ἐλευθεροι,] „Als freie Menschen" D. i. A. „Als Leute, die keine Leibeignen von andern sind", und daher sich von niemanden, wie etwann Knechte von ihren Herren, aus Zwang und Furcht der Strafe (von Liebesbeweisungen gegen andere Christen, oder gar von Annehmung der christlichen Religion dürfen abhalten, oder zum Abfall von derselben bewegen, und eben so wenig) gegen den Kaiser und die von ihm eingesezten Gewalthaber dürfen gebrauchen lassen. V. 18 komt Petrus von diesen Freien auf die Knechte, wie nachher Kap. 3, 7. von den Frauen auf die Männer. B. „Als moralisch freie — von Immoralität freie Menschen", die nicht nach politischer Freiheit trachten; wie die Juden, welche sagten, Gott allein sei der König der Israeliten, vgl. Joh. 8, 33. 36. Röm. 6, 18. So pflegten auch die alten Philosophen die Weisen ἐλευθέρους zu nennen, Diogen. Laërt. 7, 121. και μη ὡς ἐπικαλυμα ἐχοντες της κακιας την ἐλευθεριαν] „und nicht als solche, welche die Freiheit zur Decke der

Bosheit gebrauchen" D. i. A. „und nicht als solche, die, weil sie keine Knechte sind, sich auch für berechtigt halten, zu thun, was ihnen gefält, wenn es gleich noch so unrecht ist, und sich auch der Obrigkeit zu widersetzen". B. „welche unter dem Vorwande, daß sie frei seyn, Bosheiten ausüben". Petrus zielet hiermit auf die Juden, welche, weil sie sich einbildeten, das freie Volk Gottes zu seyn, immer aufrührische Gesinnungen gegen die römische Obrigkeit äußerten. Petrus weichet hier bei ἐλευθερία von dem Sinne ab, in welchem er vorher ἐλεύθερος gebraucht. — ἐπικάλυμα, eigentlich eine Dekke, metaphorisch Vorwand, Entschuldigung, Beschönigung. Eben so gebrauchen die Griechen προκάλυμα, und die Deutschen Dekmantel. ἡ κακία, s. üb. V. 1. ἔχειν, gebrauchen, wie Matth. 13, 12. „ὅσις δὲ οὐκ ἔχει", und die Deutschen eine Sache zu etwas haben, d. i. eine Sache zu etwas gebrauchen. ἀλλ' ὡς δοῦλοι θεου] „sondern als Knechte — Leibeigne — Gottes" D. i. A. „sondern als solche, die, wenn sie auch nicht als Leibeigne unter andern Menschen stehen, doch unter Gott stehn, und seinen Willen zu thun schuldig sind, der noch mehr, als der Obrigkeit Gehorsam zu leisten, in sich begreift". B. „sondern als solche, die Gott, dem vollkommen moralischen Wesen, Gehorsam zu leisten, verpflichtet sind". — Es ist hier eine Antithese des δοῦλος gegen ἐλευθερος; und dieser Vers ist mit dem folgenden zu verbinden.

17. παντας τιμησατε] „beweiset jedermann (wer er sei) Achtung" Nemlich nicht nur durch Ehrerbietung, sondern auch durch Dienstfertigkeit: dies begreift τιμὴν in sich. την ἀδελφοτητα ἀγαπατε] „übet Liebe an euren Mitchristen". ἡ ἀδελφότης, die Brüderschaft, d. i. die Mitchristen. So wird das abstractum oft anstatt des concreti gesezt; Herodotus gebraucht φιλότης anstatt φίλοι, und συμμαχία anstatt σύμμαχοι, und Gellius *disciplina* anstatt *discipuli*. So sagt auch Cyprianus

„fra-

„*fraternitatem salutate*". τον θεον φοβειτε] „verehret Gott". In diesem Sinne komt der Ausdruk häufig vor, z. B. Apostelg. 13, 16. „οἱ φοβούμενοι τὸν θεον", wo er, wie in mehrern Stellen, von den jüdischen Proselyten gebraucht wird. τον βασιλεα τιματε] „zeiget Hochachtung gegen den (römischen) Kaiser". ὁ βασιλεύς, s. üb. V. 13.

V. 18-25. wird das Gesinde zum Gehorsam gegen ihre Herrschaften ermahnet.

18. Οἱ οἰκεται,] „Ihr Knechte". οἰκέτης ist hier so viel, als δοῦλος, V. 16. Der nominativus stehet per enallagen anstatt des vocativi, wie Matth. 27, 29. „χαῖρε ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων". ὑποτασσομενοι ἐν παντι φοβῳ τοις δεσποταις,] „leistet mit aller Ehrfurcht euren Herren Gehorsam". Bei ὑποτασσομενοι ist ἐστε zu suppliren. φόβος, Ehrfurcht, wie Ephes. 6, 5. οὐ μονον τοις ἀγαθοις και ἐπιεικεσιν,] „nicht nur den gütigen und leutseligen". ἀγαθός, gütig, wie Matth. 20, 15. ἐπιεικής, gelinde, leutselig. Suidas sagt „ἐπιεικής· πρᾶος, μέτριος", das Etymol. magn. „ἐπιεικής· παρὰ τὸ εἴκειν καὶ ὑποχωρεῖν, καὶ γὰρ οἱ πραεῖς ὑποχωροῦσι καὶ οὐκ ἀντιτείνουσι", und Hesych „ἐπιεικῶς· πάνυ λίαν πράως". ἀλλα και τοις σκολιοις.] „sondern auch den strengen". σκολιός, eigentlich krum, dann metaphorisch hart, streng. — Daß Petrus nicht nur vom thätigen, sondern auch vom leidentlichen Gehorsam redet; erhellet aus V. 19.

19. Hier folgt der erste Bewegungsgrund zur Befolgung der V. 18. enthaltenen Ermahnung. Τουτο γαρ χαρις,] Sc. ἐστιν. A. „Denn das verschaft Gottes Wohlwollen". In einigen Handschriften befindet sich nach χαρις entweder θεου, oder θεω, oder παρα τω θεω, welche Lesarten auch verschiedene Uibersetzungen ausdrükken. χάρις, per synecdochen was Wohlwollen verschaft.

B. „Denn es ist Freude". χάρις, Freude, Vergnügen, wie 2 Kor. 1, 15. Tob. 7, 20. „ὁ κύριος τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς δώη σοι χάριν ἀντὶ τῆς λυπῆς ταύτης". So komt es auch bei den Griechen vor, z. B. Polyb. Histor. 5, 77. „ὧν αἱ μὲν πλείους ἐθέλοντι αὐτῷ προσέθεντο καὶ μετὰ χάριτος". Hesych sagt „χάρις· χαρά", und Suidas „χάριν· τέρψιν". εἰ διὰ συνειδησιν θεου ὑποφερει τις λυπας,] A. „wenn man aus Gewissenhaftigkeit, die Gott fordert, Unrecht erduldet". B. „wenn man durch das Bewustseyn Gottes" D. i. „vermöge der lebhaften Vorstellung, daß es einen Gott giebt (der da weiß, daß man unschuldig ist, und dereinst darüber richten wird, welcher Gedanke in allen Leiden den Muth stärkt und erhebt), Kränkungen erduldet". συνείδησις, Gewissenhaftigkeit, wie Röm. 13, 5., auch Bewustseyn, denn συνειδεῖν heist auch sich bewust seyn, wie 1 Kor. 4, 4. „οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ σύνοιδα", Hiob 27, 6. „οὐ γὰρ σύνοιδα ἐμαυτῷ ἄτοπα πράξας". λύπη, Traurigkeit, Kränkung, per metonymiam Unrecht, Beleidigung. Hesych sagt „λύπη· πόνος, ὕβρις, φθορά, ἀπωλεια, βλάβη". πασχων ἀδικως] Sc. αὐτάς. „wenn er (das Unrecht — die Kränkungen) ungerechter Weise — unverdient — leidet".

20. Hier wird der zweite Beweggrund, sich nach der Ermahnung V. 18. zu richten, angegeben. Ποιον γαρ κλεος,] Sc. ἐστίν. „Denn was ist es vor ein Ruhm" D. i. „Denn es ist kein Ruhm". τὸ κλέος, das Lob, der Ruhm, wie Thucyd. 1, 25. „κλέος ἐχόντων τὰ περὶ τὰς ναῦς". Das Etymol. magn. sagt „κλέος· δόξα, παρὰ τὸ κλέιω, τὸ δοξάζω", und Hesych „κλέος· δόξα, τιμή, φήμη ἀγαθή". εἰ ἁμαρτανοντες και κολαφιζομενοι ὑπομενειτε;] „wenn ihr als solche, die etwas verbrochen haben und dafür gezüchtiget werden, duldet — wenn ihr, weil ihr etwas verbrochen, Züchtigung dafür erduldet". κολαφίζειν, eigentlich mit geballter Faust schlagen, dann metaphorisch übel, schimflich be-

behandeln, Strafe anthun, züchtigen. In einigen Handschriften befindet sich κολαζομενοι anstatt κολαφιζομενοι, welche Lesart entweder durch einen Schreibfehler, oder durch ein Glossema entstanden. ὑπομένειν, aushalten, erdulden. ἀλλ' εἰ ἀγαθοποιουντες και πασχοντες ὑπομενειτε,] „aber wenn ihr als solche duldet, die Gutes gethan und leiden müssen — aber wenn ihr, da ihr rechtschaffen gehandelt, Leiden erduldet" Nemlich von bösen Herren. τουτο χαρις παρα θεω] Sc. ἐστιν. A. „Das verschaft euch Gunst bei Gott — das erwirbt euch das Wohlwollen Gottes". B. „Das ist wirklich Freude für euch — so könt ihr wahrhaftig euch dabei freuen". Der Ausdruk παρα θεω zeigt, wie ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, Wahrhaftigkeit, Wirklichkeit, an, Luk. 2, 52. Apostelg. 8, 21. χάρις, s. üb. V. 19.

21. Εις τουτο γαρ ἐκληθητε] D. i. „Denn dazu seid ihr als Christen verpflichtet" Nemlich Unrecht geduldig zu ertragen. εἰς τουτο beziehet sich auf εἰ ὑποφέρει τις λυπας, πασχων ἀδικως. V. 19. καλεῖν, s. üb. Kap. 1, 15. ὁτι και χριστος ἐπαθον ὑπερ ὑμων,] „da auch der Messias (nicht zur Strafe für Vergehungen, sondern unschuldig) zu eurem Besten gelitten hat". ὁτι, da, weil. χριστός, s. üb. Matth. 1, 16. ὑμιν ὑπολιμπανων ὑπογραμμον] „welcher euch ein Muster (in geduldiger Ertragung unverdienter Leiden) hinterlassen hat". ὑπολιμπάνειν, zurük lassen, hinter lassen. ὑπογραμμός, eigentlich eine Vorschrift, die die Schreibemeister, eine Vorzeichnung, die die Maler ihren Schülern vorlegen, dann metaphorisch ein Muster, ein Beispiel zur Nachahmung. Hesych und Cyrilli Lex. erklären es durch τύπος, μίμημα. Eben so, wie hier, gebraucht dieses Wort Polykarpus in seinem Briefe an die Philipper, „μιμηταὶ γινώμεθα τῆς ὑπομονῆς αὐτοῦ, καὶ ἐὰν πάσχωμεν διὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ, δοξάζωμεν αὐτόν· τοῦτον γὰρ ἡμῖν τὸν ὑπογραμμὸν ἔθηκε δι' ἑαυτοῦ, καὶ

ἡμεῖς τοῦτο ἐπιστεύσαμεν", und Clemens sagt in seinem Briefe an die Korinther „Paulus sei ὑπομονῆς μέγιστον ὑπογραμμόν gewesen". ἵνα ἐπακολουθήσητε τοις ἴχνεσιν αὐτου.] „daß ihr sollet seine Fusstapfen verfolgen" D. i. „daß ihr euch (in Leiden) eben so (geduldig) verhalten sollet, wie er sich verhalten hat". ἐπακολουθεῖν τοῖς ἴχνεσί τινος, ἐν τοῖς ἴχνεσί τινος περιπατεῖν, 2 Kor. 12, 18. und στοιχεῖν τοῖς ἴχνεσί τινος, Röm. 4, 12. sind metaphorische Redensarten, welche die Nachahmung des Beispiels eines andern anzeigen; die Griechen sagen ἴχνεσί τινος βάινειν, εἰς ἴχνος τινος ἰέναι, κατ' ἴχνος τινος ἀκολουθεῖν, und die Lateiner *vestigiis alicujus insistere.*

22. Ὃς ἁμαρτιαν οὐκ ἐποιησεν, οὐδε εὑρεθη δολος ἐν στοματι αὐτου.] D. i. „Dieser (der Messias) hat sich weder mit Thaten, noch mit Worten an jemanden vergangen", folglich ganz unschuldig gelitten. Petrus hat diese Worte aus Jes. 53, 9. entlehnt, und gebraucht sie blos zur Erbauung anstatt eigener Worte. οὐδε εὑρεθη δολος ἐν τῃ στοματι αὐτου stehet anstatt ἐν οὐ στόματι οὐδὲ εὑρέθη δόλος. εὑρίσκεσθαι ist so viel, als εἶναι, seyn; wie das hebräische נִמְצָא, Jes. 39, 2., wo es auch die LXX mit εἶναι übersetzen, Maleach. 2, 6., wo es mit הָיָה vertauscht wird, welches die LXX 1 Sam. 26, 18. auch durch εὑρίσκεσθαι geben.

23. ὃς λοιδορουμενος οὐκ ἀντελοιδορει,] „Er schimpfte nicht wieder, da er geschimpfet ward". Matth. 26, 63. 68. 27, 12. 29. 39. ꝛc. Hiermit führet der Apostel den Knechten zu Gemüthe; daß sie auch nicht wieder schimpfen sollen, wenn sie von bösen Herren geschimpfet werden. πασχων οὐκ ἠπειλει] „er drohet nicht (mit Rache), da er litte", da er gefangen geführet, gefesselt, gegeiselt und an das Kreuz geheftet ward. So sollen die Knechte auch nicht drohen, wenn sie von bösen Herren leiden müssen. παρεδίδου δε τω κρινοντι δικαιως.] „sondern überlies es dem gerechten Richter" Nemlich Gott. So sollen

auch

auch die Knechte die Strafe für die unverdienten Züchtigungen, die ihnen widerfahren, Gott überlassen. Bei παρεδιδου kann man mit dem Syrer τὴν κρίσιν, oder τὴν αἰτίαν αὐτοῦ suppliren. ὁ κρίνων δικαίως ist so viel, als ὁ κριτὴς δίκαιος.

24. Ὃς τας ἁμαρτιας ἡμων αὐτος ἀνηνεγκεν] D. i. A. „Er hat die Strafen für unsere Sünde selbst ertragen". ἀναφέρειν stehet anstatt φέρειν. נָשָׂא wird nicht nur von den Opferthieren gebraucht, auf welche ein Hauptverbrechen gleichsam übertragen wurde (3 Mos. 16, 22); sondern auch von Menschen, die die verdienten Strafen für ihre Verbrechen leiden (3 Mos. 5, 4.), oder die wegen der Vergehungen Anderer gestraft werden (3 Mos. 19, 17. Ezech. 18, 20. Klagl. 5, 7.). Daraus folgt, daß φέρειν τὰς ἁμαρτίας die Strafen für die Sünden ertragen, erleiden heisen kann. ἁμαρτία, bedeutet auch Strafe für die Sünde (S. üb. Matth. 9. 2.), oder alles, was man statt der Strafe für die Sünde giebt; daher Schuldopfer, Sündopfer, 2 Chron. 5, 21. In dieser Bedeutung komt das Wort bei den LXX für חַטָּאת, 3 Mos. 5, 9., und für אָשָׁם, 3 Mos. 5, 7. vor. Von diesem leztern Worte sagt auch Rabbi Salomoh; es bedeute eine erlegte Strafe (כֹּפֶר, λύτρον), die man dem erlegt, an dem man sich vergangen. Gewöhnlich geben die LXX beide oben genante Wörter durch περὶ ἁμαρτίας (z. B. 3 Mos. 5, 8. 9. 11.), wozu man θυσία suppliren kann. B. „Er hat unsere Sünden selbst versöhnet". ἀναφέρειν, wegnehmen, ex adjuncto versöhnen, weil die Opferthiere, auf welche die Sünden der Menschen übertragen wurden, dieselben gleichsam wegnahmen. X. „Er hat unsere moralische Verdorbenheit weggenommen. ἡ ἁμαρτία bezeichnet die moralische Verdorbenheit, die Verkehrtheit des Verstandes und Herzens, wie Joh. 8, 34. Röm. 5, 12. Der pluralis stehet anstatt des singularis. ἐν τω σωματι αὐτου ἐπι το ξυλον] A. „an seinem Körper am Kreuze" D. i. „dadurch, daß er deshalb (Nemlich zur

Strafe für unsere Sünden) seinen Körper am Kreuze hat martern lassen". B. „durch seinem Körper am Kreuze" D. i. „dadurch, daß er seinen Körper hat kreuzigen lassen". X. D. i. „durch die Kreuzigung seines Körpers", durch welche er die Stiftung seiner Religion, die die Menschen von ihrer moralischen Verdorbenheit befreiet und zur Weisheit und Tugend führet, vollendet hat; s. üb. Hebr. 2, 9. τὸ ξύλον, eigentlich das Holz, dann per synecdochen materiae pro forma das Kreuz, wie Apostelg. 5, 30. 10, 39. 13, 29. — Petrus siehet auf die Kreuzigung als eine Strafe der Knechte, um die Knechte zu erinnern, daß sich Jesus selbst knechtisch habe behandeln lassen. ἵνα ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι, τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν] D. i. A „damit wir, die wir — durch unsere Sünden — durch die moralische Verdorbenheit — elend geworden, durch die Tugend glükselig werden". ἀπογίνεσθαι ταῖς ἁμαρτίαις ist so viel, als ἀποθνήσκειν ταῖς ἁμαρτίαις, wegen der Sünden — wegen der moralischen Verdorbenheit — sterben, wie es Röm. 5, 10. von Jesu gesagt wird. Das ist hier durch die Sünden — durch die moralische Verdorbenheit — elend werden; so wird ἀποθνήσκειν, Röm. 5, 15. 7, 10. 8, 13. gebraucht. ζῆν, metaphorisch glükselig werden; es wird hier dem ἀπογίνεσθαι, wie in andern Stellen dem ἀποθνήσκειν entgegen gesezt. B. „damit wir den Sünden — der moralischen Verdorbenheit — entsagen, und uns der Tugend ergeben sollen". ἀπογίνεσθαι ταῖς ἁμαρτίαις heißt, wie ἀποθνήσκειν ταῖς ἁμαρτίαις, den Sünden — der moralischen Verdorbenheit — absterben, d. i. den Sünden — der moralischen Verdorbenheit — entsagen, nichts mehr damit zu schaffen haben. So komt diese Redensart in mehrern Sprachen vor, z. B Plaut. Clitell. 3; 1, 16. „*Nihil mecum tibi, mortuus tibi sum*", und Persa 1; 1, 20. „*Mihi quidem tu jam mortuus eras, quia te non visitavi*". ζῆν τινι, jemanden ergeben seyn; wie Alcyphr. Epist. 1, 37. „δεῖ γὰρ αὐτὸν ἢ ἐμοὶ ζῆν, ἢ τεθνάναι θεττάλῃ".

λη". Es ist dem ἀπογίνεσθαι entgegen gesezt. — ἀπογίνεσθαι, eigentlich weggehen, sich entfernen; dann auch sterben, wie bei den Lateinern *denasci*, theils weil der Tod als ein Weggang aus der Welt betrachtet wird, theils weil γίνεσθαι auch *nasci*, geboren werden, bedeutet. In der leztern Bedeutung komt es Herodot. 2, 136. Joseph. Antiqu. Jud. 5; 1, 1. vor. „Μωϋσεως - - ἐξ ἀνθρώπων ἀπογεγονότος". Suidas sagt „ἀπεγένετο· ἀντὶ τοῦ ἀπέθανεν, οὕτως Ἀντιφῶν καὶ Θουκυδίδης", und „ἀπογένεσθαι ἢ ὑστερῆσαι σημαίνει ἢ ἀποθανεῖν. ἄμφω Θουκυδίδης". Doch kann man auch hier dieses Wort in seiner eigentlichen Bedeutung nehmen. ἡ δικαιοσύνη, die Tugend, die Erfüllung aller menschlichen Pflichten. Suidas erklärt es durch ἡ τέλεια ἀρετή. οὐ τῳ μωλωπι αὐτου ἰαθητε.] Dies stehet per hebraismum anstatt διὰ τοῦ μώλωπος αὐτοῦ ἰάθητε. „durch seine Schwielen seid ihr geheilet worden" D. i. A. „durch seine Schmerzen — durch seinen schmerzlichen Tod — habt ihr Vergebung eurer Sünden erhalten" B. „durch seine Schmerzen, durch welche er die Stiftung seiner (beseligenden) Religion vollendet, seid ihr zur Gesundheit der Seele gebracht — von der moralischen Verdorbenheit befreiet — worden". Es sind diese Worte aus Jes. 53, 5. genommen. Der Apostel spielt auf die Schwielen Jesu, die er durch die Geisselung bekommen, und auf die Schwielen der Knechte an, welche sie empfingen, wann harte Herren sie züchtigen liessen. — μώλωψ, im Hebräischen חַבּוּרָה, eine Schwiele, Strieme von Schlägen, per metonymiam Schmerz. ἰᾶσθαι, geheilet werden, metaphorisch in den gehörigen Zustand wieder versezt werden, zur Vernünftigkeit, zur Moralität gebracht werden, auch Vergebung der Sünden erlangen. So wird im Hebräischen רָפָא Jes. 6, 10. und ἴασις Sirach 28, 3. von der Vergebung der Sünden gebraucht; und Mark. 4, 12. wird das Matth. 13, 15. befindliche καὶ ἰάσομαι αὐτούς durch καὶ ἀφεθῇ αὐτοῖς τὰ ἁμαρτήματα erklärt.

25. Hier folgt der Beweis der V. 24. gedachten ἴασις. Ἦτε γαρ ὡς προβατα πλανωμενα] „Denn ihr waret wie in der Irre gehende Schaafe", die keinen Hirten haben, nicht wissen, wo sie Weide finden, und manchen Gefahren ausgesezt sind. D. i. „Denn ihr waret (ehe ihr euch zum Christenthum bekehrtet) ohne Religionsunterricht und Anleitung zur Tugend". Es sind diese Worte aus Jes. 53, 6. entlehnt. ἀλλ' ἐπεστραφητε νυν ἐπι τον ποιμενα και ἐπισκοπον των ψυχων ὑμων.] „aber jezt habt ihr euch zu dem Hirten nemlich zu dem Aufseher eurer Seelen gewendet" D. i. „nunmehr aber, da ihr das Christenthum angenommen, genieset ihr Religionsunterricht und Anleitung zur Tugend". Joh. 10, 12-16. vergleicht sich Jesus selbst als Religionslehrer mit einem Hirten. ἐπιστρέφεσθαι ἐπί τινι, sich zu jemanden wenden. και, nemlich. ὁ ἐπίσκοπός τινος, der Aufseher über jemanden, d. i. derjenige, der für jemanden sorget und ihn regieret. ἐπισκοπος των ψυχων erkläret das ποιμην.

Das 3 Kapitel.

V. 1-6. werden die Weiber zum Gehorsam gegen ihre Männer ermahnet.

1. Ὁμοιως αἱ γυναικες, ὑποτασσομεναι τοις ἰδιοις ἀνδρασιν,] „Eben so (Nemlich wie die Knechte ihren Herren gehorsam seyn sollen, Kap. 2, 18.) seid auch ihr Weiber euren Männern gehorsam". Der nominativus stehet hier, wie Kap. 2, 18., anstatt des vocativi. Bei ὑποτασσομεναι ist ἐστε zu suppliren. ἰδιος heist eigentlich

lich eigen, und drükt daher alle pronomina possessiva aus. ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσι τῷ λόγῳ,] „damit auch, wenn einige der Lehre nicht Glauben beimessen — damit auch diejenigen (Männer), welche der Lehre (des Christenthums) nicht Glauben beimessen". ἀπειθεῖν und λόγος, s. üb. Kap. 2, 8. διὰ τῆς τῶν γυναικῶν ἀναστροφῆς ἄνευ λόγου κερδηθήσωνται] „durch das Betragen ihrer Frauen" A. „ohne die Lehre" B. „ohne Zureden — gewonnen werden" D. i. A. „zu einer aufrichtigen Liebe gegen euch bewogen werden" B. „zur Annahme des Christenthums bewogen werden". ἀναστροφή, s. üb. Kap. 1, 15. ἄνευ λόγου kann, da kein Artikel dabei stehet, heisen ohne Zureden, aus freiem Willen. Anstatt κερδηθήσωνται lesen einige κερδηθήσονται: weil bei den Griechen die futura keinen conjunctivum haben. Allein die Regeln der Grammatik lassen sich auf die Schriftsteller des neuen Testamentes so streng nicht anwenden. Der conjunctivus des futuri komt auch Matth. 5, 25. vor „καὶ εἰς φυλακὴν βληθήσῃ", und Ephes. 6, 3. „καὶ ἔσῃ μακροχρόνιος ἐπὶ τῆς γῆς". κερδαίνειν, eigentlich durch Handel gewinnen, dann metaphorisch zu einer Parthei bringen, zu etwas geneigt machen, wie auch gewinnen im Deutschen gebraucht wird, ins Besondere zur Annahme des Christenthums bewegen.

2. ἐποπτεύσαντες τὴν ἐν φόβῳ ἁγνὴν ἀναστροφὴν ὑμῶν.] „wenn sie euren tugendhaften Lebenswandel, den ihr" A. „mit Ehrfurcht gegen sie" B. „mit Ehrfurcht gegen Gott — führet, wahrnehmen". ἐποπτεύειν, s. üb. Kap. 2, 12.

3. Ὧν ἔστω οὐχ ὁ ἐξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν, καὶ περιθέσεως χρυσίων, ἢ ἐνδύσεως ἱματίων κόσμος·] D. i. „Euer Schmuk soll nicht so wohl der äuserliche Schmuk seyn, der in Haarflechten, in goldenem Geschmeide, in Kleiderputz bestehet". Nach ὧν ist zu suppliren ὁ κόσμος.

μος. ὁ ἔξωθεν κοσμος, sc. ὢν, der äuserliche Schmuk. ἐμπλοκὴ τριχῶν, eine Haarflechte. Das Flechten der Haare war in Griechenland und im Orient algemeine Mode, und das Losbinden der Haarflechten nach Mosis Gesetz 4 Mos. 5, 18. nicht ehrbar. ἡ περίθεσις, das Umlegen, das Anlegen, das Umthun. Es ist, wie περιτιθέναι, bei den Griechen das eigentliche Wort von der Anlegung der Kleider und des Schmukkes. Diodor. Sic. 12, 85. wird gesagt „Seleukus habe den Weibern verboten, μὴ περιτίθεσθαι χρυσέα", vgl. auch 1 Kor. 12, 23. περίθεσις scheinet hier auf Anlegung goldener Halsketten zu deuten. χρυσίον, per metonymiam goldener Schmuk. So gebrauchen auch die Lateiner *aurum*, z. B. Ovid. Heroid. 21, 89. „*ipsa dedit gemmas digitis, et crinibus aurum*". ἡ ἔνδυσις, das Anthun, die Ankleidung.

4. ἀλλ' ὁ κρυπτος της καρδιας ἀνθρωπος] D. i. „als vielmehr der verborgne — inwendige — Mensch, der in dem Gemüthe besteht". Der genitivus της καρδιας erklärt hier das ὁ κρυπτος ἀνθρωπος, wie V. 3. ἐμπλοκης τριχων, και περιθεσεως χρυσιων, ἡ ἐνδυσεως ἱματιων das ὁ ἔξωθεν κοσμος bestimt. ὁ κρυπτος ἀνθρωπος ist so viel, als ὁ ἔσω ἄνθρωπος, Röm. 7, 22. ἡ καρδία heist das Gemüth, d. i. alle Kräfte, Gedanken und Affekten der Seele. Petrus scheint in dem Gegensatze gegen ὁ ἔξωθεν κοσμος mit Fleis, nicht ὁ κρυπτος κοσμος, sondern ὁ κρυπτος ἀνθρωπος, zu sagen; und den Weibern, die im äuserlichen Schmukke Vorzüge vor einander zu suchen pflegten, zu verstehen zu geben, daß derselbe den Menschen keinen Werth verschaffe. ἐν τω ἀφθαρτω του πραεος και ἡσυχιου πνευματος,] „welcher inwendige Mensch mit dem unverderblichen Schmukke der Sanftmuth und Gelassenheit bekleidet sei". Dies bezieht sich auf das vorhergehende ἀνθρωπος. ἐν zeigt hier Bekleidung an, wie Matth. 7, 15. „ἐν ἐνδύμασι προβάτων". Zu ἀφθαρτω ist aus dem Vorhergehenden κόσ-

κόσμῳ zu suppliren. πνεῦμα, Gesinnung. τὸ πραὺ καὶ ἡσύχιον πνευμα stehet anstatt ἡ πραότης καὶ ἡσυχία, die Sanftmuth und Gelassenheit. ὁ ἐστιν ἐνωπιον του θεου πολυτελες·] „welche (Sanftmuth und Gelassenheit) bei Gott einen sehr grosen Werth haben". ὁ beziehet sich auf das vorhergehende πνευμα. πολυτελής, eigentlich theuer, kostbar, per metonymiam schäzbar, was einen grosen Werth hat. Hesych sagt „πολυτελῆ. - - - τὰ πολλοῦ ἄξια, ἠγουν τίμια".

5. οὑτω γαρ ποτε καὶ αἱ ἁγιαι γυναικες αἱ ἐλπιζουσαι ἐπι τον θεον, ἐκοσμουν ἑαυτας,] „Denn so (Nemlich nicht so wohl äuserlich, als vielmehr innerlich) haben sich auch jene frommen Frauen, die ihr Vertrauen auf Gott (nicht auf äuserlichen Putz) sezten, geschmükt". ὑποτασσομεναι τοις ἰδιοις ἀνδρασιν·] „welche ihren Männern gehorsam waren".

6. ὡς Σαρρα ἐπηκουσε τω Ἀβρααμ, κυριον αὐτον καλουσα,] „Wie Sarah dem Abraham gehorchte, denn sie nante ihn Herr". Die Juden pflegten die Sarah als ein Beispiel der Unterwerfung des Weibes unter den Mann vorzustellen: weil sie ihn 1 Mos. 18, 12. ihren Herrn nent. Der Apostel verlangt hier nicht, daß die Weiber ihre Männer Herren nennen, sondern daß sie ihnen mit Ehrerbietung gehorchen sollen. ἧς ἐγενηθητε τεκνα·] „deren Kinder ihr geworden seid" D. i. „deren Beispiele ihr nachzuahmen habt". — Die Worte ὡς bis τεκνα sind in Parenthese zu sezen. ἀγαθοποιουσαι, καὶ μη φοβουμεναι μηδεμιαν πτοησιν] „welche Gutes thaten — rechtschaffen handelten, und (bei ihrem Vertrauen auf Gott) kein Schrekken fürchteten". Der Apostel meint; die christlichen Frauen sollen nach dem Beispiele jener Frauen durchgängig rechtschaffen handeln, dann hätten sie keine Ursache, sich wegen irgend einer Sache vor ihren Männern zu fürchten. πτόησις, Schrekken, Hesych erklärt es durch δειλία.

V. 7.

V. 7. werden die Männer zu einem vernünftigen Verhalten gegen ihre Weiber ermahnet.

7. Οἱ ἄνδρες ὁμοίως] „So auch ihr Männer". Der vocativus stehet hier wieder, wie V. 1., anstatt des nominativi. συνοικουντες κατα γνωσιν ὡς ἀσθενεστερῳ σκευει τῳ γυναικειῳ,] Die Ordnung der Worte ist diese συνοικοῦντες κατα γνωσιν τῳ γυναικειῳ σκευει ὡς ἀσθενεστερῳ, „gehet mit dem weiblichen Werkzeuche, als einem schwächern" D. i. „mit dem Weibe, als einer (an Körper und Geist) schwächern Person (als die Männer sind) — klüglich um". συνοικεῖν τινι, eigentlich mit jemanden zusammen wohnen, ex adjuncto mit jemanden umgehen. κατα γνωσιν, klüglich. κατα umschreibt hier das adverbium, wie Apostelg. 19, 20. „κατὰ κράτος, mächtig, gewaltig, Röm. 7, 13. „κατὰ ὑπεροχήν, auserordentlich, Polyb. 1, 12. „κατὰ σπουδήν, eilig. γνῶσις, Klugheit. Hesych erklärt es durch σύνεσις, ἴδησις, νόησις. σκεῦος, ein Werkzeuch, d. i. eine Person, deren Mühwaltung man gebraucht. So werden Jes. 13, 5. die auf den Bergen versammelten Heiden כְּלֵי זַעְמוֹ יְהוָה, Werkzeuche des Zorns Gottes, genant. In diesem Sinne gebrauchen es auch die Griechen, z. B. Polyb. Excurs. de Virtutt. et Vit. „Δαμοκλῆς, ὁ μετὰ Πυθίωνος πεμφθεὶς κατάσκοπος πρὸς Ῥωμαίους ὑπηρετικὸν ἦν σκεῦος, ἐφυὲς...". Die jüdischen Schriftsteller nennen das Weib das Werkzeuch des Mannes, als eine Person, die er zur Verwaltung des Hauswesens und zur Erziehung der Kinder nöthig hat; und Aristoteles nent es das ὄργανον des Mannes. ἀπονεμοντες τιμην] „und erweiset ihnen Achtung". ἀπονέμειν, ertheilen, erweisen. Hesych erklärt ἀπονέμει durch παρέχει, δίδωσι. ὡς και συγκληρονομοις χαριτος ζωης] „als solchen, die auch der Wohlthat des Lebens theilhaftig sind" D. i. „indem sie so wohl, als ihr," A. „des beseligenden Christenthums" B. „der für uns als eine Wohlthat bestimten Glükseligkeit

— theil-

— theilhaftig sind". συγκληρονόμος, eigentlich ein Miterbe, dann metaphorisch einer, der mit Antheil an einer Sache hat. Einige lesen συγκληρονόμοι anstatt συγκληρονομοις: allein das leztere past besser in den Zusammenhang. χάρις ζωης ist entweder so viel, als χάρις ζωοποιουσα, d. i. das beseligende Christenthum, welches eben wegen der Glükseligkeit, die es verschaft, oft κατ' ἐξοχην χάρις genant wird; oder heist die Wohlthat der Glükseligkeit, d. i. die Glükseligkeit, die eine Wohlthat ist. ζωή bezeichnet öfters Glükseligkeit, wie im Hebräischen חַיִּים. Es wird Maleach. 2, 5. Ps. 30. 6. dem ἀπώλεια, Joh. 3, 36. dem ὀργή, Röm. 5, 18. dem κατάκριμα, und Matth. 25, 46. dem κόλασις entgegen gesezt. ἐις το μη ἐγκοπτεσθαι τας προσευχας ὑμων.] „damit euer Gebet nicht gestöret werde" D. i. „sonst (wenn ihr mit euren Weibern nicht klüglich umgehet und ihnen nicht mit Achtung begegnet) könt ihr eure gemeinschaftlichen Andachtsübungen nicht gehörig abwarten". ἐγκόπτειν, eigentlich entzwei schneiden, metaphorisch unterbrechen, hindern, stören. ἐγκοπτεσθαι ist wahrscheinlich die richtige Lesart für ἐκκοπτεσθαι: denn sie befindet sich in mehrern der ältesten Handschriften, in der Vulgata und andern Uibersetzungen, und im Oekumenius, Hieronymus, Augustinus und Ambrosius. προσευχή heist nicht nur Gebet, sondern auch Andachtsübung überhaupt.

Wenn man V. 7. mit V. 1. vergleicht: so erhellet; daß diejenigen Ehen, wo der Mann ein Christ und die Frau eine Heidin gewesen, selten mögen vorgekommen seyn. Vielleicht ist der Grund hiervon in der Verschiedenheit der Charaktere beider Geschlechter und in der geringen Achtung zu suchen, die in jenen Ländern den Frauen widerfuhr. Der männliche Charakter ist von Natur unempfindlicher gegen die Rührungen des Herzens und beharlicher bei seinen Grundsätzen und Meinungen, als der weibliche Charakter, der sich weit eher rühren und auf andere

Grund-

Grundsätze und Meinungen lenken läst. Und der algemeinen Gewohnheit nach waren die Männer nicht geneigt, sich von ihren gering geschäzten Gattinnen zur Annahme anderer Grundsätze und Meinungen bewegen zu lassen; wozu die Frauen auch wegen ihrer Unterwürfigkeit viel geneigter waren. Daher musten auch (nach V. 1. 2. B.) die unglaubigen Männer erst durch das gute Betragen und die Tugenden ihrer Frauen, die das Christenthum bei ihnen erzeugte, zur Achtung und dann zur Annahme desselben bewogen werden.

V. 8-13. ermahnet der Apostel die Christen zu einem rechtlichen Verhalten gegen einander und gegen die Heiden.

8. Το δε τελος,] „Uiberhaupt aber". Petrus gehet hier von besondern Pflichten auf algemeine über. το τελος, das Vornehmste, worauf sich alles beziehet, die Hauptsache. So pflegen die Griechen es zu gebrauchen, z. B. Diogen. Laërt. 7, 87. „διόπερ πρῶτος ὁ Ζήνων τέλος εἶπε τὸ ὁμολογούμενως τῇ Φύσει ζῆν". 4 Mos. 31, 37-41. übersetzen damit die LXX das oft wiederholte מִכְסָה, Anzahl, Summe. παντες ὁμοφρονες,] Sc. ἐστε. „seid alle gleiches Sinnes (daß einer will, was der andere will)" D. i. „lebt mit einander einig und friedlich". ὁμόφρων ist so viel, als τὸ αὐτὸ φρονῶν, Röm. 12, 16. 15, 5. und τὸ ἓν φρονῶν, Philip. 2, 2. συμπαθεις,] „theilnehmend" an der Freude so wohl, als an den Schmerzen anderer. φιλαδελφοι,] D. i. „stehet einander wie Brüder bei"; s. üb. Kap. 1, 22. φιλαδελφία. εὐσπλαγχνοι,] „seid barmherzig — mitleidig" D. i. „helfet andern in Mangel und Elend". φιλοφρονες·] A. „freundschaftlich" D. i. „erzeuget jedermann Gefälligkeit". B. Viele Handschriften lesen dafür ταπεινόφρονες. „bescheiden".

9. μη

9. μη ἀποδιδοντες κακον ἀντι κακου, ἡ λοιδοριαν ἀντι λοιδοριας,] „Erwiedert nicht Böses mit Bösen, oder Lästerungen mit Lästerungen". Petrus siehet hier auf das Böse und auf die Lästerungen, die die Heiden den Christen anthaten. ἀποδιδόναι, zurük geben, erwiedern. λοιδορία, Schimpf, Lästerung. τουναντιον δε ευλογουντες,] „redet vielmehr Gutes dafür" von denen, die euch lästern. Vgl. Matth. 5, 44. εὐλογεῖν, ist hier, wie 1 Kor. 4, 12., den Lästerungen entgegen gesezt: es heist also Gutes von jemanden reden. εἰδοτες ὁτι εἰς τουτο ἐκληθητε] D. i. „Denn ihr wisset, daß ihr als Christen dazu bestimt seid". καλεῖν, s. üb. Kap. 1, 15. ἱνα εὐλογιαν κληρονομησατε·] „daß ihr reichliche Wohlthaten erhaltet". Mit dem Worte εὐλογία spielt der Apostel auf das vorhergehende εὐλογεῖν an. Es heist hier Wohlthaten, wie im Hebräischen בְּרָכָה, 1 Mos. 33, 11. Richt. 1, 15. 1 Sam. 25, 27.; V. 10. wird es durch ἡμέραι ἀγαθαὶ erklärt. Phavorin sagt „εὐλογία· πληθυσμὸς ἀγαθῶν, ἐξ ἐκουσιότητος διδόμενος". κληρονομεῖν, erhalten, bekommen; wie das hebräische יָרַשׁ, 1 Mos. 15, 7. 8. Richt. 1, 19. und נָחַל, Sprüchw. 11, 29. 13, 22. Jes. 49, 8. So gebraucht es auch Polyb. Hist. 2, 27. 9, 33. 17, 23. „κληρονομεῖν φήμην". Suidas sagt „κληρονομῶ· τὸ κατεξουσιάζω, τὸ κτῶμαι".

V. 10. 11. 12. ist aus Ps. 34, 13–17. nach der alexandrinischen Uibersezung mit einiger Veränderung entlehnt. Petrus giebt mit diesen Worten zwo Ursachen an, warum ein gutes Verhalten ein Mittel zu einem glüklichen Leben sei, nemlich die erste V. 10. 11. und die zweite V. 12.

10. Ὁ γαρ θελων ζωην ἀγαπαν, και ἰδειν ἡμερας ἀγαθας] „Denn wer des Lebens sich zu freuen und gute Tage zu erleben wünscht" D. i. „Denn wer sich ein glükliches Leben wünscht". Es ist in den Worten ein

hebräischer paralleliſmus membrorum. Die LXX haben, dem hebräischen Texte getreuer, überſezt „ὁ θέλων ζωὴν, ἀγαπῶν ἡμέρας ἰδεῖν ἀγαθὰς"; und ſo hat auch hier der Syrer geleſen. Da ſind θέλων und ἀγαπῶν, und ζωὴ und ἡμέραι ἀγαθαι ſynonyma: hier aber beziehet ſich θελων auf ἀγαπαν und ἰδειν, und ζωη wird durch ἡμεραι ἀγαθαι erklärt. θέλειν, im Hebräiſchen חפץ, begehren, wünſchen, wie 1 Kor. 7, 7. „θέλω γὰρ παντας ἀνθρώπους εἶναι ὡς καὶ ἐμαυτόν". ἀγαπᾶν τι, an einer Sache Vergnügen finden, ſich einer Sache erfreuen, wie 2 Korinth. 9, 7. „ἱλαρὸν δότην ἀγαπᾷ ὁ θεός". εἰδεῖν, erfahren, auch erleben, wie Joh. 8, 56. „ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν", Polyb. Excurſ. de Virtutt. et Vit. „εἰ ἐγὼ τάυτην ἴδοιμι τὴν ἡμέραν...". ἀγαθός, wie im Hebräiſchen טוב, glüklich. ἡ ἡμέρα, oder αἱ ἡμέραι, die Lebenszeit, wie Joh. 8, 56. Luk. 17, 26. „ἐν ταῖς ἡμέραις νῶε -- ἐν ταῖς ἡμέραις τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου". παυσατω την γλωσσαν αὐτου ἀπο κακου, και χειλη αὐτου του μη λαλησαι δολον·] „der halte ſeine Zunge vom Böſen und ſeine Lippen von trüglichen Reden ab" D. i. „der läſtere und hintergehe niemanden mit Reden". Es iſt auch in dieſen Worten hebräiſcher paralleliſmus membrorum, worin παυσατω mit beiden Gliedern verbunden, γλωσσα mit χειλη (die alſo ſynonyma ſind) vertauſcht, und λαλησαι δολον Zuſatz zu dem κακόν iſt. πάυειν, aufhören, abhalten. ἡ γλῶσσα und τὰ χείλη, per metonymiam die Rede, das Vermögen zu ſprechen. Sprüchw. 6, 2. überſetzen die LXX das hebräiſche אמר, Wort, Rede, mit χείλη und στόμα; Symmachus dagegen beidemal mit ῥῆμα. δόλος, ſ. üb. Kap. 2, 1.

11. ἐκκλινατω ἀπο κακου, και ποιησατω ἀγαθον,] „der laſſe vom Böſen ab, und thue Gutes" D. i. hier, da vorher und nachher vom Verhalten gegen andere die Rede iſt, „der beleidige niemanden mehr, ſondern erzeuge jedermann Gefälligkeit". ἐκκλίνειν, eigentlich abweichen, me-

metaphorisch meiden. ζητησατω ειρηνην, και διωξατω αυτην·] D. i. „der bestrebe sich eifrigst, Eintracht zu befördern — der wende alle Sorgfalt an, sich so zu verhalten, daß andere mit ihm einträchtig leben", ihn nicht beleidigen und verfolgen. ζητειν τι, etwas zu erhalten, zu befördern sich bemühen. διώκειν τι, mit allem Eifer nach etwas streben, wie im Hebräischen דָּלַח.

12. ὁτι οἱ ὀφθαλμοι κυριου επι δικαιους,] Sc. εισι. Der Sinn ist „Denn Gott (der das Gute belohnet und das Böse bestrafet) weiß das Verhalten der Tugendhaften". Ihr könt euch also, wenn ihr beleidiget und verfolgt werdet, mit dem Bewußtseyn eurer Unschuld beruhigen. και ὠτα αὐτου εις δεησιν αὐτων·] „und erhöret ihr Gebet", wann sie um Befreiung von Beleidigung zu ihm beten. προσωπον δε κυριου επι ποιουντας κακα.] Sc. εστιν. Sinn „Gott kennet aber auch das Verhalten derer, die Böses thun", die andere beleidigen und verfolgen; und wird ihnen Einhalt thun, und sie strafen. — Daß in diesem Verse, wie Ps. 34, 16. 17., Gott per anthropopathiam Augen, Ohren und Gesicht beigelegt werden, ist blos dichterische sinliche Darstellung der Allwissenheit Gottes; und ὀφθαλμοι und προσωπον sind synonyma.

13. Hier macht Petrus die Anwendung von der ersten Ursache, warum ein gutes Verhalten ein Mittel zu einem glüklichen Leben sei, auf seine Leser. Και τις ὁ κακωσων ὑμας,] „Und wer wird euch beleidigen" D. i. „Und es wird euch nicht leicht jemand beleidigen". Nach τις ist εστιν zu ergänzen. κακουν, verderben, zu Grunde richten, dann übel behandeln, plagen, beleidigen. Die LXX übersetzen damit das hebräische רָעַע, 2 Mos. 5, 22. 23. 4 Mos. 16, 15., und עָנָה, 2 Mos. 1, 11. 4 Mos. 24, 24., und die Vulgata drükt es hier durch *nocere*, und Apostelg. 12, 1. durch *affligere* aus. ἐαν του ἀγαθου μιμηται γενησθε;] „wenn ihr das Gute

nachahmet", andere nicht beleidiget, sondern ihnen vielmehr Gefälligkeiten erzeigt. Anstatt μιμηται lesen verschiedene Handschriften ζηλωται. γινεσθαι, seyn, s. üb. Kap. 1, 15.

14. Hier macht Petrus auf seine Leser von der zweiten Ursache, warum ein gutes Verhalten ein glükliches Leben verschaft, die Anwendung. Ἀλλ' ἐι και πασχοιτε δια δικαιοσυνην,] „Aber, wenn ihr auch um der Tugend willen — darum, weil ihr tugendhaft lebet, — leiden solter". μακαριοι.] Sc. ἐστε. „so seid ihr doch glükselig"; indem das Bewustseyn eurer Unschald, die auch Gott kennet, euch beruhiget.

Nun ermahnet der Apostel die Christen zur Unerschrokkenheit in Beleidigungen und Verfolgungen.

Τον δε φοβον αὐτων μη φοβηθητε, μηδε ταραχθητε] „D. i. „Fürchtet nichts, womit sie (Nemlich die euch beleidigen und verfolgen) euch zu schrekken suchen, und lasset euch nicht beunruhigen". Diese Worte sind wörtlich aus der alexandrinischen Uibersetzung Jes. 8, 12. genommen. ὁ φόβος, per metonymiam effectus pro causſa das, womit man einen in Furcht, oder Schrekken sezt. So gebrauchen auch die Lateiner *terror*, z. B. Iustin. 3, 1. „*Xerxes, terror antea gentium*", Flor. 1, 17. 3, 10. ταράττεσθαι, sich beunruhigen lassen. αὐτων beziehet sich auf das entfernte ποιουντας κακα, V. 12.

15. κυριον δε τον θεον ἁγιασατε ἐν ταις καρδιαις ὑμων] „verehret aber Gott, den Herrn (über alles) in eurem Gemüthe": so wird keine Furcht und Unruhe darin Eingang finden. Es sind diese Worte mit Veränderung ebenfals aus der alexandrinischen Uibersetzung Jes. 8, 13. entlehnt, wo es heist „τὸν κύριον τῶν δυνάμεων αὐτὸν ἁγιάσατε, καὶ αὐτὸς ἔσαι σου φόβος". Daraus erhellet,

let, daß Petrus hier einen Gegensatz Gottes, den die Christen im Gemüthe verehren sollen, gegen dasjenige, womit ihre Beleidiger und Verfolger sie zu schrekken suchten, im Sinne hatte, und deshalb ἐν ταις καρδιαις mit Fleis dazu gesezt hat. ἁγιάζειν, wie im Hebräischen קדש, Ehrerbietung beweisen, verehren, Jes. 8, 13. 29, 23. Bei Matth. 7, 9. sagt Chrysostomus „ἁγιασθήτω· τοῦτ' ἔστι δοξασθήτω". Phavorin erklärt ἁγιάζε durch σέβου.

Hierauf ermahnt Petrus zur freimüthigen Vertheidigung des Christenthums, damit die vorhergehende Ermahnung „κυριον τον θεον ἁγιασατε ἐν ταις καρδιαις ὑμων" nicht falsch verstanden, oder gemisbraucht werden möge.

ἑτοιμοι δε προς ἀπολογιαν παντι τω αἰτουντι ὑμας λογον περι της ἐν ὑμιν ἐλπιδος, μετα πραϋτητος και φοβου·] D. h. „Seid dabei jederzeit bereit, die Hofnung, welche ihr habt" D. i. „das, was euch Hofnung (Nemlich auf eine unvergängliche Glükseligkeit) giebt — eure hofnungsvolle Religion — gegen jeden, der euch darüber zur Rede sezt (es sei ein Privatmann, oder die Obrigkeit), mit Gelassenheit (ohne daß ihr anzügliche oder gehässige Reden führet) und Bescheidenheit (die ihr vornehmlich gegen die Obrigkeit zu beweisen habt) zu vertheidigen". ἀπολογία, Vertheidigung, wie Apostelg. 22, 1. ἀκούσατέ μου τῆς πρὸς ὑμᾶς νῦν ἀπολογίας". Phavorin sagt „ἀπολογία λεγεται ὅταν τινὸς κατηγορῇ τις καὶ ἀπολογειται ὁ κατηγορούμενος. καὶ ἀπολογία ἡ πληροφορία". αἰτεῖν τινα λόγον ἐπί τινος, jemanden wegen etwas zur Rede sezen, von jemanden Rechenschaft wegen etwas fordern. της ἐν ὑμιν ἐλπιδος, sc. οὔσης. ἡ ἐλπίς, κατ' ἐξοχην die Hofnung der den Christen bestimten Glükseligkeit, wie Ephes. 2, 12., und per metonymiam die Religion, welche den Christen Glükseligkeit verschaft. So

wird Hebr. 7, 19. das Christenthum im Gegensatz gegen das mosaische Gesetz κρείττων ελπίς, d. i. eine Einrichtung, die eine bessere Hofnung giebt, genant. ἡ πραϋτης ist eben so viel, als ἡ πραότης, die Sanftmuth, die Gelassenheit. Phavorin sagt „πραότης ἐστὶν ἀρετὴ τοῦ θυμοειδοῦς, καθ' ἣν ὑπὸ ὀργῆς γίγνονται δυσκίνητοι. πραότης ἐστὶ, τὸ δύνασθαι φέρειν τὰ μέτρια ἐγκλήματα, καὶ ὀλιγωρίας, καὶ ἀγνώτας καὶ πονηρίας καὶ μὴ ταχέως ὁρμᾷν καὶ σπεύδειν ἐπὶ τιμωρίας, καὶ τὸ μὴ εὐκίνητον εἶναι πρὸς τὰς ὀργὰς - -. παρέπεται δὲ τῇ ἐπιεικείᾳ, μετριοφροσύνη καὶ εὐσταθείᾳ". Φόβος ist hier so viel, als ταπεινοφροσύνη, Bescheidenheit, wie 1 Kor. 2, 3. Die Worte μετα πραϋτητος και φοβου beziehen sich auf ἀπολογιαν.

16. συνειδησιν ἐχοντες ἀγαθην·] „als Leute, die ein gutes Gewissen haben" D. i. „zeiget zugleich, daß ihr euch eines guten Verhaltens bewust seid". συνείδησις, s. üb. Kap. 2, 19. ἱνα ἐν ᾧ καταλαλωσιν ὑμων ὡς κακοποιων, καταισχυνθωσιν ὁ ἐπηρεαζοντες ὑμων την ἀγαθην ἐν χριστω ἀναστροφην.] D. i. „damit diejenigen, welche euer rechtschafnes christliches Verhalten lästern, dadurch daß sie euch (bei der Obrigkeit und bei andern) für Bösewichte ausschreien, der Lügen überführet werden", wenn man euch nach angestellter Untersuchung für rechtschafne Leute erkennet. καταλαλεῖν und κακοποιός, s. üb. Kap. 2, 12. καταισχύνεσθαι, s. üb. Kap. 2, 6. ἐπηρεάζειν τινα, überhaupt jemanden auf irgend eine Art Unrecht thun, Schaden zufügen, Gewalt anthun. Hesych erklärt ἐπηρεάζει durch βιάζει, und ἐπήρεια durch βία. Besonders aber wird dieses Wort von denjenigen gebraucht, die jemanden bei dem Richter angeben und vor Gericht verkleinern und beschuldigen, wie Pollux 8, 6. sagt „τῶν ἐκ δικαστηρίου ὀνομάτων καὶ τὸ συκοφαντεῖν, ἐργολαβεῖν, ἐνεργολαβεῖν, ἐπηρεάζειν, καταψεύδεσθαι, καταψευδομαρτυρεῖν". ἡ ἐν χριστω ἀναστροφη, sc. οὖσα ist so viel, als ἡ ἀναστροφὴ χρι-

χριστιανή. ἐν, welches zu den substantivis gesezt wird, umschreibt die adjectiva derselben, wie im Hebräischen ב, z. B. „חַיְתוֹ בְּעֵר", Jes 56, 9. So stehet 1 Timoth. 3, 4. τέκνα ἐν ὑποταγῇ, sc. ὄντα, anstatt τέκνα ὑπήκοα. Das Wort χριστιανός war zur Zeit Petri noch wenig im Gebrauch, doch komt es Kap. 4, 16. im masculino vor.

V. 17. 18. tröstet der Apostel die Christen wegen unverschuldeter Leiden mit dem Willen Gottes und dem Beispiele Jesu.

17. Κρειττον γαρ,] Sc. ἐστιν. „Denn es ist besser". ἀγαθοποιουντας εἰ θελει το θελημα του θεου, πασχειν, ἢ κακοποιουντας·] „wenn es Gottes Wille ist, bei einem tugendhaften, als bei einem bösen Lebenswandel, zu leiden". Der Tugendhafte kann des Wohlgefallens Gottes und seiner Belohnung versichert seyn; der Böse aber muß sein Misfallen und Strafen fürchten. εἰ θελει το θελημα του θεου ist eine pleonastische Redensart anstatt εἰ θελει ὁ θεος.

18. ὁτι και χριστος ἁπαξ περι ἁμαρτιων ἐπαθε,] „Denn der Messias hat auch einmal der Sünden — der moralischen Gebrechen — wegen gelitten". χριστός, s. üb. Matth. 1, 16. Das ἁπαξ gehet auf die Kreuzigung Jesu. δικαιος ὑπερ ἀδικων,] „als ein Tugendhafter für Lasterhafte — für moralisch verdorbene Menschen". Wie vielmehr sollen wir bereit seyn, zur Ehre seiner Religion und um ihre Bekenner in der Standhaftigkeit zu stärken, Verfolgungen zu leiden und zu sterben? ἱνα ἡμας προσαγαγη τω θεω] „um uns zu Gott zu führen" D. i. A. „um uns mit Gott zu versöhnen". προσαγειν τινα τινι, metaphorisch jemanden bei einem Zutritt verschaffen, jemanden mit einem versöhnen, jemanden einem geneigt machen. So komt es auch Joseph. Antiqu. Iud. 14; 11, 2. vor „Κάσσιος - - ἀμφοτερους προσάγεται", Thucyd. 1, 82. „ξυμμά-

χων τε προσαγωγῆ καὶ ἑλλήνων καὶ βαρβάρων". B. „um uns zur Verehrung Gottes geschikt zu machen". προσέρχεσθαι τῷ θεῷ heist Gott verehren, also heist προσάγειν τῷ θεῶ, zur Verehrung Gottes geschikt machen. [θανατωθεις μεν σαρκι, ζωοποιηθεις δε τω πνευματι.] D. i. A. „Da er nach seiner menschlichen Natur ist umgebracht, durch seine göttliche Natur aber wieder lebendig gemacht worden — wieder auferstanden ist". σάρξ bezeichnet oft die menschliche Natur: πνεῦμα das dem σαρξ entgegen gesezt wird, ist also die göttliche Natur Jesu. B. „da er dem Körper nach getödtet, aber der Seele nach am Leben erhalten worden ist". Es liegt in diesen Worten für die Christen der Trost; daß sie durch den Tod, das Aeuserste was sie um des Christenthums willen leiden könten, so wie Jesus, das Leben nicht auf immer verlieren würden. ἡ σάρξ, der Körper, wie im Hebräischen בָּשָׂר, 3 Mos. 15, 16. 19, 28. So gebrauchen es zuweilen auch die Griechen, z. B. Euripid. Phoeniss. 1604. „Φάσγανον ἔισω σαρκὸς ἔβαψεν"; auch die menschliche Natur, wie Röm. 1, 3. „τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος δαβὶδ κατὰ σάρκα". τὸ πνεῦμα, die Seele, welche von den griechischen Philosophen ἡ ψυχὴ genant wird. Suidas sagt πνεῦμα· ἡ ψυχὴ ἀνθρώπου". Da hier von Jesu die Rede ist: kann es auch die göttliche Natur desselben anzeigen. Es wird ihm auch Hebr. 9, 14. πνεῦμα αἰῶνιον, und Hebr. 7, 16. δύναμις ζωῆς ἀκαταλύτου zugeschrieben. θανατοῦν, tödten, das Leben nehmen. ζωοποιεῖν eigentlich das Leben geben, dann das Leben wieder geben, auch am Leben erhalten, wie im Hebräischen חָיָה.

V. 19-22. schweift Petrus von der Materie ab.

19. Ἐν ᾧ καὶ τοις ἐν φυλακῃ πνευμασι πορευθεις ἐκηρυξεν,] D. i. A. „Nach seiner göttlichen Natur" B. „Als Seele — geistiges Wesen — — ist er auch hingegangen, und

und hat die Seelen im Gefängnisse belehret". Bei τοις ἐν Φυλακη πνευμασι ist ὄυσι zu suppliren. Da hier nach V. 20. von Verstorbenen die Rede ist: so ist unter Φυλακη, die Unterwelt, das Reich der Todten, zu verstehen, welches bei den Lateinern *orcus*, bei den Griechen ἄδης, und bei den Hebräern שְׁאוֹל heist. A. Einige griechische Kirchenväter verstehen diese Worte so „daß Jesus vor der Sündfluth die Menschen durch seinen Geist zur Besserung ermahnet habe, deren Seelen, nachdem sie im Wasser umgekommen, ins Gefängniß geworfen worden". B. Clemens von Alexandria aber und andere griechische Kirchenväter verstehen sie so „daß Jesus diese Seelen nach seinem Tode in der Unterwelt unterrichtet habe". Viele neuere Erklärer treten der erstern Erklärung bei; und sind der Meinung, Petrus beziehe sich auf die apokryphische Schrift des Henoch, in welcher vieles von den Riesen, den Zeitgenossen des Noah, erzählet wird, wie sie gezeugt worden, wie und wann sie jenen hohen Grad der Bosheit, dessen 1 Mos. Kap. 6. gedacht wird, erreicht haben, und wie sie εἰς Φυλακήν, ins Gefängniß, geworfen worden. Gott redet darin den Engel Michael also an „Δῆσον αὐτοὺς (Nemlich die Riesen), ἐπὶ ἑβδομήκοντα γενεὰς, εἰς τὰς νάπας τῆς γῆς, μέχρι ἡμέρας τῆς κρίσεως αὐτῶν, μέχρι ἡμέρας τελειώσεως τελεσμοῦ, ἕως συντελεσθῇ κρῖμα τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων". Diese von Engeln und Menschen gezeugten Riesen werden in dieser Schrift πνεύματα genant, „πνεύματα πονηρὰ ἐπὶ τῆς γῆς καλέσουσιν αὐτούς"; und bald darauf wird gesagt „Οἱ ἰσχυροὶ τῆς γῆς, οἱ μεγάλοι ὀνομασοὶ, τὰ πνεύματα τὰ ἐκπορευόμενα ἀπὸ τῆς ψυχῆς αὐτῶν, ὡς ἐκ τῆς σαρκος, ἔσονται ἐφανίζοντα χωρὶς χρίσεως, οὕτως ἀφανίσουσι μέχρις ἡμέρας τῆς ἀφανίσεως, ἕως τῆς κρίσεως τῆς μεγάλης. Die Mächtigen der Erde, die Grosen und Berühmten, welche aus ihrer (Nemlich der Engel) Seele, gleichsam wie aus dem Körper hervorgegangen (Nemlich bei ihrer Zeugung), werden ungestraft Ver-

derben anrichten bis an den Tag ihres Untergangs, bis an das grose Gericht". Diese Stellen können zur Erläuterung der Worte Petri dienen. Petrus redet V. 20 von Menschen, welche ἐν ἡμεραις Νωε gelobt haben; diese Schrift auch: er nent sie πνευματα; sie heisen darin auch πνευματα: der Apostel sagt „sie befänden sich ἐν Φυλακη; das nemliche sagt diese Schrift. πορευθεις kann hier per hebraismum überflüssig stehen, wie 1 Mos. 8, 13. 2 Sam. 3, 1. 5, 10. Der Sinn wäre demnach dieser „Durch seine göttliche Natur — Durch seine Seele — (mit welcher er auf den Henoch, den Noah und andere heilige Männer wirkte) — hat er auch jene Menschen, deren Seelen sich jezt im Gefängnisse befinden, zur Besserung ermahnet" Nemlich durch den Henoch, den Noah und andere heilige Männer. B. Clerikus ist der Meinung τα πνευματα ἐν Φυλακη sei so viel, als τα πνευματα Φυλαττοντα, die Schuzengel, Ps. 91, 11. עִיר, Wächter, Dan. 4, 14.; nimt das και für und, und verbindet ἐκηρυξεν mit ἀπειθησασι ποτε, V. 20. Da ist der Sinn „Durch seine göttliche Natur — Durch seine Seele — (mit welcher er auf die damaligen heiligen Männer wirkte) — und durch die Schuzengel hat er jene Unglaubigen zur Besserung ermahnet". X. Einige verstehen das ἐκηρυξεν von der Verkündigung dessen, was Jesus auf Erden für die Menschheit gethan; und glauben, Petrus erwähne hier blos eine Vermuthung, die unter den Christen algemein war. Sie konte sich auf die Meinung vom Reiche der Todten gründen, in welches die Seelen aller Verstorbenen, weil es auser dem Himmel und der Erde keinen dritten Ort gab, eingehen musten. Da nun Jesus wirklich gestorben war: so muste auch seine Seele bis zu seiner Auferstehung in das Reich der Todten gehen. Was solte nun daselbst ihr Geschäft seyn? Kein anderes, als ein ähnliches von dem, was er auf der Erde getrieben hatte. Er verkündigte den Verstorbenen lasterhaften Menschen die Ausführung seines grosen Werkes, das er auf Erden zum Heil der Menschheit vollendet, durch welches

sie

sie nun zu einem tugendhaften und glükseligen Leben geleitet würden; damit sie sich über das endliche Schikſal ihrer Nachkommen beruhigen und über ihre Glükseligkeit freuen möchten. Mit dieser Vermuthung pflegten vielleicht die ersten Christen in der Geschichte Jesu die Lükke von seinem Tode bis zu seiner Auferstehung auszufüllen. Daß die Menschen nach dem Tode in der Unterwelt die nemlichen Geschäfte, die sie auf der Welt gehabt, fortsezten, oder ähnliche trieben, war damals die Meinung aller Völker. Z. B. Agamemnon, Achilles, Herkules und andere Helden unterreden sich beim Homer mit dem Ulysses, und beim Virgil mit dem Aeneas von ihren auf Erden ausgeführten Thaten, und Ajax legt den Haß, welchen er im Leben auf den Ulysses geworfen, auch in der Unterwelt nicht ab. S. auch Jes. 14, 9. ꝛc. Die ἀπειθήσαντες ἐν ἡμέραις Νῶε können für alle verstorbene ἀπειθήσαντας gesezt seyn: denn die Schriftsteller des neuen Testamentes pflegen die Zeitgenossen des Noah als ein Beispiel einer hartnäkkigen Lasterhaftigkeit aufzustellen. Matth. 14, 37. Luk. 17, 26. 27. Hebr. 11, 7. V. Petrus spielet vielleicht in dem 19 und 20 Verse blos auf eine witzige Antwort der Christen an, welche sie auf einen Einwurf der Juden gegen die Auferstehung Jesu gegeben hatten, und die unter ihnen algemein bekant geworden war. Die Juden fragten nemlich „warum Jesus so lange im Grabe gelegen und nicht sogleich, sondern erst am dritten Tage nach seinem Tode wieder lebendig geworden sei?" Hierauf erwiederten die Christen, um ihnen zugleich ihren Unglauben zu verweisen „Die Seele Jesu sei unterdessen in das Todtenreich hinabgestiegen, und habe seine Lehre den unglaubigen und halsstarrigen Menschen vorgetragen, welche sich zu Noahs Zeit nicht zur Besserung bewegen lassen, ungeachtet sie in den Anstalten des Noah alle Wahrscheinlichkeit der von Gott ihnen gedroheten Wasserfluth und ihres Verderbens vor Augen gesehen". Dadurch gaben sie ihnen zu verstehen „ihre überflüssige Frage rühre blos aus Unglauben her; und es dürfe sie wohl bei ihrem Unglauben

ein

ein ähnliches Schikſal treffen, als die Zeitgenoſſen des Noah getroffen habe". Es liegt in dieſer Antwort die richtige Vorſtellung „daß Jeſus nicht der Seele, ſondern blos dem Körper nach geſtorben geweſen". Die Abſicht Petri bei Anführung dieſer Antwort kann alſo ſeyn; ſeine Leſer in Abſicht deſſen, was er V. 18. von dem Tode Jeſu geſagt hat, an die richtige Vorſtellung, die in derſelben liegt, zu erinnern. Und wenn ſie unter den Chriſten als eine witzige Anekdote bekant war: ſo wuſten ſie auch gleich, was er damit ſagen wolte. — κηρύσσειν heiſt ankündigen, wie Luk. 4, 18. „κηρύξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν", ermahnen, wie Röm. 2, 21. „ὁ κηρύσσων μὴ κλέπτειν", auch lehren, unterrichten, wie Röm. 10, 15. „πῶς δὲ κηρύξουσιν;"

20. ἀπειθησασι ποτε,] „welche ehemals nicht Gehorſam leiſteten" D. i. „ſich nicht zur Beſſerung bewegen lieſen". ὅτε ἅπαξ ἐξεδεχετο ἡ του θεου μακροθυμια ἐν ἡμεραις Νωε,] ἅπαξ ἐξεδεχετο iſt ein alter Schreibfehler; es muß dafür heiſen ἀπεξεδέχετο. Der Abſchreiber verirte ſich vermuthlich, indem er das ἀπεξεδεχετο ſchrieb im Original auf das ἅπαξ V. 18. und machte in der Zerſtreuung ἅπαξ ἐξεδεχετο aus ἀπεξεδεχετο. „da zur Zeit des Noah Gott mit Nachſicht wartete", ob ſie ſich beſſern würden. Gott gab ihnen dazu hundert und zwanzig Jahre Friſt, 1 Moſ. 6, 3. μακροθυμία, Langmuth, Nachſicht. ἡμερα, Zeit, ſ. üb. Kap. 2, 12. κατασκευαζομενης κιβωτου,] „da der Kaſten gebauet wurde". κατασκευάζειν, bauen. Phavorin ſagt „κατασκευάζω· ἐπὶ τῶν τεκτόνων, τὸ δημιουργῶ". κιβωτός, ein Kaſten, eine Arche. Heſych ſagt „κιβωτός· λάρναξ ξυλίνη, ἢ σορός", und Suidas „λάρναξ· κίστη εἰς ὑποδοχὴν ἱματίων καὶ χρημάτων". εἰς ἣν ὀλιγοι, τουτεστιν ὀκτω ψυχαι διεσωθησαν δι' ὕδατος.] „in welchem wenig, nemlich acht Perſonen, während des Waſſers — ſo lange die Uiberſchwemmung währte — (am Leben) erhalten wurden" Nemlich Noah mit ſeiner Frau und

und seine drei Söhne mit ihren Frauen, 1 Mos. 6, 18. εἰς ἣν stehet anstatt ἐν ᾗ. ψυχὴ ist so viel, als ἄνθρωπος, Mensch, Person, wie Apostelg. 27, 37. „ἦμεν δὲ ἐν τῷ πλοίῳ αἱ πᾶσαι ψυχαὶ, διακόσιαι ἑβδομήκοντα ἕξ". So komt es auch bei den Griechen vor, z. B. Euripid. Helen. 52. „ψυχαὶ δὲ πολλαὶ δι' ἐμ' ἐπὶ Σκαμανδρίοις ῥοᾶσιν ἔθανον", und bei den Lateinern anima, z. B. Cic. ad Famil. 14, 14. διά, während, wie Matth. 26, 61. „καὶ διὰ τριῶν ἡμερῶν, während drei Tagen".

21. Ὃ καὶ ἡμᾶς ἀντίτυπον νυν σωζει βαπτισμα,] Die Construction dieser Worte ist ᾧ ἀντίτυπον βαπτισμα σωζει νυν καὶ ἡμᾶς. „Ein demselben (Nemlich jenem Wasser) ähnliches Eintauchen rettet jezt auch uns" D. i. „Jezt rettet auch uns die Taufe, welche demselben ähnlich ist". Das ᾧ beziehet sich allerdings auf das vorhergegangene ὕδατος: die Aehnlichkeit aber darf man nicht darein sezen, daß die Zeitgenossen des Noah durch jene Uiberschwemmung umkamen, wovon auch im Vorhergehenden gar nicht die Rede ist; sondern darein, daß jene acht Personen in derselben gerettet wurden, wovon im Vorhergehenden allein geredet wird. Doch wurden jene nur in Ansehung des leiblichen Lebens; diejenigen aber, welche getauft werden, werden in Ansehung des moralischen Lebens gerettet. Ferner ist hier die Taufe, als die Einweihungsceremonie zum Christenthum, anstatt des Christenthums gesezt. Der Sinn dieser Worte ist also dieser „So werden auch wir durch das Christenthum gerettet" D. i. „von Immoralität befreiet und zur Tugend und Glükseligkeit geleitet". Für ᾧ lesen viele Handschriften, Cyrillus, Damascenus, Oekumenius, Cyprianus, Augustinus und andere lateinische Kirchenväter und die Vulgata ὃ, wo denn zu ἀντίτυπον zu suppliren ist ἀυτῷ, und der Sinn der nemliche bleibt. ἀντίτυπος nennen die Griechen eigentlich eine jede Sache, die so dicht und fest ist, daß sie der Berührung nicht nachgiebt, die den Stos einer andern zurük treibt; hernach heist es auch eine von einem Originalgemälde

de genommene Kopie, oder ein Bildniß von etwas; dann auch was Aehnlichkeit mit etwas anderm hat. Hesych erklärt es durch ἴσος, ὅμοιος. οὐ σαρκος ἀποθεσις ρυπου,] Dies stehet anstatt οὐκ ἀποθεσις ρυπου σαρκος, oder σαρκικοῦ, oder σωματικοῦ. „welche (Nemlich die Taufe) nicht im Abwaschen der Unreinigkeit des Körpers bestehet" Petrus will hiermit sagen „es ist für den Christen nicht genug, daß er bei seiner Taufe ins Wasser getaucht und sein Körper von Unreinigkeit ist gereiniget worden". ἡ σάρξ, der Körper, s. üb. V. 18. ἀπόθεσις, Ablegung, Entfernung. ῥύπος, Unreinigkeit, Unflath. ἀλλα συνειδησεως ἀγαθης ἐπερωτημα εἰς θεον] „sondern in Angelobung eines guten Gewissens gegen Gott — sondern darin, daß man Gott ein gutes angelobet" D. i. „sondern darin, daß man Gott angelobet, jederzeit so zu handeln, daß man sich bewust ist, recht gehandelt zu haben". Petrus will hiermit sagen „sondern der Christ muß sich als Christ bestreben, einen tugendhaften Lebenswandel zu führen". συνείδησις, s. üb Kap 2, 19. ἐπερώτημα heist eigentlich eine Frage, wie Thucyd. 3, 53. „τό τε ἐπερώτημα βραχὺ ὂν, ᾧ τὰ μὲν ἀληθῆ ἀποκρίνασθαι..."; dann auch per metonymiam eine Versprechung, eine Angelobung, wie ἐπερωτᾶν und ἐπερωτᾶσθαι, versprechen, angeloben. ἐπερώτημα εἰς θεόν ist so viel, als ἐπερώτημα θεῷ ποιηθέν; εἰς drükt hier per hebraismum den dativum aus. δι' ἀνασασεως Ἰησου χριστου,] „durch die Auferstehung des Messias Jesus" A. durch welche die Wahrheit des Christenthums auser allem Zweifel ist gesezt worden, daß wir dasselbe für wahr annehmen und durch dasselbe von Immoralität befreiet und zur Tugend und Glükseligkeit können geleitet werden. Es beziehen sich nemlich diese Worte auf σωζει. B. D. i. „zu dessen (Nemlich des guten Gewissens) Erhaltung uns die Auferstehung des Messias Jesus (die uns von der Unsterblichkeit der Seele überzeugt) Muth und Kraft giebt". Es gehen diese Worte auf συνειδησεως ἀγαθης. C.

D. i.

D. i. „welche (Angelobung) aus dem Glauben an die Auferstehung des Messias Jesus entspringet", welche uns von der Unsterblichkeit der Seele überzeugt und uns dadurch aufmuntert, wie Jesus uns der Tugend zu widmen. Die Worte beziehen sich auf ἐπερωτημα. — Petrus scheint bei dieser Stelle das im Sinne gehabt zu haben, was Paulus Röm. 6, 3. ꝛc. sagt.

22. Ὃς ἐστιν ἐν δεξια του θεου] D. i. „welcher der Mitregent Gottes ist" Nemlich vermittelst seiner Religion. Die Redensart ist von der Sitte der Morgenländer hergenommen, bei welchen die beiden höchsten Staatsräthe zu beiden Seiten des Königs zu sitzen pflegten, wie z. B. in Konstantinopel der Vezier und Mufti. πορευθεις εἰς ὀυρανον,] „nachdem er sich in den Himmel begeben". ὑποταγεντων ἀυτω ἀγγελων και ἐξουσιων και δυναμεων.] D. i. „da ihm die höhern Geister der Schöpfung, und die Mächtigen und Gewaltigen (der Erde) sind unterwürfig gemacht worden". Die abstracta ἐξουσία und δύναμις stehen anstatt der concret. ἐξουσιάζων und δυνάστης, wie Epheſ. 1, 21.

Das 4. Kapitel.

Nun komt der Apostel auf die Materie, welche er von V. 19. an verlassen, wieder zurük.

1. Χριστου ὀυν παθοντος ὑπερ ἡμων σαρκι,] „Da nun der Messias zu unserm Besten am Körper gelitten — körperliche Leiden ertragen — hat". και ὑμεις την αὐτην ἐννοιαν ὁπλισασθε·] „so waffnet euch mit der nemlichen Gesinnung" D. i. „so nehmet die nemliche Gesinnung an"

an" Nemlich alles Ungemach, Verfolgungen und Leiden geduldig zu ertragen. ἔννοια, Gesinnung. ὁπλίζεσθάι τι, eigentlich sich mit etwas wafnen, metaphorisch sich mit etwas versehen, etwas annehmen. So komt es Joseph. de Maccab. 13. vor. „καθωπλισώμεθα τοιγαροῦν τὴν τοῦ θέιου λογισμοῦ ἐγκράτειαν", Hom. Odyss. 2, 289. „ὅπλισσον τ' ἤϊα", wo der Scholiast sagt „ἑτοίμασον ἐφόδια". Hesych erklärt ὁπλίζεσθαι durch ἑτοιμάζεσθαι, ὁπλίσαι durch παρασκευάσαι und ὁπλίσατο durch παρασκευάσατο. So erklärt auch Eustathius Iliad. 4, 325. ὁπλίζεσθαι durch παρασκευάζεσθαι. „Ὅπλα γὰρ" sagt er „πάσης τέχνης τὰ ἐργαλεῖα, καὶ ὁπλίζεσθαι τὸ εἰς ἔργον ἑτοιμάζεσθαι". ὅτι ὁ παθων ἐν σαρκι, πεπαυται ἁμαρτιας,] „Denn wer im Leben Leiden erduldet, der höret auf zu sündigen — der stehet von Immoralität ab". Dies bestätiget die Erfahrung. Es sind aber diese Worte nicht auf Jesum, sondern nur auf die Menschen zu ziehen. In dem Worte σαρξ ist hier eine ἀντανάκλασις, erst bezeichnete es den Körper, nun das körperliche Leben; V. 2. wird es durch ὁ χρονος ἐν σαρκι erklärt. So heist Hebr. 5, 7. αἱ ἡμέραι της σαρκος die Lebenszeit. Vgl. auch Röm. 6, 7. πάυεσθάι τι, etwas zu thun aufhören, von etwas abstehen.

2. εἰς το μηκετι ἀνθρωπων ἐπιθυμιαις, ἀλλα θελημαti θεου τον ἐπιλοπον ἐν σαρκι βιωσαι χρονον] „so daß er seine noch übrige Lebenszeit hindurch nicht mehr nach menschlichen Begierden, sondern nach dem Willen Gottes (der in der Lehre des Christenthums enthalten ist) lebet". εἰς το, so daß, wie sonst ἵνα. ἐπιθυμιαι ἀνθρωπων ist so viel, als ἐπιθυμιαι ἀνθρωπιναι. Die LXX übersetzen 4 Mos. 5, 6. מִכָּל־חַטֹּאת הָאָדָם mit ἀπὸ πασῶν τῶν ἁμαρτιῶν τῶν ἀνθρωπίνων, Ezech. 4, 12. בְּגַלְלֵי צֵאַת הָאָדָם mit ἐν βολτίοις κόπρου ἀνθρωπίνου, und 15. תַּחַת גְּלֵלֵי הָאָדָם mit ἀντὶ τῶν βολτίων τῶν ἀνθρωπίνων. των ἀνθρωπων ἐπιθυμι-

θυμιαις βιωσαι ist so viel, als κατὰ σάρκα περιπατεῖν. ὁ χρονος ἐν σαρκι, die Lebenszeit.

V. 3–6. ermahnet der Apostel seine Leser, allen heidnischen Lastern und Ausschweifungen, welchen sie vor ihrer Bekehrung zum Christenthum ergeben gewesen, gänzlich zu entsagen.

3. Ἀρκετος γαρ ἡμιν ὁ παρεληλυθως χρονος του βιου το θελημα των ἐθνων κατεργασασθαι,] „Denn es ist uns die vergangene Zeit des Lebens (da ihr noch Heiden waret) genug, den Willen der Heiden gethan zu haben" D. i. „Denn es ist nun (da ihr Christen seid) Zeit, daß ihr den heidnischen Grundsätzen und Sitten entsaget, in denen ihr die vergangenen Lebensjahre zugebracht habt". ἀρκετός, hinlänglich, genug. Es ist dabei ἐστι zu supliren. Petrus sagt ἡμιν anstatt ὑμιν, um durch Einschliessung seiner selbst den Tadel zu mildern; wie wir auch im Deutschen thun. κατεργάζεσθαι, ausüben, thun, wie Röm. 1, 27. „τὴν ἀισχημοσύνην κατεργαζόμενοι". κατεργασασθαι stehet anstatt εἰς τὸ κατεργάσασθαι. Einige lesen dafür κατείργασθαι. πεπορευμενους] „da ihr lebtet". πορέυεσθαι, seinen Lebenswandel führen, wie sonst περιπατεῖν. ἐν ἀσελγειαις,] „in Wollust — Uppigkeit". ἀσέλγεια wird mehrmals mit πορνέια verbunden, und Suidas erklärt es durch πορνέια, ἀκαθαρσία, μιαρία, und das Etymol. magn. durch ἑτοιμότης πρὸς πᾶσαν ἡδονήν: es bezeichnet also ein Hauptlaster, welches mehrere Laster in sich begreift; also Wollust, Uppigkeit. ἐπιθυμιαις,] „fleischlichen Begierden", wie 1 Thessal. 4, 5. οἰνοφλυγιαις,] „Weinrausche". οἰνοφλυγία, der Weinrausch, oder vielmehr die Begierde, Wein zu trinken, von οἰνόφλυξ, ein Weintrinker, welches das Etymol. magn. durch ὁ εἰς τὸν οἶνον ὁρμῶν erklärt. Hesych sagt „οἰνοφλυγίαι· μέθαι". κωμοις,] „Schwausereien — schwelgerischen Gastmählern". κῶμος, ein

Schmaus, ein schwelgerisches Gastmahl, wo viel gegessen und getrunken, schaamlose Scherze, Geberden und Tänze getrieben und unzüchtige Lieder gesungen wurden. Wahrscheinlich komt es von κώμη, Stadt, her, wovon auch κωμάζειν, betrunken in der Stadt umher laufen, herrühret. Denn die Theilnehmer dieser Gastmähler pflegten betrunken, mit Kränzen auf den Köpfen und mit Fakkeln und musikalischen Instrumenten in den Gassen herum zu laufen, und vor den Thüren ihrer Beischläferinnen schlüpferige Gesänge zu singen und schaamlose Tänze zu tanzen. Suidas sagt „κῶμοι· ᾠδαὶ, ἐρχήσεις μετὰ μέθης", Hesych „κῶμοι· τὰ ἀσελγῆ καὶ πορνικὰ ἀσματα, συμπόσια, ᾠδαὶ", und das Etymol. magn. „κῶμος ἐστι μεθυσικὸς αὐλὸς ἐγχρονίζων οἴνοις καὶ κυμβάλοις καὶ αὐλοῖς καταθέλγων τοὺς δαιτυμόνας". πότοις,] „Zechgelagen". πότος, ein Trinkgelag, Zechgelag. Hesych sagt „πότος· εὐωχία, ἄρισον, δεῖπνον, ἢ αὐτὸ τὸ πιεῖν". καὶ ἀθεμίτοις εἰδωλολατρείαις·] „und in schändlichen Götzenverehrungen". Bei diesen pflegten die Heiden viele Laster zu begehen. ἀθέμιτος, unrecht, unerlaubt, schändlich. Das Etymol. magn. sagt „ἀθέμιτος ἄδικος, ἄνομος· ἀπὸ τοῦ θέμις, θέμιτος", und Phavorin „ἀθέμιτον· ἄδικον, ἄνομον, πονηρὸν, ἀναρχον, ἀσεβῆ, ἢ νόμοις οὐ χρώμενον".

4. ἐνῷ ξενίζονται] „worüber sie (Nemlich die Heiden) sich wundern — welches sie befremdet" Nemlich daß es euch genug ist, in der vergangenen Zeit ihren Willen gethan zu haben. Nach ξενίζονται hat man hinzu zu denken τὰ ἔθνη, welches aus den Worten το θελημα των ἐθνων, V. 3. erhellet. ξενίζειν, befremden, ξενίζεσθαι, sich befremden lassen, sich wundern. Polyb. 2, 27 „ὁ δὲ ξενισθεὶς ἐπὶ τοῖς προσπίπτουσι". Thom. Mag. sagt „ξενίζω· οὐ μόνον τὸν ξένον ὑποδέχομαι, ἀλλὰ καὶ ἐκπλήττω". μη συντρεχοντων ὑμων εἰς την αὐτην της ασωτιας ἀναχυσιν,] „da ihr nicht mit ihnen

in

in die Pfütze der Lüderlichkeit laufet" D. i. „Da ihr nicht so verworfen und lüderlich lebet, wie sie". συντρέχειν τινι, eigentlich mit jemanden laufen, metaphorisch mit jemanden Gemeinschaft halten, einerlei Geschäft, einerlei Lebensart mit jemanden führen. Ps. 50, 18. „אִם רָאִיתָ גַּנָּב וַתִּרֶץ עִמּוֹ" LXX „εἰ θεώροις κλέπτην, συνέτρεχες αὐτῷ". ἄσωτος, der nicht zu retten ist, zu dessen Rettung keine Hofnung ist, wie Sophocl. Ajax. Flag. 190. „τὰς ἀσώτου Σισυφιδᾶν γενεᾶς", wo der Scholiast sagt „τῆς ἐξώλους καὶ σώζεσθαι μὴ δυναμένης". Daher komt ἀσωτία, Verschwendung, Unmäßigkeit, Lüderlichkeit. Gellius 7, 11. erklärt τὸν ἄσωτον durch *nequam*. ἀνάχυσις, eigentlich Ausgiesen, Vergiesung, dann ein Zusammenlauf von Wasser, eine Pfütze, ein Sumpf, metaphorisch Nichtswürdigkeit, Verworfenheit, Schändlichkeit. Hesych sagt „ἀνάχυσιν· Φυρμὸν βλακείαν", und Suidas „ἀνάχυσιν· βλακείαν, ἔκλυσιν". βλασφημοῦντες·] „und euch deswegen lästern" Nemlich als Thoren und Kopfhänger, die eine Tugend affektiren, die nicht mode ist, und sich besser dünken, als sie.

5. οἱ ἀποδώσουσι λόγον] „Sie werden aber Rechenschaft (von ihrem Verhalten) geben müssen". τῷ ἑτοίμως ἔχοντι] „dem, der bereit ist — der Willens ist". κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς.] „die Lebendigen und die Todten zu richten" D. i. „diejenigen, die noch leben, und diejenigen, die schon gestorben seyn werden, zu belohnen und zu bestrafen".

6. Εἰς τοῦτο γὰρ καὶ νεκροῖς εὐηγγελίσθη,] „Denn darum (Nemlich weil die Verfolger der Christen einmal Rechenschaft von ihrem Verhalten zu geben haben) ist auch den Verstorbenen der erfreuliche Bescheid gegeben worden" D. i. „Darum ist auch den bereits Verstorbenen der Bescheid erfreulich gewesen", welcher nachfolgt. νεκροὶ sind hier diejenigen Christen, welche ehedem von ungerechten

Richtern um der Religion willen zum Tode waren verurtheilet worden. εναγγελίζειν ist hier in der eigentlichen Bedeutung zu nehmen, eine angenehme Nachricht bringen, einen erfreulichen Bescheid geben. ἵνα κριθῶσι μεν κατα ἀνθρωπους σαρκι, ζωσι δε κατα θεον πνευματι.] D. i. „daß sie, ob sie gleich von Menschen am körperlichen Leben gestraft, doch dem Geiste nach durch Gott (durch den Willen und die Allmacht Gottes) fort leben würden". ἵνα stehet anstatt ὅτι, wie Joh. 16, 7. „συμφέρει ὑμῖν ἵνα ἐγὼ ἀπέλθω". κατα, von, durch; es zeigt eine wirkende Ursache an. σαρξ, das körperliche Leben, s. üb. V. 1. κρίνειν stehet hier anstatt κατακρίνειν, strafen. So wird auch im Hebräischen שָׁפַט gebraucht, 2 Chron. 20, 12. Ps. 9, 20. Hesych erklärt κρινομένους durch ἀναιρομένους, ἀποθνήσκοντας. πνευματι, dem Geiste nach, der Seele nach, die Gott unsterblich geschaffen hat.

V. 7. 8. ermahnet Petrus zur Sittsamkeit und zur gegenseitigen Liebe.

7. Παντων δε το τελος ἤγγικε.] „Es ist aber von allem das Ende nahe" D. i. A. „Es wird aber die Welt bald untergehen". Petrus saget bald in Vergleichung der Zeit, da die Welt schon gestanden und noch stehen solte; und nach der Gewohnheit der Juden, die Zeit des Messias die lezte Zeit zu nennen, und die Ankunft desselben mit der Auferstehung der Todten und dem algemeinen Weltgericht zu verbinden. B. „Es ist aber die Erfüllung aller Weissagungen (der Propheten und Jesu) von dem Untergange des jüdischen Staats nahe". C. „Die gegenwärtige Lage der Sachen wird aber bald ein Ende haben — Die gegenwärtigen Umstände werden sich aber bald ändern". X. „Es hat aber mit allen (Nemlich mit jenen Christen, die ehedem von ungerechten Richtern um der Religion willen zum Tode verurtheilet worden) ein Ende genommen", daß sie nicht mehr gefolgt und gequält worden.

den. παντων gehet auf νεκροις, V. 6. — τὸ τέλος, das Ende, der Untergang, das Ende des Lebens, wie Joh. 13, 1. „εἰς τέλος ἠγάπησεν αὐτούς", auch die Erfüllung der Weissagungen, wie Luk. 22, 37. „καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει". Σωφρονησατε οὐν,] „Seid daher sittsam". και νηψατε εἰς τας προσευχας.] D. i. „und erhaltet euch in derjenigen Gemüthsverfassung, die euch zum Gebet geschickt macht". Das Gebet zerstöret den Leichtsinn, und erhält die Beweggründe zum Guten immer lebhaft und wirksam. νήφειν, eigentlich nüchtern seyn, dann ex adjuncto geschikt zu etwas seyn.

8. Προ παντων δε την εἰς ἑαυτους ἀγαπην ἐκτενη ἐχοντες,] „Vornehmlich übet gegen einander eine algemeine Liebe". εἰς ἑαυτους stehet hier anstatt εἰς ἀλληλους, wie V. 10. ἀγάπη ἐκτενής, eine ausgebreitete Liebe, d. i. eine Liebe, die sich auf alle Gelegenheiten erstrekt. Oekumenius sagt bei dieser Stelle „ἐκτενῆ, διαρκῆ, ἐπὶ πολὺ διατείνουσαν". Hesych erklärt ἐκτενές durch διατεταμένον. ἐχοντες, sc. ἐσέ, stehet anstatt ἔχετε. ὁτι ἡ ἀγαπη καλυψει πληθος ἁμαρτιων.] „denn die Liebe dekket die Menge der Vergehungen" D. i. „denn wenn ihr euch unter einander liebet; so übersehet und verzeihet ihr einander viele Beleidigungen", wodurch Eintracht unter euch erhalten wird. Es ist dieser Gedanke aus dem hebräischen Texte Sprüchw. 10 12. entlehnt, wo es heist „שִׂנְאָה תְּעוֹרֵר מְדָנִים וְעַל כָּל־פְּשָׁעִים תְּכַסֶּה אַהֲבָה, Haß erreget Zänkereien, Liebe aber dekket alle Vergehungen". Das futurum καλυψει stehet per enallagen temporis anstatt des praesentis καλύπτει.

V. 9. ermahnet der Apostel die Christen zu einer leutseligen Ausübung der Gastfreundschaft gegen einander.

9. Φιλοξενοι εις αλληλους,] Sc. εστε. „Seid gegen einander gastfreundschaftlich". Die Gastfreiheit war, bei den damaligen Verfolgungen, unter den Christen sehr nothwendig: indem es keine Gasthäuser gab, und bei Nichtchristen einzukehren für sie gefährlich war. ανευ γογγυσμων.] „ohne Murren" D. i. „ohne durch heimliches Reden mit eurem Hausgenossen Unwillen gegen euren Gast zu äusern". γογγυσμος, Murren, d. i. eine halb laute Aeuserung des Unwillens über etwas, der Unzufriedenheit mit etwas.

V. 10. 11. ermahnet Petrus zur gemeinnützigen Anwendung der von Gott erhaltenen Gaben.

10. Εκαστος καθως ελαβε χαρισμα,] „Da ein jeder (von euch) irgend eine Gabe — ein Talent — (von Gott) erhalten hat". καθως, da, wie Apostelg. 7, 17. „καθως δε ηγγικεν ο χρονος". χαρισμα, eine Gabe, Anlage, ein Talent, als Weisheit, Klugheit, Herzhaftigkeit, Leibesstärke, Ansehen. Hesych erklärt es durch δωρον. εις εαυτους αυτο διακονουντες] „so gebrauchet dieselbe für einander" D. i. „zum gemeinen Nutzen". εις εαυτους stehet, wie V. 8. anstatt εις αλλήλους; oder αλλήλοις, denn εις ist blos das Kennzeichen des dativi. διακονουντες, sc. εστε, stehet für διακονειτε. Petrus hat hier in der Construction einen Fehler begangen, indem er in dem Vordersatze den singularem und in dem Nachsatze dem pluralem gesezt. Wahrscheinlich hat ihn υμων, welches er von εκαστος im Sinne hatte, dazu verleitet. Dergleichen irreguläre Constructionen findet man auch in andern Schriftstellern. διακονειν τι, etwas gebrauchen, anwenden, sich einer Sache bedienen. ως καλοι οικονομοι ποικιλης χαριτος θεου.] „als gute Verwalter der mancherlei Wohlthaten Gottes" D. i. „so werdet ihr die verschiedenen Wohlthaten, die euch Gott erzeugt hat, gut anwenden". οικονομος, eigentlich ein Haushalter, ein Verwalter des

des Hauswesens, dann ein jeder, dessen Sorgfalt etwas anvertrauet ist, 1 Kor. 4, 1. „οἰκονόμους μυστηρίων θεοῦ". χάρις, per metonymiam Gnaden-erweisung, Wohlthaten, wie Kap. 1, 10.

11. Εἴ τις λαλεῖ, ὡς λογια θεου,] Sc. λαλεῖτω. D. i. „Wenn jemand (der die Gabe dazu von Gott erhalten hat) Vorträge hält; so halte er sie so, daß sie den von Gott geoffenbarten Lehren gemäß sind. — Wenn jemand das Amt eines Lehrers (in der Gemeinde) verwaltet: so verwalte er es den von Gott geoffenbarten Lehren gemäß". Er zeige in seinen Vorträgen Würde, mache kein fades Geschwätz, vermische die Lehren des Christenthums nicht mit jüdischen Lehrsätzen. λαλεῖν ist so viel, als διδάσκειν, lehren, Vorträge halten, wie 1 Thessal. 2, 16. Tit. 2, 1. 15. λόγια nennen die Griechen göttliche Ausspruche, Orakel; Hesych sagt „λογία· θέσφατα, μαντεύματα", und Suidas und der Scholiast bei Thucyd. 2, 8. „λόγιά ἐστι τὰ παρὰ θεοῦ λεγόμενα καταλογάδην". λόγια θεοῦ sind von Gott geoffenbarte Lehren, s. üb. Kap. 1, 12. unter πνευμα ἁγιον. ἐι τις διακονει, ὡς ἐξ ἰσχυος ἡς χορηγει ὁ θεος·] Sc. διακονεῖτω. „Wenn jemand ein Diakonus (in der Gemeinde) ist: so verwalte er sein Amt so, daß er es nach den Kräften, die ihm Gott ertheilet, verwaltet" D. i. „so verwalte er sein Amt nach den ihm von Gott ertheilten Kräften". Das ὡς stehet in diesem zweiten Satze überflüssig; und ist blos gesezt, damit er dem ersten entspricht. διακονεῖν, κατ' ἐξοχην das Diakonenamt verwalten, Diakonus seyn, wie 1 Timoth. 3, 10. διάκονοι wurden in den christlichen Gemeinden diejenigen genant, welche die äusern Angelegenheiten der Gemeinde zu besorgen hatten, als fremde Christen zu beherbergen, Kranke zu verpflegen, Almosen einzusammeln und auszutheilen; s. Apostelg. Kap. 6. ἡ ἰσχύς wird nicht nur von den Kräften des Körpers, sondern auch von den Kräften des Geistes gebraucht. χορηγεῖν, darreichen, ertheilen, geben. Hesych erklärt

χορηγεῖ durch παρέχει, δίδωσι. ἵνα ἐν πάσῃ δοξαζηται ὁ θεος δια Ἰησου χριστου,] D. i. A „Damit durch alle Menschen (die euer Verhalten sehen) Gott vermittelst der Religion des Messias Jesus gepriesen werde". B. „damit alle Menschen (welche euer Verhalten bemerken) durch die Religion des Messias Jesus bewogen werden, Gott auf ähnliche Art (wie ihr) zu verehren". ἐν πασι, sc. ἀνθρώποις. C. „damit man in allen Stükken (in der Verwaltung eurer kirchlichen Aemter, wie in eurem Lebenswandel), vermittelst der Religion des Messias Jesus, die Erhabenheit (des) Gottes (welchen ihr verehret) erkenne". ἐν πασι, sc. πράγμασι. — δοξάζειν, s. üb. Kap. 2, 12. Ἰησους χριστός stehet tropisch anstatt der von ihm gestifteten Religion. ᾧ ἐστιν ἡ δοξα και το κρατος εἰς τους αἰωνας των αἰωνων.] „dessen Würde und Herrschaft ewig dauert". A. Das ᾧ beziehet sich auf das nächst vorhergehende Ἰησου χριστου. B. ᾧ gehet auf das entferntere ὁ θεος: denn in mehrern Stellen beziehen sich die Lobpreisungen auf Gott, z. B. Röm. 1, 25. 11, 36. 2 Kor. 11, 31. Galat. 1, 5. δόξα heißt Würde, Majestät, erhabene Eigenschaften. κράτος, Herrschaft, wie im Hebräischen עז, welches die LXX zuweilen mit δυναστεία übersetzen. Hesych erklärt κράτος durch ἐξουσία, βασιλεία. αἰών, im Hebräischen עולם, Zeit überhaupt. εἰς τους αἰωνας των αἰωνων heißt wörtlich in die Zeiten der Zeiten, d. i. in Ewigkeit. Weil die Hebräer kein besonderes Wort haben: so umschreiben sie den Begriff. Ἀμην.] D. i. „Dies geschehe". Es gehet auf ἵνα ἐν πασι δοξαζηται ὁ θεος δια Ἰησου χριστου. אמן ist so viel, als ἀληθῶς, wahrhaftig, vgl. Matth. 16, 28. mit Luk. 9, 27. dann drükt es auch *utinam, quaeso* aus, die LXX übersetzen es oft (z. B. 5 Mos. 27, 15.) mit γένοιτο. Die Juden pflegten es dem Ende ihrer Gebete anzuhängen.

V. 12–19. ermuntert der Apostel zu freudiger Standhaftigkeit in Leiden.

12.

12. Ἀγαπητοι, μη ξενιζεσθε τη ἐν ὑμιν πυρωσει] „Lasset euch, meine Geliebten, die Feuerprobe an euch" D. i. „eure harte Prüfung -- nicht befremden". ξενίζεσθαι, s. üb. V. 4. πύρωσις ist so viel, als δοκίμασία, wie es Hesych erklärt, die Feuerprobe der Metalle; dann bezeichnet es metaphorisch harte Prüfung der Uiberzeugung, der Standhaftigkeit, der Tugend durch Ungemach, durch Verfolgung, durch Elend. So gebrauchen auch die LXX πυροῦν von der Prüfung der menschlichen Tugend durch von Gott zugeschikte Trübsale, z. B. Ps. 65, 9. „ὅτι ἐδοκίμασας ἡμᾶς ὁ θεὸς, ἐπύρωσας ἡμᾶς ὡς πυροῦται τὸ ἀργύριον". προς πειρασμον ὑμιν γινομενη,] „die euch zur Prüfung widerfähret" Nemlich zur Prüfung ihrer Uiberzeugung und Standhaftigkeit im Christenthum und ihrer Tugend, ob sie nicht zum Abfall zu bewegen und zum Unrecht zu verleiten. Es erläutern diese Worte den vorhergehenden Ausdruk πύρωσις. ὡς ξενου ὑμιν συμβαινοντος.] D. i. „als ob euch etwas begegnete, das ihr nicht zu erwarten hättet". Diese Worte gehen auf das vorhergehende μη ξενιζεσθαι. ξένος, fremd, dann auch neu, ungewöhnlich, unerwartet. So gebrauchen es häufig die Griechen, z. B. Diodor. Sic. 3, 52. „ἀνήκοος φαίνεται καὶ ξένη ἡ περὶ τούτων ἱστορία". Thom. Mag. sagt „ξένον· τὸ ἀλλότριον καὶ τὸ παρηλλαγμένον".

13. Ἀλλα καθως κοινωνειτε τοις του χριστου παθημασι, χαιρετε,] „Sondern freuet euch darüber, weil ihr dadurch an den Leiden des Messias Theil nehmet" D. i. „weil ihr eben so (unschuldig, um der Religion und Tugend willen) leidet, wie der Messias". καθως, weil, wie Joh. 17, 2. „καθὼς ἔδωκας αὐτῷ ἐξουσίαν πάσης σαρκός". Es drükt die Ursache der Freude aus. κοινωνεῖν τινι, an einer Sache Theil nehmen, wie 1 Timoth. 5, 22. Röm. 15, 27. ἱνα και ἐν τη ἀποκαλυψει της δοξης αὐτου χαριτε ἀγαλλιωμενοι.] A. „so werdet ihr auch bei seiner herrlichen Erscheinung (zum alge-

meinen Weltgerichte, da er alles, was man um seinet willen gethan und gelitten hat, ewig belohnen wird) eine überschwengliche Freude erfahren". ἡ ἀποκάλυψις της δοξης stehet per hendiadyn anstatt ἡ ἀποκάλυψις ἔνδοξος. B. D. i. „so werdet ihr auch dann, wann seine (Messias) Würde algemein wird anerkant werden (da er durch seine Religion die Menschen beherrschen wird, und ihr Verhalten nach derselben wird belohnet und bestraft werden, s. üb. Matth. 25, 31-46.) eine überaus grose Freude erfahren". δόξα, Würde. — ἵνα stehet hier, wie in vielen Stellen, ἐκβατικῶς. ἀγαλλιᾶσθαι, s. üb. Kap. 1, 6. χαίρειν und ἀγαλλιᾶσθαι sind synonyma, welche zur Verstarkung des Begrifs mit einander verbunden sind, wie Matth. 5, 12. „Χαίρετε καὶ ἀγαλλιᾶσθε".

14. Vgl. Matth. 5 11. 12. Εἰ ὀνειδίζεσθε ἐν ὀνόματι χριστου, μακαριοι] Sc. ἐστε. „Glükselig seid ihr, wenn man euch um des Messias willen" D. i. „um des Christenthums willen — Vorwürfe macht". ὁτι το της δοξης και το του θεου πνευμα ἐφ' ὑμας ἀναπαυεται] „weil der vortrefliche Geist, der Geist Gottes auf euch ruhet" D. i. A. „weil der herrliche Geist Gottes (der heilige Geist, die dritte Person der Gottheit) in eurem Gemüthe wirket". X. „weil in eurem Gemüthe der vortrefliche Geist der Religion" D. i. „die überzeugende Erkentniß und wirksame Gesinnung der Religion, die überaus schäzbar ist — stets wirksam ist". — ὁτι zeigt den Grund der Glükseligkeit an. το πνευμα του θεου, s. üb. Kap. 1, 12. Der genitivus της δοξης stehet per hendiadyn anstatt ἔνδοξον. και ist hier erklärend, und so viel, als nemlich. ἀναπάυεσθαι ἐπί τι, immer an einem Orte seyn, sich beständig an einem Orte aufhalten, metaphorisch seine Wirkungen in etwas äusern, denn an dem Orte, wo man sich aufhält, zeigt man vorzüglich seine Thätigkeit. Nach της δοξης lesen einige Handschriften, Uibersezungen und Kirchenväter καὶ της δυνάμεως. Die

Vul-

Vulgata übersezt diese Worte so „*quoniam quod est honoris gloriae et virtutis Dei, et qui est ejus Spiritus super vos requiescit*", die arabische Uibersetzung „weil das Lob, der Ruhm, die Kraft, der Geist Gottes..", und Cyprianus *quia majestatis et virtutis Domini nomen in vobis requiescit*". κατα μεν αὐτους βλασφημειται, κατα δε ὑμας δοξαζεται.] „Von ihnen wird er gelästert, von euch aber wird er verherrlichet". Da hier vor βλασφημειται des nominativus fehlet: so gehet der Satz wahrscheinlich auf den vorhergehenden nominativum το του θεου πνευμα. Der Sinn ist A. „Sie (die Heiden) zeigen (dadurch, daß sie euch, in welchen er wirket, hassen, lästern und verfolgen) eine entehrende Meinung von ihm, ihr aber beweiset (dadurch, daß ihr gegen die Wirkungen, die er in euch hervorbringt, folgsam seid) Hochachtung gegen ihn". βλασφημεῖν und δοξάζειν sind einander entgegen gesezt. βλασφημεῖν τινα heist ein schimpfliches entehrendes Urtheil über jemanden fällen, eine entehrende Meinung von jemanden zeigen. In diesem Sinne komt auch βλασμημία Matth. 12, 31. vor. δοξάζειν τινα, gegen jemanden Hochachtung beweisen. X. „Sie (die Heiden) lästern ihn (den Geist der Religion, dadurch, daß sie auf die Regungen der Vernunft nicht aufmerksam sind, dem Bedürfniß der Religion, das sie sie fühlen läst, nicht Genüge leisten wollen, und die Forderungen, die sie an ihren Verstand thut, abweisen), ihr aber ehret ihn", dadurch, daß ihr euch ihm gemäs betraget.

15. Μη γαρ τις ὑμων πασχετω ὡς φονευς, ἡ κλεπτης, ἡ κακοποιος,] „Es leide demnach keiner von euch als ein Mörder, oder als ein Dieb, oder als ein (anderer) Verbrecher". κακοποιός, s. üb. Kap. 2, 12. ἡ ὡς ἀλλοτριοεπισκοπος·] D. i. A. „oder als einer, der sich um fremde Sachen bekümmert", die ihm nichts angehen, und sich darein mischet. ἀλλοτριοεπίσκοπος ist so viel, als ὁ πολυπράγμων, ὁ περιεργαζόμενος τὰ τῶν ἄλλων

ἄλλων. Oekumenius erklärt es durch „ὁ τὰ ἀλλότρια περιεργαζόμενος, ἵνα ἀφορμὴν λοιδορίας ἔχῃ". B. „oder als einer, der fremde Fehler tadelt, und die seinigen übersieht". Phavorin erklärt es durch „ὁ τὰς ἑαυτοῦ ἁμαρτίας ἀφεὶς, τὰς δὲ ἑτέρων περιεργαζόμενος". C. „oder als ein Räthelsführer von Böswichtern". ἀλλότριος heißt in der Sprache der Helleniſten ein Böſewicht, einer, der den göttlichen Vorſchriften nicht gehorchet, wie Pſ. 1, 1., wo die fünfte und ſechste Verſion das hebräiſche רְשָׁעִים damit überſetzt. ἐπίσκοπος heißt ein Anführer. Die LXX überſetzen damit das hebräiſche פָּקִיד, Richt. 9, 28. Nehem. 11, 9. 14., פָּקֻד, 4 Moſ. 31, 14., und מִפְקָד, 2 Chron. 34, 12. 17. Die Griechen gebrauchen es von den Heerführern und Königen, z. B. Hom. Iliad. 7, 729. — Petrus will insgemein ſagen „Hütet euch nur, durch wirkliche Verbrechen euch Leiden zuzuziehen".

16. εἰ δὲ ὡς χριστιανος,] Sc. πάσχει. „Leidet aber jemand als ein Chriſt" D. i. „weil er ein Chriſt iſt, und als ein Chriſt lebet". χριστιανος, ſ. üb. Apoſtelg. 11, 26. μὴ αἰσχυνεσθω,] D. i. „ſo rechne er ſichs nicht zur Schande an". δοξαζετω δε τον θεον ἐν τω μερει τουτω.] D. i. „ſondern benehme ſich in dieſem Stükke ſo, daß er Hochachtung gegen Gott beweiſe". μέρος iſt hier ſo viel, als πρᾶγμα.

17. Ὁτι ὁ καιρος] Sc. ἐστι. „Denn der Zeitpunkt iſt da". του ἀρξασθαι το κριμα ἀπο του οἰκου του θεου.] „da das Gericht bei der Familie Gottes ſeinen Anfang nehmen wird" D. i. „da Gott mit der Belohnung und Beſtrafung der Menſchen bei der Chriſtenheit anfangen wird". οἶκος, Familie; Heſych ſagt „οἶκος· καὶ τὰ ἐν τῇ οἰκίᾳ". ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ, die Familie Gottes, d. i. die Chriſtenheit, wie 1 Timoth. 3, 15. Εἰ δε πρωτον ἀφ' ἡμων,] Sc. ἄρχεται τὸ κρῖμα. „Wenn aber das Gericht zuerſt bei uns Chriſten ſeinen Anfang nehmen

men wird" D. i. „Wenn aber Gott mit der Belohnung und Bestrafung der Menschen zuerst bei uns (die wir doch, vermöge des Christenthums, weit rechtschafner und tugendhafter als andere Menschen seyn müssen) anfangen wird". τι το τελος των ἀπειθουντων τω του θεου ἐυαγγελιω;] Sc. ἔσαι. „was wird der Ausgang derjenigen seyn, welche der Lehre Gottes nicht Glauben beigemessen haben?" D. i. „so werden gewiß diejenigen, welche das Christenthum nicht angenommen (und sich nicht durch dasselbe zur Rechtschaffenheit und Tugend haben leiten lassen) zulezt von ihrem Verhalten unselige Folgen erfahren". το τελος, s. üb. Kap. 1, 9. ἀπειθεῖν, nicht Glauben beimessen, nicht für wahr annehmen. το του θεου ἐυαγγελιον, die Lehre Gottes, das Christenthum, wie 1 Timoth. 1, 11.

18. Και ἐι ὁ δικαιος μολις σωζεται,] D. i. „Denn da der Tugendhafte kaum mit Strafe verschont bleiben wird": weil das Gericht aufs strengste wird gehalten werden. και, denn; es deutet hier auf die Anführung einer Stelle des alten Testamentes. δικαιος, s. üb. Kap. 3, 12. ὁ ἀσεβης και ἁμαρτωλος που φαινεται;] „wo wird dann der Irreligiöse und Unmoralische — Lasterhafte seyn?" D. i. „so wird der Irreligiöse und Unmoralische gewiß umkommen". φαίνεσθαι, seyn, wie 2 Kor. 13, 7. „ὁυχ ἱνα ἡμεῖς δόκιμοι φανῶμεν". πῦ φανῆται; wo wird er seyn? d. i. er wird gewiß umkommen. Die Hebräer sagen auf ähnliche Art „לא נִמְצָא". — Es ist diese Stelle ganz wörtlich aus der alexandrinischen Uibersetzung Sprüchw. 11, 31. entlehnt. Petrus will damit sagen „Da das Gericht Gottes äuserst streng seyn wird: so werden die irreligiösen und unmoralischen Menschen gewiß streng bestraft werden".

19. Ὡστε και ὁι πασχοντες κατα το θελημα του θεου,] „Diejenigen demnach, welche nach Gottes Willen" D. i. „nach der von Gott geordneten Verbindung

der

der Umstände — (um des Christenthums willen) leiden". ὡς πιστῳ κτιστῃ παρατιθεσθωσαν τας ψυχας ἑαυτων ἐν ἀγαθοποιϊα.] „haben ihre Seelen dem treuen Schöpfer (der sie erschaffen hat und auch erhalten wird) dadurch, daß sie rechtschaffen und tugendhaft handeln, zu empfehlen". ὁ κτιστής, der Schöpfer. Jes. 43, 15. übersezt Symmachus damit das hebräische בּוֹרֵא, und Hesych erklärt es durch ποιητὴς, πλάστης. παρατιθέναι, empfehlen, wie Apostelg. 14, 23. ἀγαθοποιϊα, ein rechtschaffner, tugendhafter Lebenswandel, vgl. Kap. 2, 15. 20. 3, 6. 17.

Das 5 Kapitel.

V. 1–4. ermahnet der Apostel die Gemeindevorsteher zur treuen Verwaltung ihres Amtes.

1. Πρεσβυτερους τους ἐν ὑμιν] Sc. ὄντας. „Eure Vorsteher". זְקֵנִים, πρεσβύτεροι, hiesen bei den Juden, weil es gemeiniglich bejahrte Männer waren, die öffentlichen Richter und die Vorsteher der Synagogen, nach welchen die Christen ihre Gemeinden einrichteten. Eutrop. Brev. Hist. Rom. 1, 1. „*centum ex senioribus legit* (Romulus), *quorum consilio omnia ageret, quos senatores nominavit propter senectutem*". Die christlichen Vorsteher hatten nicht nur die äusern Angelegenheiten der Gemeinde, sondern auch den Unterricht zu besorgen. παρεκαλω ὁ συμπρεσβυτερος] „ermahne ich als Mitvorsteher". So nent sich Petrus aus Bescheidenheit. και μαρτυς των του χριστου παθηματων,] „und (Augen-) Zeuge der Leiden des Messias". ὁ και της μελλουσης ἀποκαλυπτεσθαι δοξης κοινωνος,] A. „auch als ein Mit-

Mitgenosse der Glükseligkeit, die wir (Christen) künftig einmal erfahren werden"; vgl. Röm 8, 18. δόξα wird κατ' ἐξοχην von der Glükseligkeit der Christen, theils in diesem, theils in dem künftigen Leben gebraucht; so zeigt auch dieses Wort in den apokryphischen Büchern Glükseligkeit und einen glüklichen Zustand an, z. B. Sirach 9, 16. „μὴ ζηλώτεις δόξαν ἁμαρτωλοῦ". B. „auch als ein Mitgenosse seiner (Nemlich des Messias) Würde, welche in Zukunft algemein wird anerkant werden" D. i. „und als einer (ein Lehrer — ein Christ), der eine ähnliche hohe Würde, wie seine Würde ist, welche in Zukunft algemein wird anerkant werden, erhalten wird". της δοξης beziehet sich, wie das vorhergehende των παθηματων, auf του χριστου; vgl. auch Kap. 4, 13., wo Petrus von der ἀποκαλυψει της δοξης του χριστου redet. Der Apostel scheint hier das, was Jesus Luk. 22, 28. 29. 30. zu seinen Schülern gesagt, im Sinne gehabt zu haben, wo es heist „Ὑμεῖς δέ ἐστε οἱ διαμεμενηκότες μετ' ἐμοῦ ἐν τοῖς πειρασμοῖς μου. Κἀγὼ διατίθεμαι ὑμῖν, καθὼς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου, βασιλείαν· ἵνα ἐσθίητε καὶ πίνητε ἐπὶ τῆς τραπέζης μου ἐν τῇ βασιλείᾳ μου, καὶ καθίσησθε ἐπὶ θρόνων, κρίνοντες τὰς δώδεκα φυλὰς Ἰσραήλ". So sagt auch Paulus 2 Timoth. 2, 12. „εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν", und Offenbar. Joh. 3, 21. wird Jesus in dem Briefe an den Vorsteher der Gemeinde zu Laodicea also redend eingeführt „Ὁ νικῶν, δώσω αὐτῷ καθίσαι μετ' ἐμοῦ ἐν τῷ θρόνῳ μου". Petrus scheint mit diesen und den vor denselben vorhergehenden Worten die Leser an das erinnern zu wollen, was er in den erstern Kapiteln von den παθήμασι und der ἀποκαλύψει της δόξης του χριστου gesagt. — ἀποκαλύπτεσθαι, sich äusern, sich ereignen. κοινωνός, ein Theilnehmer, Mitgenosse.

2. ποιμανατε το ἐν ὑμιν ποιμνιον του θεου] „Weidet eure Gottesheerde" D. i. „Unterrichtet und regieret die euch anvertraute Christenheit". ἐν ὑμιν stehet hier anstatt

statt ὑμῶν: weil ein genitivus του θεου gleich nachfolgt; so hat der Apostel diesen mit ἐν umschrieben, wie die Hebräer mit ב thun. το ποιμνιον του θεου, die Gottesheerde, d. i. metaphorisch die Christenheit. Apostelg. 20, 28. wird το ποιμνιον durch ἡ ἐκκλησια τοῦ θεοῦ erklärt. ἐπισκοπουντες μη ἀναγκαστως, ἀλλ' ἑκουσιως,] „und führet die Aufsicht über sie nicht aus Zwang, (weil ihr dieses Amt einmal über euch genommen habt), sondern freiwillig". μηδε αἰσχροκερδως, ἀλλα προθυμως.] „nicht aus schändlicher Gewinsucht, sondern aus Gemüthlichkeit": weil ihr Wohlgefallen daran findet. αἰσχροκερδης erklärt Pollux durch ὁ λαμβανων ἀφ' ὧν οὐ δει, και μη διδους, εἰς ἃ δει, und Hesych durch ἐπιθυμητης κακῶν, nemlich κερδεων. Bei 1 Timoth. 3, 3. sagt Theophylakt „αἰσχροκερδης ἐστιν, ὁ μηδεν κερδος παρακαιτουμενος, κἂν ὁθενδηποτε ᾖ. Ἐνταῦθα δε ἀντι του ἀφιλαργυρου δεξαι τον μη αἰσχροκερδη". προθυμως, gemüthlich, aus Gemüthlichkeit. Hesych erklärt es durch ἱλαρῶς. Der Syrer übersezt es hier „von ganzem Herzen".

3. μηδ' ὡς κατακυριευοντες των κληρων,] A. „Betraget euch auch nicht als Beherrscher der Sprengel — der Diöcese" D. i. „derjenigen Christen, die in eines jeden Diöces gehören". Die Christen, an welche dieser Brief geschrieben ist, wohnten in verschiedenen Ländern, Städten und Flekken, s. Kap 1, 1. κληρος, ein Distrikt, ein Sprengel, Diöces. Die LXX übersetzen damit das hebräische נַחֲלָה, welches von den durchs Loos vertheilten Distrikten des Landes Kanaan gebraucht wird, 4 Mos. 26, 62. 34, 9. 34, 14. 15. Das Etymol. magn. sagt „λεγεται παρα Ἀθηναιοις κληρος και μετρον γης". B. „Betraget euch auch nicht als Beherrscher der Güter" der Christen. κληρος und κληροι bezeichnet bei den Griechen auch Güter, Vermögen, es bestehe, worin es wolle. Hesych sagt κληρος· οὐσια", und Suidas „κληρος· κτημα, οὐσια". — κατακυριευειν,

ριεύειν, beherrschen, sich herrschsüchtig betragen, wie Ps. 10, 10. ἀλλα τυποι γινομενοι του ποιμνιου·] D. i. „sondern seid Muster für die Christenheit". τύπος, metaphorisch ein Beispiel, ein Muster, wie Apostelg. 7, 44. Seneca Epist. 5. „*Longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla*". γινεσθαι, seyn, s. üb. Kap. 1, 15.

4. και φανερωθεντος του ἀρχιποιμενος,] A. D. i. „so werdet ihr, wann der höchste Lehrer und Regierer der Menschheit zum algemeinen Weltgericht erscheinen wird". P. „so werdet ihr, wann der höchste Lehrer und Regierer der Menschheit euch erscheinen wird" D. i. „wann ihr sterben werdet". In den Schriften des neuen Testamentes wird der Tod der Christen oft unter dem Bilde einer Erscheinung Jesu vorgestelt, der sie in den Himmel abholet; nach Joh. 14, 2. 3. X. „so werdet ihr, wann der höchste Lehrer und Regierer der Menschheit sich (als solchen) offenbaren wird" D. i. „wann Jesus für den höchsten Lehrer und Regierer der Menschheit algemein wird anerkant werden". και macht hier, wie öfters im Hebräischen, die Verbindung des Nachsatzes mit dem Vordersatze; und drükt das deutsche so aus. φανερουσθαι, s. üb. Kap. 1, 20. ὁ ἀρχιποιμην, der Oberhirte, d. i. metaphorisch der höchste Lehrer und Regierer der Menschheit. Hebr. 13, 20. wird Jesus ὁ ποιμην ὁ μεγας genant; Joh. 10, 12. 16. vergleicht er sich mit einem Hirten; und Ps. 23, 1. heist Gott selbst ein Hirte. Auch die Griechen gebrauchen diese Metaphor von Königen, Feldherren und Anführern. Hom. Iliad. 1, 263. erklärt der Scholiast ποιμενα λαων durch βασιλεα ὀχλων. Eben so erklärt Hesych ποιμην durch βασιλευς. κομιεισθε τον ἀμαραντινον της δοξης στεφανον.] „(so werdet ihr) den herrlichen amarantenen" D. i. „unverwelklichen — Kranz davon tragen" D. i. „die herrliche unvergängliche Belohnung erhalten". Amarantene Kränze erhiel-

ten bei den Griechen und andern Völkern diejenigen, die sich um den Staat vorzüglich verdient gemacht hatten. κομίζεσθαι, s. üb. Kap. 1, 9. ἀμαράντινος, amarantén, von Amarant. ὁ ἀμάραντος, der Amarant, ist eine purpurfarbene Blume, welche nicht verwelket (οὐ μαραίνεται, wovon sie den Namen hat). Dioscor. 4, 47. Plin. Hist. Natur. 20. „Summa natura ejus (Amaranti) in nomine est, appellato, quoniam non marcescat". τον την δοξης στεφανον stehet per hendiadyn anstatt τον στεφανον ἔνδοξον. στεφανος, metaphorisch eine Belohnung, komt in den apostolischen Briefen häufig vor.

Nun ermahnet der Apostel die Diakonen zum Gehorsam gegen die Gemeindevorsteher.

5. Ὁμοιως νεωτεροι ὑποταγητε πρεσβυτεροις.] D. i. „Eben so leistet ihr Diakonen den Vorstehern Gehorsam". νεώτεροι ist so viel, als νεανίσκοι, Jünglinge, womit es Apostelg. 5, 6. 10. vertauscht wird. Es sind darunter die διάκονοι, Diakonen, zu verstehen, welches junge Leute waren. Der Apostel gebraucht hier diese vom Alter hergenommene Benennung darum: weil er vorher eben so die Vorsteher, die eigentlich ἐπίσκοποι hiesen, πρεσβυτέρους genant hat. Philip. 1, 1. werden die διάκονοι gleich nach den ἐπίσκοποις erwähnt. Die Diakonen hatten nach Verfügung der Vorsteher die äusern Angelegenheiten der Gemeinde im einzelnen zu besorgen, fremde Christen zu bewirthen, Kranke zu verpflegen, Almosen zu sammeln und zu vertheilen; s. Apostelg. Kap. 6.

Endlich ermahnet Petrus die sämtlichen Mitglieder der Gemeinde zur Bescheidenheit gegen einander, zur Unterwerfung unter den Willen Gottes, zur Entschlagung aller Bekümmernisse und zur Aufmerksamkeit auf sich selbst.

Παν-

Παντες δε ἀλληλοις ὑποτασσομενοι,] Sc. ἐστε. „Ihr alle (Nemlich die sämtlichen Mitglieder der Gemeinde) aber seid einer dem andern gehorsam"; vgl. Matth. 20, 26. 27. την ταπεινοφροσυνην ἐγκομβωσασθε,] D. i. „befestiget euch der Bescheidenheit". ἐγκομβοῦσθαι ist so viel, als ἐνδύσασθαι. κομβωμα und ἐγκόμβωμα, wovon es hergeleitet ist, bezeichnet nicht nur einen Knoten, ein Band, das geknüpft wird, sondern auch ein Kleid, das durch Knoten, oder zusammen geknüpfte Bänder an den Leib befestiget wird, insbesondere einen kleinen Mantel, der über die andern Kleider geworfen und am Halse mit einem Knoten befestiget wurde. Daher heißt κομβοῦσθαι und ἐγκομβοῦσθαι theils durch einen Knoten, mit einem Bande zusammenknüpfen, theils einen Mantel anlegen, der mit einem Knoten oder zusammen geknüpften Bande befestiget wird. Hesych erklärt κομβώσασθαι durch σολίσασθαι, und κόμβωμα durch σόλισμα, und Alberti Gloss. ἐγκομβώσασθε durch ἐνειλήσασθε, περιβάλεσθε, ἢ ἀνασείλασθε. ὁτι ὁ θεος ὑπερηφανοις ἀντιτασσεται, ταπεινοις δε διδωσι χαριν.] „Denn den Stolzen ist Gott entgegen, den Bescheidenen aber schenkt er seine Gunst". Es sind diese Worte aus der alexandrinischen Uibersetzung Sprüchw. 3, 34. entlehnt. ἀντιτάσσεσθαι, sich widersetzen, widerstehen. Hesych erklärt ἀντιτάσσεται durch ἀντίκειται.

6. Ταπεινωθητε οὐν ὑπο την κραταιαν χειρα του θεου,] D. i. „Unterwerfet euch daher (Nemlich weil Gott den Bescheidenen seine Gunst schenkt, vgl. V. 5.) mit Bescheidenheit (mit Erkennung eurer Ohnmacht) der mächtigen Fügung Gottes", welcher nichts widerstehen kann, von welcher alles abhängt. κραταιός, stark, mächtig. Hesych erklärt κραταιᾶς durch ἰσχυρᾶς. ἡ χειρ τοῦ θεοῦ, per metaphoram, weil die Hand ein vorzügliches Werkzeuch zum Handeln ist, und per anthropopathi-

am die Fügung Gottes. ἵνα ὑμας ὑψωση ἐν καιρῳ.] D. i. „so wird er euch, wann es Zeit ist, beglükken". ἵνα stehet ἐκβατικῶς. ὑψοῦν, metaphorisch in einen glüklichen Zustand versetzen, beglükken, wie Matth. 11, 23. „καὶ σὺ Καπερναοὺμ, ἡ ἕως τοῦ οὐρανοῦ ὑψωθεῖσα".

7. Πασαν την μεριμναν ὑμων ἐπιῤῥιψαντες ἐπ' αὐτον,] „Werfet alle eure Bekümmernisse auf ihn" D. i. „Entschlaget euch aller Bekümmerniß, und überlasset sie ihm". μέριμνα, Bekümmerniß, ängstliche Sorge, wie Matth. 13, 22. „ἡ μέριμνα τοῦ αἰῶνος τούτου". ἐπιῤῥίπτειν τι ἐπί τινα, etwas auf jemanden werfen, metaphorisch sich einer Sache entschlagen und einem andern überlassen. — Es sind diese Worte aus der alexandrinischen Uibersetzung Ps. 54 23. entlehnt, wo es heist „Ἐπίῤῥιψον ἐπὶ κύριον τὴν μέριμνάν σου". ὁτι αὐτος μελει περι ὑμων.] „Denn er sorget für euch" D. i. „Denn er lenkt eure Schiksale zu eurem Besten".

8. Νηψατε, γρηγορησατε,] D. i. „Entschlaget euch aller Zerstreuung (die euch zur Vergessenheit eurer Grundsätze und zur Vernachlässigung eurer Pflichten bringen kann), erhaltet euch bei deutlichen Bewusstseyn" eurer Grundsätze und eurer Pflichten. νήφειν und γρηγορεῖν drükken hier metaphorisch beide dasselbe aus. νήφειν heist eigentlich nüchtern, nicht berauscht seyn. Wer berauscht ist vergist leicht seine Grundsätze und verlezt seine Pflichten; wer aber nüchtern ist, nicht: so ist es auch, wann einer durch Furcht, Schrekken und Angst in Verwirrung gesezt und zur Uiberlegung unfähig gemacht wird; oder wann dieses nicht geschiehet. γρηγορεῖν heist eigentlich wachen. Wer wacht, ist sich deutlich seiner Grundsätze und Pflichten bewust. ὁτι ὁ ἀντιδικος ὑμων διαβολος ὡς λεων ὠρυομενος περιπατει,] „Denn"

A.

A. „euer Gegner, der Teufel". B. „euer verläumderischer Gegner — gehet umher wie ein brüllender" D. i. „wie ein hungriger — Löwe". Entweder bezeichnet hier διάβολος den Teufel; und stehet als das gewöhnliche Bild, dessen Jesus und die Apostel sich bedienen, um die Feinde des Christenthums und alles das, was demselben hinderlich und nachtheilig war, so böse, als man sich den Teufel dachte, vorzustellen: oder ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διαβολος stehet per enallagen numeri anstatt οἱ ἀντίδικοι ὑμῶν διαβολοι, eure verläumderischen Gegner; und bezeichnet die Feinde des Christenthums geradezu. Der Sinn ist dieser „Denn" A. „eure äuserst boshaften Verläumder" B. „eure verläumderischen Gegner — suchen mit grausamer Begierde überall an euch Gelegenheit". — ἀντίδικος, ein Gegner, Feind. Hesych erklärt es durch ἀντίπαλος, ἐχθρὸς, ἐναντίος, und Phavorin sagt bei dieser Stelle „ἀντίδικος παρὰ τῇ θείᾳ γραφῇ ὁ διάβολος". ὠρύεσθαι, bellen, brüllen. Die Wölfe und Löwen thun es vornehmlich, wann sie hungert: λεων ὠρυομενος bezeichnet daher einen hungrigen Löwen. Hesych sagt „ὠρυομένων· κραζόντων, κυρίως δὲ ἐπὶ λιμῷ κλαιόντων λύκων, ἢ λεόντων, ἢ κυνῶν". ζητων τινα καταπιν] D. i. „und bemühen sich, euch ins Verderben zu stürzen". καταπίνειν, eigentlich (ein Gefäs) austrinken, (eine flüssige Sache) hineintrinken, auch verschlukken, verschlingen, Apollodor. 1; 1, 3. „κρόνος κατέπινε τὰ γεννώμενα". Pollux Onom. 6, 2. „καταπίνειν ἔνιοι καὶ ἐπὶ τροφῆς λέγουσιν". So gebrauchen auch die Lateiner *absorbere*, z. B. Horat. Serm. 2; 8, 24. „*ridiculus totas simul absorbere placentas*".

9. ὡ ἀντιστητε στερεοι τη πιστει,] D. i. „Widerstehet ihnen (daß sie euch nicht ins Verderben stürzen können)" A. „als solche, die von der Wahrheit des Christenthums fest überzeugt sind" B. „als solche, denen das Christenthum Standhaftigkeit giebt". στερεοι τη πιστει stehet anstatt στερεοὶ διὰ τῆς πίστεως. — στερεός, eigentlich stark an Kräften, metaphorisch fest, fest

überzeugt, standhaft. εἰδοτες] D. i. „bedenket dabei". τα αὐτα των παθηματων τη ἐν κοσμω ὑμων ἀδελφοτητι ἐπιτελεισθαι.] D. i. „daß eure übrigen Mitchristen, die in der Welt (unter Heiden und Juden) leben, eben solche Leiden treffen". τα αὐτα των παθηματων ist gesezt anstatt τα αὐτα παθηματα. τη ἀδελφοτητι ὑμων ἐν κοσμω, sc. οὐσῃ. ἡ ἀδελφότης, s. üb. Kap. 2, 17. ἐπιτελεῖσθαι, treffen, sich ereignen Xenoph. Mem. Socr. 4; 8, 8. „ἴσως ἀναγκαῖον ἐσαι τὰ τοῦ γήρως ἐπιμελεῖσθαι".

V. 10–14. macht der Apostel den Beschluß des Briefes.

10. Ὁ δε θεος πασης χαριτος,] D. i. „Gott aber, der alle Wohlthaten ertheilet". ὁ καλεσας ὑμας εἰς την αἰωνιον αὐτου δοξαν ἐν χριστω Ἰησου,] D. i. A. „der uns durch das Christenthum zu der von ihm bereiteten unvergänglichen (zeitlichen und ewigen) Glükseligkeit bestimt hat" ἐν χριστω Ἰησου ist mit ὁ καλεσας zu verbinden. B. „der uns zu der unvergänglichen Würde, die er uns durch das Christenthum verschaft, bestimt hat". ἐν χριστω Ἰησου beziehet sich auf αὐτου. — καλεῖν τι heist einer Sache ihre Bestimmung geben. Es wird von Gott gebraucht, wann er nach seiner Weisheit und durch seine Macht etwas wirket und entstehen läst, z. B. Röm. 4, 17.; wie auch im Hebräischen קרא, Jes. 22, 12. 41, 4. αἰώνιος, ohne Ende, stätig, immerwährend, unvergänglich; es wird hier dem ὀλιγον, und 2 Kor. 4, 18. werden einander τὰ αἰώνια und τὰ πρόσκαιρα entgegen gesezt. δόξα, s. üb. V. 1. χριστος Ἰησους stehet als Stifter tropisch anstatt des Christenthums. ὀλιγον παθοντας αὐτος καταρτισαι ὑμας, στηριξαι, σθενωσαι, θεμελιωσαι.] „möge euch, die ihr eine kurze Zeit lang leiden müsset, (in der Erkentniß Ausübung und Bekentniß des Christenthums) vervolkommen, befestigen, stärken

stärken und standhaft machen". ὀλιγον ist so viel, als κατὰ ὀλίγον μέρος τοῦ χρόνου, eine kurze Zeit lang. αὐτος stehet überflüssig. καταρτίζειν, vollkommen machen, vervollkommen. Hesych erklärt καταρτίσαι durch τελειῶσαι, σεσεῶσαι. στηρίζειν, befestigen, treu, muthig, standhaft machen; Alberti Gloss. erklärt στηριχθῆναι durch βεβαιωθῆναι. σθενοῦν, stärken, Kraft geben; Hesych erklärt σθενώσει durch ἐνισχύσει, δυναμώσει. θεμελιοῦν, eigentlich gründen, den Grund legen, metaphorisch dauerhaft, machen. Diodor. Sicul. 15, 1. „ἡγεμονία τεθεμελιωμένη".

11. Αὐτω ἡ δοξα και το κρατος εἰς τους αἰωνας των αἰωνων. Ἀμην.] S. üb. Kap. 4, 11.

12. Δια Σιλουανου,] „Durch den Silvanus". Σιλουανός ist ohne Zweifel die nemliche Person, die sonst Σίλας genant wird. Er war der erste Amtsgehülfe Pauli, der Kleinasien und Griechenland mit ihm durchreiste, und auch mit ihm in Thessalonich war, Apostelg. 15, 40. 16, 19. 17, 1. 4. 10. ὑμιν του πιστου ἀδελφου, ὡς λογιζομαι, δι' ὀλιγον ἐγραψα,] „den getreuen Mitchristen, habe ich euch hier, meine Gedanken, kürzlich geschrieben". ὡς λογιζομαι stehet für ἃ λογίζομαι; und beziehet sich nicht auf του πιστου ἀδελφου, sondern auf ὑμιν δι' ὀλιγον ἐγραψα. λογίζεσθαι heist denken, meinen, wie 2 Kor. 10, 2. δι' ὀλίγον, sc. λόγων, kürzlich, mit wenigen Worten. παρακαλων] D. i. „indem ich euch zur Tugend, zur Erfüllung eurer Pflichten ermahnet". και ἐπιμαρτυρων] D. i. „und euch durch Beweisgründe versichert habe". ταυτην εἰναι ἀληθη χαριν του θεου εἰς ἣν ἑστηκατε.] D. i. „daß die Lehre, die ihr bisher bekant habt, die wahre wohlthätige Lehre Gottes — das ächte Christenthum — sei". ἡ χάρις τοῦ θεοῦ, die Wohlthat Gottes, κατ' ἐξοχην, das

Christenthum. εἰς ἣν stehet per enallagen anstatt ἐν ᾗ. στῆναι, **beharren, standhaft seyn,** wie 1 Kor. 15, 1. 2 Kor. 1, 24. Röm. 5, 2.

13. Ἀσπαζεται ὑμας ἡ ἐν Βαβυλωνι συνεκλεκτη] „Es grüsset euch die Miterwählte zu Babylon". A. Die Miterwählte ist die Gattin des Petrus. B. Bei ἡ συνεκλεκτη ist ἐκκλησία zu suppliren, welches die syrische und arabische Uibersetzung, die Vulgata und Oekumenius dazu setzen. Βαβυλών, s. 4 Seite. και Μαρκος] „und Markus" Wahrscheinlich der Evangelist Johannes Markus, s. 2 St. 5 S. ὁ υἱος μου] D. i. „mein Schüler": denn bei den Juden pflegten die Lehrer ihre Schüler ihre Söhne, und die Schüler ihre Lehrer ihre Väter zu nennen.

14. Ἀσπασασθε ἀλληλους ἐν φιληματι ἀγαπης.] D. i „Umarmet und küsset einander (in meinem Namen) freundschaftlich". Dieses Küssen war bei den ersten Christen nach Vollendung des Gottesdienstes und vor der Feier des heiligen Abendmahls gewöhnlich. Justin. M. Apol. 2. „ἀλλήλους φιλήματι ἀσπαζόμεθα παυσάμενοι τῶν ευχῶν", Constitut. Apost. 4, 57. „εἶτα καὶ ἀσπαζέσθωσαν ἀλλήλους οἱ ἄνδρες, καὶ ἀλλήλας αἱ γυναῖκες, τὸ ἐν κυρίῳ φίλημα", Origenes „*Mos ecclesiis, ut post orationes osculo se invicem suscipiant fratres*". Auf diese Art bezeugten die Christen, daß sie alle unter einander gleich wären. Denn bei den Persern und andern morgenländischen Völkern küssten sich die, welche von gleichem Stande waren, auf den Mund; Vornehme aber reichten Niedrigen zum Küssen die Hand dar. ἀσπαζεσθαι, **umarmen und küssen.** Bei Aristoph. Plut. 743. sagt der Scholiast „κυρίως ἀσπάζεσθαι ἐστὶ τὸ περιπλέκεσθαί τινα διὰ τὸ ἄγαν σπᾶσθαι εἰς ἑαυτὸν τὸν ἕτερον, καὶ περιβάλλειν τὰς χεῖρας ἐν τῷ φιλοφρονεῖσθαι". Einige Handschriften, der Syrer, der Araber und die Vulgata

gata lesen ἐν φιλήματι ἁγίῳ. Εἰρηνη ὑμιν πασι τοις ἐν χριστω Ἰησου.] Sc. ἔστω. D. i. „Ich wünsche euch Christen allen wohl zu leben". εἰρήνη, s. üb. Kap. 1, 2. ὁ ἐν χριστω Ἰησου, sc. ὤν, ist so viel, als ὁ χριστιανός. Ἀμην.] D. i. „Dies möge geschehen"; s. üb. Kap. 4, 11. Dies Wort ist allen apostolischen Briefen beigefügt: weil die Gemeinden nach der Vorlesung derselben es laut auszusprechen und dadurch den ihnen am Ende ertheilten Segenswunsch zu beantworten pflegten.

Der zweite Brief Petri

Πετρου του ἀποστολου ἐπιστολη καθολικη] S. 1 Seite. δευτερα.] Man hat ehedem sehr gezweifelt, daß dieser Brief vom Apostel Petrus herrühre; theils weil die Schreibart desselben von der Schreibart des erstern verschieden ist, theils weil ihn viele Gemeinden nicht angenommen haben. Nach und nach aber haben doch die meisten sein kanonisches Ansehen anerkant. Euseb. Histor. Eccles. 3, 3. „Πέτρου - - ἐπιστολὴ μία ἡ λεγομένη αὐτοῦ πρότερα, ἀνωμολογῆται. ταύτῃ δὲ καὶ οἱ πάλαι πρεσβύτεροι ὡς ἀναμφιλέκτῳ ἐν τοῖς σφῶν αὐτῶν κατακέχρηνται συγγράμμασι. τὴν δὲ φερομένην αὐτοῦ δευτέραν, οὐκ ἐνδιάθηκον μὲν εἶναι παρειλήφαμεν. ὅμως δὲ πολλοῖς χρησίμη φανεῖσα, μετὰ τῶν ἄλλων ἐσπουδάσθη γραφῶν", und 3, 25. „τῶν ἀντιλεγομένων, γνωρίμων δ' οὖν ὅμως τοῖς πολλοῖς, ἡ λεγομένη Ἰακώβου φέρεται, καὶ ἡ Ἰούδα, ἥτε Πέτρου δευτέρα ἐπιστολή", Hieronymus Catal. Scriptor. Eccles. „*Simon Petrus - - scripsit duas epistolas, quae catholicae nominantur, quarum secunda a plerisque ejus esse negatur, propter stili cum priore dissonantiam*". Daß dieser Brief dem Apostel Petrus zuzuschreiben sei; erhellet aus Kap. 1, 1., wo der Verfasser Συμεὼν Πέτρος δοῦλος καὶ ἀπόστολος Ἰησοῦ χριστοῦ und diejenigen, an welche derselbe gerichtet ist, οἱ ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦντες πίστιν genant werden, welches letztere Wiederholung des Hauptsatzes des ersten Briefes (1 Pet. 5, 12.) ist; aus Kap. 3, 1., wo es heißt „ταύτην ἤδη, ἀγαπητοὶ, δευτέραν ὑμῖν γράφω ἐπιστολήν"; und aus Kap. 1, 16. 17. 18., wo er als ein Augenzeuge der Verherrlichung Jesu auf dem heiligen Berge beschrieben wird. Bei seiner unpartheiischen

theilschen Untersuchung muß man freilich eingestehen, daß der zweite Brief Petri, so fern sein kanonisches Ansehen auf Zeugen beruhet, mehr, als der Brief Jakobi, wider sich hat; weil er sich in der alten syrischen Uibersezung nicht befindet, welche doch ein späteres Buch, das Evangelium Johannes, und den ihm gleichzeitigen zweiten Brief an den Timotheus enthält, der nur an einen einzelnen Mann geschrieben ist, da der zweite Brief Petri an viele Gemeinden in mehrern Ländern Asiens gerichtet ist, also natürlicher Weise nicht später, als jener, in Asien bekant werden konte. Mehr aber gewinnet der Brief wieder: wenn man ihn nach innern Kenzeichen untersucht. Er komt mit dem ersten so merklich überein; daß er entweder von eben dem Verfasser seyn; oder daß der Betrüger, der ihn erdichtet, eine ganz ungewöhnliche Geschiklichkeit besessen, und von der Absicht des ersten Briefs gewust haben müste, was man erst im jezigen Jahrhundert entdekt hat. So glüklich pflegten die frommen Betrüger der ersten Jahrhunderte nicht zu seyn; und weit davon entfernt, Schreibart und Denkungsart glüklich nachzuahmen, verrathen sie sich gemeiniglich durch merkliche Versehen. Einige Unterschieber apostolischer Schriften machen aus Armuth an Materie und Ungeschiklichkeit zur wahren Imitation eine Rhapsodie von Gedanken, die schon in der Bibel stehen. Dies ist der Fall in diesem Briefe gar nicht, er enthält vielmehr Kap. 3. eine ganz neue Materie: eher hat der erste Brief Petri etwas aus andern apostolischen Schriften, als der zweite. Ein Kapitel desselben hat freilich grose Aehnlichkeit mit dem Briefe Judä: allein es fält ganz deutlich in die Augen; daß da der Brief Petri nicht die Nachahmung, sondern das Original ist. Andere Betrüger lassen, bei mehrerm Reichthum an Genie und Materie, ihren erdichteten Autor sagen, was der wahre nicht hätte sagen können; und eine nicht ganz an Inhalt arme erdichtete Schrift ist selten so glüklich, nicht einen oder den andern solchen Verstoß wider Zeit und Person zu begehen, woran die Kritik sie entdekken kann. Dergleichen ist dem

zwei-

zweiten Briefe Petri seit mehr, als 1700 Jahren nicht vorgeworfen worden; nur gegen seine Schreibart hat man Einwendungen gemacht. Ein solcher Brief kann unmöglich erdichtet seyn; und weder ein rechtgläubiger noch ketzerischer Endzwek läst sich denken, den ein so glüklicher Erdichter dabei hätte haben können. Uiberdies findet man auch in beiden Briefen kentliche Züge der Aehnlichkeit. Der erste Brief hatte zum Endzwek „ehemalige unbeschnittene Judengenossen durch Gründe zu versichern; daß die Lehre, die sie bisher bekant, das ächte Christenthum sei". Man hat denselben gemeiniglich nicht bemerkt: es wäre also sehr zu bewundern, wenn er einem den zweiten Brief erdichten wollenden Betrüger in die Augen gefallen seyn solte. Und doch leuchtet dieser Endzwek sogleich in der Anrede „τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσι πίστιν ἐν δικαιοσύνῃ τοῦ θεοῦ", 2 Pet. 1, 1. durch. Die Sündfluth, die doch sonst in den Briefen der Apostel nicht das Alltägliche ist, komt in beiden Briefen, und zwar beidemal mit dem zur Absicht des Schriftstellers gar wohl entbehrlichen Umstande vor, daß acht Personen gerettet worden, 1 Pet. 3, 20. 2 Pet. 2, 5. Den Umstand wuste freilich jeder Apostel: allein nur der, der sich daran gewöhnt hat, wird ihn da anführen, wo er eigentlich auf die Zahl nichts bauen will. Der Verfasser des ersten Briefs hatte Paulum gelesen (S. 3 S.); der Verfasser des zweiten sagt ausdrüklich, daß er ihn gelesen habe, Kap. 3, 15. 16. Da sonst kein Schriftsteller des neuen Testamentes den andern citirt: so gehört dieses zum Seltenen und Charakteristischen. Die Schreibart dieses Briefs ist von mehrern als verschieden von der Schreibart des ersten Briefs angesehen worden; und Hieronymus meldet in seinem Buche de viribus illustribus, daß man eben wegen dieser Verschiedenheit den zweiten Brief Petro abgesprochen habe. Es ist freilich einiger Unterschied, sonderlich im zweiten Kapitel, nicht zu leugnen: dieser ist aber bei anderseitiger Uibereinstimmung des Stils noch kein Beweis, daß beide Briefe von verschiedenen Verfassern sind.

Denn

Denn aus einem einzigen Briefe kann man keines Mannes Schreibart vollkommen bis auf Kleinigkeiten kennen lernen; und die Schreibart pflegt auch mit den Jahren sich zu ändern, sonderlich wenn man nicht in der Muttersprache schreibt. Wetstein giebt den Unterschied mit den Worten des Camerarius bei 1 Pet. 5, 13. an „*non dissimulandum putavimus, hanc epistolam bonis et significantibus verbis refertam, atque adeo ipsam compositionem ejusmodi esse, quae, ut in neglectione hujus studii, praeclara videri possit, ut diligenter et accurate istam epistolam perscriptam esse appareat*"; und vergleicht dieses mit dem Urtheile, das derselbe bei 2 Pet. 1, 3. fällt „*sunt autem in hac epistola et verba et figurae sermonis ejusmodi in plerisque locis, ut sententia ambigua atque obscura reddatur, magis, quam uspiam alibi in scriptis apostolicis*". Zu dieser Klage gegen den zweiten Brief hatte Camerarius Kap. 1, 17. einen Anlaß: es ist aber Uibereilung, wenn er sie durch den Zusatz „*in plerisque locis*" auf den ganzen Brief ausdehnt. Denn wenigstens von Kap. 1, 12. bis zu Ende sind deutliche wohl ausdrükkende Worte; und was die Perioden anlanget, so stehet im ganzen ersten Briefe keiner, der bei seiner Länge so ordentlich und gegründet ist, als der 2 Pet. 2, 4-10. Wenn ja eine Dunkelheit übrig bleibt: so liegt sie theils in der Sache, theils in der Ordnung des Vortrags. Allein eben diese Ordnung ist ein kentliches Merkmahl derselben Feder, die den ersten Brief geliefert hat: denn auch da stehet der Zwek des Briefes am Ende, Kap. 5, 13. lange nach der Abhandlung. Ob übrigens die Stelle des ersten Kapitels wirklich so dunkel ist, als Camerarius meint, wird in der Erklärung sich zeigen. Uiberdies sind in diesem Briefe die Perioden selten recht fliesend; sondern haben die nemliche Verlängerung, wie in dem ersten Briefe. Dabei komt das dem ersten Briefe so eigene ἀναστροφή, auch hier, obgleich nicht so häufig, vor. Hingegen finden sich hier andere, eine gewisse Armuth der Sprache verrathende Wiederholungen derselben Wörter, als ἐπιχορηγεῖν, Kap. 1, 5. 11. σπουδάζειν,

Kap.

Kap. 1, 5. 12. 15. Hieraus erhellet, daß auch in dem zweiten Kapitel eine Aehnlichkeit mit dem ersten Briefe in Ansehung der Sachen und Schreibart durchleuchtet. Auch kann man aus der sonstigen Verschiedenheit der Schreibart dieses Kapitels nicht folgern, daß selbiges untergeschoben sei: denn es hängt dem Inhalte nach genau mit dem dritten zusammen. Das zweite Kapitel hat einige im neuen Testamente seltenere Wörter: allein dergleichen befinden sich auch im ersten Briefe; und einige uns dreist scheinende Redensarten sind vielleicht von den Irlehrern entlehnt, gegen welche Petrus eifert. Es ist natürlich; daß, wenn wir wider Irlehrer schreiben, die sich durch ihre Redensarten unterscheiden, uns diese Ausdrükke beifallen, und wir uns derselben gegen sie bedienen. Daß dieser Brief Petri kurz vor seinem Tode geschrieben sei, erhellet aus Kap. 1, 14. s. 3 und 4 S. Ob er aber damals schon zu Rom war, wo er sein Leben beschliesen solte, oder nicht; läst sich nicht bestimmen. Der ganze Brief bestehet aus zween Theilen; Kap. 1. ermahnet der Apostel zur Standhaftigkeit im Christenthum und in der Tugend; und Kap. 2. bis zu Ende warnet er vor Irlehrern, welche vielleicht mehrern gnostischen Sekten zugethan waren.

Das 1 Kapitel.

V. 1. 2. Die Uiberschrift und der Gruß.

1. Συμεων] „Simon" Hebräisch שִׁמְעוֹן, von שָׁמַע. δουλος] „ein Diener". και αποστολος Ιησου χριστου] D. i. „und ausgesandter Lehrer des Christenthums"; s. üb. 1 Pet. 1, 1. Nach diesen Worten ist zu suppliren „ἐπιστελλει ταυτα, schreibet dieses". τοις ἰσοτιμον ἡμιν λα-

λαχουσι πιστιν ἐν δικαιοσυνη του θεου ἡμων και σωτηρος Ἰησου χριστου] „denen, welche (als geborene Heiden, s. 1 S.) durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und unsers Beglükkers, des Messias Jesus die nemliche schäzbare Religion, wie wir (geborene Juden), erhalten haben". ἰσότιμος, von gleichem Werthe, eben so schäzbar. πίστις wird öfters objective genommen, und heißt Religion. λαγχάνειν, eigentlich loosen, das Loos werfen, hernach durchs Loos erhalten, dann überhaupt erhalten, bekommen. Die LXX übersezen damit das hebräische נָפַל, er hat bekommen, 1 Sam. 14, 47. und Hesnch erklärt λελογχώς durch τυχών. δικαιοσύνη, Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit Gottes und Jesu bestehet darin; daß sie zwischen den Juden und Heiden keinen Unterschied gemacht, sondern beiden das Christenthum haben bekant machen lassen, Apostelg. 11, 17. 18. Matth. 28 19. 20. σωτήρ, ein Beglükker. Cic. orat. in Verrem 2, 63. „*is est nimirum Soter, qui salutem dedit*". Bei den Griechen war σωτηρ so, wie εὐεργέτης, ein Ehrenname, welchen man denjenigen beilegte, die sich um den Staat verdient gemacht hatten. Auch die LXX nennen die Vorsteher des jüdischen Volks σωτῆρες, Richt. 3, 9. 15. χριστος, s. üb. Matth. 1, 16.

2. χαρις ὑμιν και εἰρηνη πληθυνθειη] S. üb. 1 Pet. 1, 2. ἐν ἐπιγνωσει του θεου και Ἰησου του κυριου ἡμων.] A. „bei der Erkentniß" B. „durch die Erkentniß — Gottes und unsers Oberhauptes Jesus".

V. 3. 4. führet Petrus seinen Lesern zu Gemüthe, daß sie alle Mittel zu einem religiösen Lebenswandel von Gott erhalten haben.

3. Ὡς παντα ἡμιν της θειας δυναμεως αὐτου τα προς ζωην και εὐσεβειαν δεδωρημενης] „Da uns seine göttliche Macht" D. i. „Da er uns vermöge seiner göttlichen Macht — alles

— alles geschenkt hat" A. „was zur Glükseligkeit und Frömmigkeit — Religiosität — gehöret" B. „was zu einem frommen — religiösen — Leben gehöret". ὡς stehet hier überflüssig. αὐτου gehet auf του θεου, V. 2. ζωή, Glükseligkeit, s. üb. 1 Pet. 3, 7. εὐσέβεια, Frömmigkeit, Religiosität. προς ζωην και εὐσεβειαν kann per hendiadyn anstatt προς ζωην εὐσεβῆ stehen. Bei παντα τα προς ζωην και ευσεβειαν ist zu suppliren προσήκοντα. δωρεῖν und δωρεῖσθαι, schenken. Hesych erklärt δωρεῖται durch χαρίζεται. Hier ist δεδωρημενης und V. 4. δεδώρηται active genommen: denn in den verbis, welche das perfectum oder ein anderes tempus medii nicht haben, wird das passivum anstatt des medii gebraucht. Philo de Sacr. Ab. et Cain. p. 147. A. „μυρία ἡμῖν ἡ Φύσις ἐπιβάλλοντα ἀνθρώπων γένει δεδώρηται". δια της ἐπιγνωσεως του καλεσαντος ἡμας δια δοξης και ἀρετης] D. i. „durch die Erkentniß dessen, der uns" A. „vermöge seiner herrlichen erhabenen Eigenschaften (seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Güte)" B. „Würde und Tugend halber — zum Christenthum hat bekehren lassen". Der Sinn ist A. „indem er uns dadurch, daß er uns vermöge seiner herrlichen erhabenen Eigenschaften zum Christenthum hat bekehren lassen, zur Erkentniß seines Wesens gebracht hat" B. „indem wir zur Erkentniß seines Wesens (welchem wir nun ähnlich zu werden uns bestreben) gelangt, da er uns zum Christenthum eben in der Absicht hat bekehren lassen, daß wir wahre Menschenwürde und Tugend erlangen möchten" Der Apostel will sagen: „Wir dürfen uns nur der Erkentniß Gottes und den Vorschriften des Christenthums gemäs verhalten: so bedürfen wir zur Führung eines religiösen Lebens nichts weiter". του καλεσαντος stehet anstatt αὐτου του καλεσαντος. Die Schriftsteller des neuen Testamentes ahmen den Hebräern nach, welche nomina für pronomina setzen. καλεῖν, s. üb. 1 Pet. 1, 15. δια heist entweder vermöge, und drükt eine mitwirkende Ursache aus, oder wegen, und drükt eine Absicht aus.

δια δοξης και αρετης gehet entweder auf Gott und stehet per hendiadyn anstatt δια αρετης ενδοξου, durch die herrlichen erhabenen Eigenschaften, s. üb. 1 Pet. 2, 9.; oder es gehet auf die Christen, und δοξα bezeichnet die Menschenwürde, d. i. diejenige Beschaffenheit, die der Bestimmung des Menschen gemäs ist, und αρετη Tugend.

4. δι ων τα μεγιστα ημιν και τιμια επαγγελματα δεδωρηται,] A. „vermöge welcher (erhabenen Eigenschaften) er uns die grösten und schäzbarsten Verheissungen gegeben hat" Nemlich einer unvergänglichen Glükseligkeit. δι ων beziehet sich auf das nächst vorhergehende δοξης και αρετης. B. „weshalb (Nemlich um das, was uns zur Führung eines religiösen Lebens geschenkt ist, zu gebrauchen) er uns die wichtigsten und schäzbarsten Verheissungen gegeben hat". δι ων gehet auf das entferntere παντα, V. 3., und wird durch das gleich nachfolgende erläutert. — δια und δεδωρηται, s. üb. V. 3. ινα δια τουτων γενησθε θειας κοινωνοι φυσεως,] A. „damit ihr durch dieselben (Verheissungen aufgemuntert) einer göttlichen Natur theilhaftig würdet". τουτων beziehet sich auf επαγγελματα. B. „damit ihr durch dieselben (Nemlich durch wahre Menschenwürde und Tugend) einer göttlichen Natur theilhaftig würdet" D. i. „Gott ähnlich würdet". τουτων gehet auf δοξης και αρετης, V. 3. — κοινωνος, ein Theilnehmer, Mitgenosse, wie 1 Pet. 5, 1. αποφυγοντες της εν κοσμω εν επιθυμια φθορας·] „wenn ihr der in der Welt herrschenden Verdorbenheit, welche durch die Begierden erzeugt wird" D. i. „den aus unordentlichen Begierden entstehenden schlimmen Grundsätzen und Sitten, welchen die Nichtchristen ergeben sind, — entsaget". αποφευγειν, fliehen, meiden. Hier ist es, vermöge der praepolit. απο, mit dem genitivo, Kap. 2, 18. 20. aber mit dem accusativo construirt. της εν κοσμω φθορας, sc. ουσης. κοσμος, per metonymiam continentis pro contento die Bewohner

ner der Welt, die Menschen, insbesondere im Gegensatz gegen die Christen die Unglaubigen, die Nichtchristen, wie Joh. 15, 18. „ὁ κόσμος ὑμᾶς μισεῖ". Das Etymol. magn. sagt „κόσμος· σημαίνει καὶ τὸν πρὸς πλάνην καὶ ἡδονὰς ἄγοντα - - τὸν κόσμον ἐντεῦθα τοὺς πονηροὺς λέγει", und Phavorin „κόσμον τοὺς ἐν ἀπιστίᾳ καὶ ἐν ἁμαρτίᾳ ἀνθρώπους λέγει ὁ ἀπόστολος (Nemlich Paulus 1 Kor. 11, 32.), ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν". ἡ φθορὰ, metaphorisch die moralische Verdorbenheit.

V. 3. 4. enthält den Vordersatz, nun folgt der Nachsatz.

V. 5-11. ermahnet der Apostel seine Leser, die zu einem religiösen Lebenswandel von Gott erhaltenen Mittel zur Erreichung ihrer Bestimmung zu gebrauchen.

5. καὶ αὐτὸ τοῦτο δὲ σπουδὴν πᾶσαν παρεισενέγκαντες] „so wendet demnach auch allen Fleis an". καὶ formirt hier, wie das deutsche so, den Nachsatz, s. üb. 1 Pet. 5, 4. αὐτὸ τοῦτο ist so viel, als διὰ αὐτὸ τοῦτο, eben deshalb, demnach. Für αὐτὸ τοῦτο δὲ lieſt die alexandrinische Handschrift, die äthiopische Uibersetzung und die Vulgata αὐτοὶ δὲ, eine andere Handschrift und Euthalius αὐτῷ δὲ τούτῳ, und noch eine αὐτοὶ δὲ τοῦτο. παρεισφέρειν σπουδήν ist so viel, als σπουδάζειν, Fleis anwenden, sich Mühe geben. So komt εἰσφέρειν σπουδήν Joseph. Antiqu. Iud. 20; 9, 2. vor. „πᾶσαν εἰσενέγκατο σπουδὴν καὶ πρόνοιαν ὑπὲρ τοῦ τὴν χῶραν εἰρηνέυεσθαι". ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετὴν,] „und zeiget Tugend bei eurem Glauben"; vgl. Jak. 2, 17. ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν,] „und Klugheit bei der Tugend", um dadurch die Gefahren, denen ihr bei der Tugend ausgesezt seid, zu vermeiden.

6. ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν,] „und bei der Klugheit Mäſigung" der Eigenliebe, daß ihr nicht aus

Stolz auf eure Klugheit, die Entschlüsse, die sie euch bei eurem Verhalten eingiebt, für untrüglich haltet, und den Rath anderer, der eben so wohl heilsam seyn kann, verachtet. ἐν δε τη ἐγκρατεια την ὑπομονην,] „und bei der Mäßigung Beharrlichkeit" D. i. „doch lasset euch durch die Mäßigung (da ihr mit Bescheidenheit den verschiedenen Rath anderer erwäget) euch in euren Entschlüssen (die ihr durch eure eigene Klugheit als heilsam erkant habt) nicht wankelmüthig machen, und zur Unentschlossenheit bringen". ἐν δε τη ὑπομονη ευσεβειαν,] „und bei der Beharrlichkeit Frömmigkeit — Religiosität" D. i. „doch wenn ihr einsehet, daß eure gefaßten Entschlüsse mit den Vorschriften der Religion nicht übereinstimmen: so gebet sie auf" so heilsam eure Klugheit sie auch finden mag.

7. ἐν δε τη ευσεβεια την φιλαδελφιαν,] „und bei der Religiosität Liebe gegen eure Mitchristen" D. i. „wenn ihr eure gefaßten Entschlüsse mit den Vorschriften der Religion an sich übereinstimmend findet: so bedenket noch, ob die Ausführung derselben nicht irgend auf eine mittelbare Weise euren Mitchristen nachtheilig seyn könte: da Liebe ein Hauptgebot der Religion ist. φιλαδελφία, s. üb. 1 Pet. 1, 22. ἐν δε τη φιλαδελφια την ἀγαπην.] „und bei der Liebe gegen eure Mitchristen algemeine Menschenliebe" D. i. „und wenn ihr findet, daß eure gefaßten Entschlüsse nicht nur mit den Vorschriften der Religion an sich übereinstimmen, sondern auch die Ausführung derselben euren Mitchristen auf keine Weise nachtheilig seyn kann: so bedenket noch überdies, ob sie es nicht andern Menschen werden könte": da das Christenthum selbst unsere Feinde zu lieben gebietet.

Im 8 und 9 Verse wird die Ursache zur Beweisung der im 5, 6 und 7 Verse gedachten Tugenden angegeben.

8. Ταυτα γαρ ὑμιν ὑπαρχοντα και πλεοναζοντα] „Denn diese Tugenden, wenn sie sich bei euch finden und immer mehr zunehmen". πλεοναζειν, sich vermehren, zunehmen, wie 2 Thessal. 1, 3. οὐκ ἀργους οὐδε-

οὐδε ἀκαρπους καθιστησιν] Sc. ὑμᾶς. „werden euch nicht träge und unnütz machen" D. i. „werden euch thätig und nützlich machen". ἀργός, träge, müssig, unthätig. Das Etymol. magn. sagt „ἀργός· ὁ νωθρὸς καὶ δυσκίνητος, μᾶλλον δὲ ἀνενέργητος, παρὰ τὸ ἀεργὸς τὶς εἶναι". ἄκαρπος, eigentlich unfruchtbar, metaphorisch keinen Nutzen leistend, wie 1 Kor. 14, 14. „ὁ δὲ νοῦς μου ἄκαρπός ἐστι". καθιστάναι, machen. εἰς τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ ἐπιγνωσιν.] „in Ansehung der Erkentniß unsers Oberhauptes, des Messias Jesus" D. i. „nach der Erkentniß, die uns unser Oberhaupt, der Messias Jesus" D. i. „die uns das Christenthum — verschaft hat, zu handeln". εἰς, in Ansehung, wie Galat. 4, 11. Xenoph. Anab. 1, 9. 10. „εἰς δικαιοσύνην", 2, 6. „εἰς φιλίαν".

9. Ὡ γὰρ μὴ παρεστι ταυτα,] „Dem wem diese Tugenden mangeln". τυφλος ἐστι, μυωπαζων,] „der ist blind, der ist kurzsichtig" D. i. „der hat entweder gar keine, oder nicht hinreichende Einsicht", um als Christ in der Welt zu leben. τυφλός, metaphorisch unwissend, ohne Einsicht, wie Joh. 9. 39. „ἵνα οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται". Alberti Gloss. sagt „τυφλῶν· τῶν διανόιας σφαλομένων". μυωπάζειν, nicht in die Ferne sehen, kurzsichtig seyn. Aristoteles sagt „μυωπάζειν λέγονται, οἱ τὰ μὲν ἐγγὺς βλέποντες, τὰ δὲ ἐξ ὑποσάσεως οὐχ ὁρῶντες". λήθην λαβων του καθαρισμου των παλαι αὐτου ἁμαρτιων.] „der vergist die Reinigung von seinen ehemaligen Sünden — von seinen ehemaligen moralischen Gebrechen" D. i. „der vernachlässiget die Pflicht, zu der er (bei seiner Aufnahme ins Christenthum, durch die Taufe) verbunden worden ist, alle moralische Unarten, welchen er in seinem vorigen Zustande ergeben gewesen, abzulegen". ἡ λήθη, das Vergessen. λήθην λαμβάνειν, vergessen, ex adjuncto so viel, als ἀμελεῖν, vernachlässigen. Hesych erklärt λήθη durch

ἀμέλεια. Vor του καθαρισμου ist ἀπό zu suppliren. Anstatt ἁμαρτιων lesen einige ἁμαρτημάτων.

10. Διο μαλλον, ἀδελφοι, σπουδασατε] „Bestrebet euch, meine Mitchristen, demnach um desto mehr" Nemlich durch Uibung der V. 5-7 angeführten Tugenden. βεβαιαν ὑμων την κλησιν και ἐκλογην ποιεῖσθαι·] „euch eurer vorzüglichen Bestimmung zu versichern — auf eure hohe Bestimmung (auf reine Tugend und unvergängliche Glükseligkeit) Zuversicht zu fassen". βεβαιαν ποιεισθαι ist so viel, als βεβαιῶν αὐτῷ, sich von etwas versichern, Zuversicht auf etwas fassen; ποιεισθαι ist hier das medium, wie in σπουδὴν ποιεῖσθαι, Jud. 3. κλῆσις, Beruf, Bestimmung, καλεῖν τι heist einer Sache ihre Bestimmung geben. Es wird von Gott gesagt, wann er nach seiner Weisheit und durch seine Macht etwas wirket oder entstehen läst, z. B. Röm. 4, 17.; wie auch im hebräischen קָרָא, Jes. 22, 12. 41, 4. την κλησιν και ἐκλογην stehet per hendiadyn anstatt τὴν κλῆσιν ἐκλεκτήν, die vorzügliche, auserordentliche, hohe Bestimmung. ταυτα γαρ ποιουντες, οὐ μη πταισητε ποτε.] „Denn wenn ihr dieses thut: so werdet ihr nimmermehr fehlen" D. i. „nimmermehr euer Ziel verfehlen" D. i. „eure Bestimmung gewiß erreichen". πταίειν, vom Ziele abweichen, so wird es z. B. von den Pfeilschützen und Schleuderern gebraucht, die das Ziel nicht treffen. Herodian. 1; 15, 3. „καὶ ὅτι ἔμελλεν αὐτῷ ἀκον ἰζοντι καὶ τοξεύοντι μὴ πταίειν", metaphorisch seine Absicht verfehlen, seiner Bestimmung nicht erreichen.

11. Ὁυτω γαρ πλουσιως ἐπιχορηγηθησεται ὑμιν ἡ εἰσοδος εἰς την αἰωνιον βασιλειαν του κυριου ἡμων και σωτηρος Ἰησου χριστου.] „Denn so wird euch der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Beseligers des Messias Jesus reichlich verschaft werden" D. i. „Denn so (Nemlich wenn ihr dieses thut) werdet ihr gewiß zu der unvergäng-

gänglichen Glükseligkeit erlangen, welche den Bekennern der Religion unsers Oberhauptes und Beseligers, des Messias Jesus, bestimt ist"; vgl. Matth. 25, 34. οὑτω γαρ bezieht sich auf ταυτα ποιουντες, V. 10., es wird nemlich in diesen Worten die Ursache angegeben, warum die Christen, an welche Petrus schrieb, ihre Bestimmung gewiß erreichen würden. αἰώνιος, s. üb. 1 Pet. 5, 10. σωτὴρ, s. üb. Kap. 1, 1. χριστὸς, s. üb. Matth. 1, 16.

V. 12-15. stellt Petrus seinen Eifer dar, seine Leser jederzeit zur Erfüllung ihrer Pflichten zu ermuntern.

12. Διο] „Deshalb" Nemlich weil diese so wichtig ist. οὐκ ἀμελησω] „werde ich es nicht verabsäumen" D. i. „werde ich mirs angelegen seyn lassen". ἀμελεῖν, vernachlässigen, keine Sorgfalt anwenden, verabsäumen. ὑμας ἀει ὑπομιμνησκειν περι τουτων] „euch jederzeit daran zu erinnern". ὑπομιμνήσκειν ist eben so viel, als ἀναμιμνήσκειν, erinnern. καιπερ εἰδοτας και ἐστηριγμενους ἐν τη παρουσῃ ἀληθεια,] D. i. „Ob ihr es gleich wisset, und" A. „von der wahren Lehre, die wir bisher erkennen" B. „von der Wahrheit, die ich so eben vorgetragen — fest überzeugt seid". Es gehet dieses nicht auf alle die Christen, an welche Petrus schrieb; sondern nur auf den grösern und bessern Theil derselben. Die accusativi εἰδοτας und ἐστηριγμενους hängen von dem vorhergegangenen accusativo ὑμας ab. στηρίζειν, fest stellen, was wankend ist, hier metaphorisch fest überzeugen. ἡ ἀλήθεια, die Wahrheit, auch die wahre Lehre, nemlich die christliche Lehre. So wird auch, vornehmlich in den Psalmen, z. B. Ps. 26, 3. 86. 11. die jüdische Religion κατ' ἐξοχην אֱמֶת genant. — Im folgenden Verse komt der Nachsatz.

13. δικαιον δε ἡγουμαι,] „so halte ich es doch für billig". ἐφ' ὁσον ἐιμι ἐν τουτω σκηματι,] „so lange

ich in dieser Behausung bin" D. i. „so lange ich diesen Körper habe — so lange ich lebe". ἐφ' ὅσον, sc. χρόνον. σκήνωμα, eigentlich ein Zelt, eine Hütte, dann ein Haus, eine Wohnung, metaphorisch der menschliche Körper, s. üb. 2 Kor. 5, 1. διεγειρειν ὑμας ἐν ὑπομνησει] „euch durch (meine) Erinnerung zu ermuntern" zur Erfüllung eurer Pflichten. διεγείρειν, eigentlich aufrichten, erwekken, metaphorisch ermuntern, ermahnen, wie 2 Makkab. 15, 10. „καὶ τοὺς θυμοὺς διεγείρας αὐτούς". Phavorin erklärt διεγείρωμεν durch παροτρύνωμεν.

14. εἰδως ὅτι ταχινη ἐστιν ἀποθεσις του σκηνωματος μου,] „da ich weiß, daß ich meine Behausung bald ablegen werde" D. i. „daß ich bald sterben werde", und dann nichts mehr zu eurer Vervolkommung werde wirken können. καθως καὶ ὁ κυριος ἡμων Ἰησους χριστος ἐδηλωσε μοι] „wie mir auch unser Oberhaupt, der Messias Jesus, angezeigt hat"; vgl. Joh. 21, 18. Petrus war damals schon alt.

15. σπουδασω δε καὶ] „Doch werde ich mich auch bemühen". ἑκαστοτε ἐχειν ὑμας μετα την ἐμην ἐξοδον, την τουτων μνημην ποιεισθαι.] „daß ihr euch nach meinem Tode beständig daran (an eure Pflichten) erinnern könnet". ἑκάστοτε, immer, beständig. Hesych sagt „ἑκάστοτε· ἀεὶ, παρ' ἕκαστα", und Phrynichus „πάντοτε μὴ λέγε, ἀλλ' ἑκάστοτε καὶ διὰ παντός". ἐχειν ist hier so viel, als δύνασθαι, können, wie Mark. 14, 8. „ὁ ἔσχεν αὕτη, nach ihrem Vermögen". So gebrauchen es auch die griechischen Schriftsteller, z. B. Aelian. Var. Histor. 2, 23., und die Lateiner bedienen sich des *habere* auf die nemliche Art, z. B. Cic. ad Famil. 1, 5. Gell. 17, 20. ἡ ἔξοδος, sc. τοῦ βίου, oder τοῦ ζῆν, der Ausgang aus dem Leben, der Tod. So komt es Luk. 9, 31. Weish. Sal. 3, 2. 7, 6. Joseph. Antiqu. Iud. 4; 8, 2. vor, und bei den Lateinern *exitus*, sc. e vita, z. B. Lactant.

etant. de Mort. Perſequut. 50. „*et ille, exitu ejus audito, protinus fugit*". μνήμην ποιεῖσθαι iſt ſo viel, als μνᾶσθαι, ſich erinnern, wie Polyb. Hiſtor. 5, 67. „μνήμην ποιεῖσθαι περί τινος τῶν τοιούτων". μνήμη erklärt Phavorin alſo „μνήμη ἐστὶ διάθεσις ψυχῆς φυλακτικὴ τῆς ἐν αὐτῇ ὑπαρχούσης ἀληθείας".

V. 16, 18. ſtelt der Apoſtel ſeinen Leſern Gründe dar, durch welche ſie überzeugt ſeyn können, daß ihnen von den Apoſteln das ächte Chriſtenthum vorgetragen worden.

16. Οὐ γαρ σεσοφισμενοις μυθοις ἐξακολουθησαντες] D. i. „Denn wir (Apoſtel) haben uns keiner künſtlich ausgedachten, täuſchenden Fabeln bedienet". σοφίζεσθαι wird zuweilen in ſchlimmer Bedeutung gebraucht, und heiſt Spizfindigkeiten gebrauchen, durch künſtliche ſchlaue Worte überreden, wie Joſeph. de Bello Iud. 1; 2, 3. „τοιούτοις ἐσοφίζετο τὸν τῖτον, durch ſolche Reden überliſtete er (Johannes) den Titus". Heſych ſagt „ἐσοφισάμεθα· ἐτεχνασάμεθα", und Suidas „σοφισής· ἀπατεών, παρὰ τὸ σοφίζεσθαι. ὅ ἐστι λόγοις ἀπατᾶν". ἐξακολουθεῖν, folgen, anhängen, nachahmen, ſich befleiſigen. ἐγνωρισαμεν ὑμιν την του κυριου ὑμων Ἰησου χριστου δυναμιν και παρουσιαν,] „da wir euch die mächtige (die Thaten- und Wirkungs-volle) Anweſenheit unſers Oberhauptes, des Meſſias Jeſus (auf Erden), kund gethan haben". γνωρίζειν, bekant machen. δύναμιν καὶ παρουσίαν ſtehet per hendiadyn anſtatt δύναμιν δυνατήν. ἀλλ' ἐποπται γενηθεντες της ἐκεινου μεγαλειοτητος] „ſondern wir haben ſeine Größe ſelbſt mit Augen geſehen". ἐπόπτης, ein Zuſchauer, Augenzeuge, ſonſt αὐτόπτης. Heſych ſagt „ἐπόπται· θεαταί".

17. Vgl. Luk. 9, 28-36. λαμβων γαρ παρα θεου πατρος τιμην και δοξαν,] „Er erhielt nemlich von

Gott," A. „seinem Vater," B. „seinem Sender — die gröste Ehre". λαβων, sc. ἦν, stehet anstatt ἔλαβε. γαρ, nemlich; es beziehet sich auf ἐποπται γενηθεντες und auf V. 18. πατήρ, s. üb. 1 Pet. 1, 3. τιμην και δοξαν stehet per hendiadyn anstatt τιμὴν ἔνδοξον. Φωνης ἐνεχθεισης αὐτῳ τοιασδε ὑπο της μεγαλοπρεπους δοξης] „da ihm" A. „wegen seiner erhabenen Würde" D. i. „um seine erhabene Würde kund zu thun" B. „von der höchsten Majestät" D. i. „von Gott — ein solcher Ausspruch geschahe" Nemlich der gleich nachfolgt. Φωνή, per metonymiam das, was durch eine Stimme hervor gebracht wird, Rede, Ausspruch. Die LXX übersetzen damit das hebräische מִצְוָה, Befehl, Vorschrift, 5 Mos 28, 9. So bedienen sich dessen auch die Griechen, z. B. Polyb. Histor. 5, 33., und die Lateiner der vox, z. B. Cic. pro Archia 9. Φέρειν, hervorbringen, aussprechen, wie Apostelg. 25, 7. „πολλὰ καὶ βαρέα αἰτιώματα φέροντες κατὰ τοῦ Παύλου". αὐτῳ ist der dativus commodi, seiner wegen. μεγαλοπρεπής, eigentlich einen grosen Manne gezieme nd, dann prächtig, herrlich, ausserordentlich, erhaben. Hesych erklärt es durch μεγαλοφανής. ὑπο της μεγαλοπρεπους δοξας stehet entweder anstatt περι της μεγαλοπρεπους δοξας, und gehet auf Jesum; oder als abstractum anstatt des concreti, und gehet auf Gott. οὑτος ἐστιν ὁ υἱος μου ὁ ἀγαπητος,] „D. i. „Dies ist der Messias, mein Liebling". ὁ υἱος του θεου, der Messias. Alle alte Völker nanten die Könige Söhne der Götter: daher bedeutet oft υἱος του θεου im neuen Testamente einen König, den Messias. Luk. 11, 32. 33. wird Jesus in Ansehung seiner Herrschaft mit dem David verglichen. Matth. 27, 40. komt diese Benennung vor, und 28, 35. wird sie durch ὁ χριστος ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός näher bestimt. Vgl. Matth. 16, 26. mit Luk. 9, 20. Einige Stellen des alten Testamentes (z. B. 2 Sam. 7, 14. Ps. 2, 7.) mochten die Juden veranlasset haben, diese Benennung vorzüglich dem Messias beizulegen. εἰς

ὁν ἐυδοκησα,] „an welchem ich Wohlgefallen habe". εἰς ὁν stehet anstatt ἐν ᾧ, vgl. Matth. 17, 5.

18. και ταυτην την φωνην ὑμεις ἠκουσαμεν ἐξ ὐρανου ἐνεχθεισαν] „Denselben Ausspruch haben wir (Apostel, die wir die Lehre Jesu euch bekant gemacht haben) geschehen hören". συν αὐτω ὀντες ἐν τω ὀρει ἁγιω.] „da wir mit ihm auf jenem heiligen Berge waren". Der Berg wird darum ἅγιος, heilig, genant: weil Gott auf demselben sich gegenwärtig zeigte; so heist es auch Apostelg. 7, 33. „ὁ γαρ τόπος, ἐν ᾧ ἑστηκας, γῆ ἁγία ἐστίν".

Die Erklärung dieser Erzählung s. üb. Matth. 17, 1-9.

V. 19-21. empfiehlt Petrus seinen Lesern das Nachdenken über die Belehrungen der Propheten; da selbige ihnen jezt als Christen weit deutlicher seien, als vorher.

19. Και ἐχομεν βεβαιοτερον τον προφητικον λογον,] „Uiberdies haben wir den prophetischen Unterricht sicherer" D. i. „Uiberdies besitzen wir (Christen, durch die Aufschlüsse, die uns das Christenthum gegeben) von den Belehrungen der Propheten (über das wahre Wesen der Religion, daß sie nicht in äusern Gebräuchen, sondern in Verehrung Gottes ἐν πνευματι και ἀληθεια bestehet, Joh. 4, 23.) bestimtere, deutlichere und überzeugendere Begriffe", als wir ehedem als Juden, oder Anhänger des Judenthums, besasen: denn die Christen, an welche Petrus schreibt, waren unbeschnittene Judengenossen gewesen, s. 1 Seite. βεβαιος, eigentlich fest, unerschütterlich, dann metaphorisch was auf sichern Gründen ruhet, bestimt, deutlich und überzeugend ist. βεβαιοῦν heist auch durch sichere Gründe darthun. λογος, Unterricht, Belehrung. ᾧ καλως ποιειτε προσεχοντες,] „welchen ihr mit Recht eure

Auf-

Aufmerksamkeit widmet". προσέχειν, sc. τὸν νοῦν, aufmerksam seyn, nachdenken. ὡς λυχνῳ φαινοντι εν αὐχμηρῳ τοπῳ,] „als einer Leuchte, die an einem finstern Orte leuchtet" D. i. „als einem Mittel, das über einen (durch gewohnten Wahn und Vorurtheile) noch undeutlichen Gegenstand Einsicht verschaft". φαίνειν, Licht geben, leuchten. Suidas sagt „Φαίνειν· καὶ ἐπὶ λύχνων". αὐχμηρός, eigentlich schmuzig, dann finster. Hesych erklärt αὐχμηρόν durch ξηρὸν, σκοτῶδες, und Suidas durch συγνὸν ἢ σκοτεινόν. ἑως οὗ ἡμερα διαυγασῃ, και φωσφορος ἀνατειλῃ ἐν ταις καρδιαις ὑμων.] „bis in eurem Herzen der Tag anbricht, und der Morgenstern aufgehet" D. i. „so werdet ihr zu einer bestimmten, deutlichen und überzeugenden Erkenntniß der Religion gelangen". διαυγάζειν, erleuchten, leuchten. Hesych sagt „διαυγάσαι· φωτίσαι", und „διαυγές· λαμπρόν, φωτεινόν". φωσφόρος, κατ' ἐξοχην der Morgenstern, welcher bei Anbruch des Tages vor der Sonne aufgehet, und am Abend nach der Sonne untergehet, wo er ἕσπερος, der Abendstern, genant wird. Hesych sagt „φωσφόρος· φωτοδότης, λαμπρὸς ἀστήρ". ἀνατέλλειν, aufgehen, zu scheinen anfangen, von Sternen gebraucht.

20. Τουτο πρωτον γινωσκοντες,] „Vornehmlich müsset ihr dieses bedenken". πρωτον, vornehmlich, vor allen Dingen. γινωσκοντες stehet für γινώσκετε. ὁτι πασα προφητεια γραφης, ἰδιας ἐπιλυσεως οὐ γινεται.] „daß der gesamte Unterricht der Schrift sich nicht durch sich selbst erklären läßt", sondern durch die Aufschlüsse, die uns das Christenthum darüber gegeben, erklärt werden muß. Denn er lieget auser dem Kreise gewöhnlicher Wahrheiten und überschreitet das Erkenntnisvermögen gewöhnlicher Menschen. προφητεία, Unterricht, Belehrung: denn προφητεύειν heißt auch unterrichten, lehren. ἐπίλυσις, metaphorisch Auslegung, Erklärung, von ἐπιλύειν, erklären, Mark. 4, 34. „κατ' ἰδίαν

ἰδίαν δὲ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἐπέλυε πάντα". γίνεσθαι, seyn. ἰδίας ἐπιλύσεως οὐ γίνεσθαι, nicht von eigener Erklärung seyn, d. i. sich nicht durch sich selbst erklären lassen.

21. Οὐ γὰρ θελήματι ἀνθρώπου ἠνέχθη ποτε προφητεία,] D. i. „Denn es ist nicht durch jedermanns Willkühr Unterricht ertheilet worden — Denn es hat (in jenen Zeiten) nicht ein jeder, wie er gewolt, Unterricht ertheilen können". ἀνθρώπου stehet anstatt ἑκάστου, wie 1 Kor. 4, 1. Sprüchw. 24, 12. übersetzen die LXX das hebräische אָדָם mit ἕκαστος. φέρειν, vorbringen, s. üb. V. 17. ἀλλ' ὑπο πνευματος ἁγιου φερομενοι ἐλαλησαν οἱ ἅγιοι θεου ἀνθρωποι.] „sondern jene heiligen Männer Gottes" D. i. „jene Männer, die sich vorzüglich der Verehrung Gottes gewidmet hatten, — haben auf Antrieb des heiligen Geistes geredet" D. i. A. „haben gelehret, weil die Gaben des heiligen Geistes, die sie besasen, sie dazu antrieben" X. „haben durch Religionsgeist getrieben, gelehret — haben Unterricht ertheilet, weil eine tiefe Erkentniß der Religion und ein inniges Interesse für dieselbe sie dazu antrieb". πνευμα ἁγιον, s. üb. 1 Pet. 1, 12. Es ist dem θέλημα entgegen gesezt. φέρειν, antreiben, wie bei den Lateinern *ferre*, Macrob. 1, 23. „*feruntur divino spiritu, non suo arbitratu, sed quo deus propellit*". οἱ ἅγιοι θεου ἀνθρωποι ist dem ἀνθρωπος, d. i. ἑκαστος, entgegen gesezt.

Nun warnet der Apostel bis Kap. 3, 18. vor Irrlehrern.

Das

Das 1 Kapitel.

V. 1 13. beschreibt Petrus die Irlehrer.

1. Ἐγενοντο δε και ψευδοπροφηται ἐν τω λαω,] „Es gab aber auch falsche Religionslehrer unter dem (jüdischen) Volke", 1 Kön. 2, 6. ꝛc. Jer. 28. Ezech. 13, und 22, 25. 28. ὡς και ἐν ὑμιν ἐσονται ψευδοδιδασκαλοι,] „wie auch unter euch falsche Lehrer sich einfinden werden". Das futurum ἐσονται drükt hier keine Vorhersagung, sondern eine wahrscheinliche Vermuthung aus. οἵτινες παρεισαξουσιν αἱρεσεις ἀπωλειας,] „welche unvermerkt verderbliche Irthümer einführen werden". παρεισάγειν, **unvermerkt einführen**, es komt dieses Wort häufig im Polybius vor. αἵρεσις, **eine verkehrte Meinung, ein Irthum.** Phavorin sagt „αἵρεσις ἡ ἁπλῶς βούλησις καὶ ἡ περὶ πίστεως ὀυκ ἀληθὴς δόξα· ἢ δόξα πλειόνων ἀνθρώπων πρὸς ἀλλήλους μὲν συμφωνοῦντων, πρὸς ἄλλους δὲ διαφωνοῦντων...". και τον ἀγορασαντα αὐτους δεσποτην ἀρνουμενοι,], und den Herrn verleugnen, der sie (mit seinem Blute, gleichsam) erkauft hat" D. i. „und der Lehre Jesu, dem sie, weil er zu ihrem Besten geworben ist, eigenthümlich angehören, ganz widersprechende Lehren vortragen werden". δεσπότης, ein Herr, **Eigenthümer**, wie 2 Timoth. 2, 21. Daß ἀγοράζειν im neuen Testamente gemeiniglich (z. B. 1 Kor. 6, 10. 7, 23. Offenbar. 5, 9.) von Jesu gesagt wird, und Petrus, wie er selbst sagt, die Briefe Pauli gelesen hat, macht es wahrscheinlich; daß unter dem δεσποτης Jesus zu verstehen sei. **Er will in diesen Worten das Verhalten der Irlehrer als einen Undank gegen Jesum beschreiben.** ἐπαγοντες ἑαυτοις ταχινην ἀπωλειαν·] „und sich selbst ein baldiges Verderben zuziehen werden".

2. και πολλοι ἐξακολουθησουσιν αὐτων ταις ἀπωλειαις,] „Viele (Christen) werden auch ihrem (der Irlehrer) Verderben sich ergeben". ἐξακολουθεῖν, s. üb. Kap. 1, 16. ἡ ἀπώλεια, **das Verderben**, d. i. per metony-

tonymiam was ins Verderben führet, was unglük-
selig . elend macht. Petrus verstehet darunter die Irr-
thümer. Einige Handschriften, Uibersetzungen und Kirchenväter lesen aus einem Glossem ἀσελγείαις für ἀπωλειαις. δι' ους ἡ ὁδος της αληθειας βλασφημηθησεται,] „durch welche die wahre Religion wird gelästert werden — wird (bei den Mitchristen) in Schande gebracht werden". ἡ ὁδος της ἀληθειας stehet per hendiadyn anstatt ἡ ὁδὸς ἀληθὴς, die wahre Religion. ὁδος, דרך, bedeutet die Weise der Verehrung Gottes, die Religion; im alten Testament das Judenthum, und im neuen das Christenthum, s. auch üb. Matth. 21, 32.

3. και ἐν πλεονεξια πλασοις λογοις ὑμας ἐμπορευσονται·] „und aus Habsucht werden sie euch durch betrügerische Reden zu gewinnen suchen — auf ihre Seite zu bringen suchen". ἐν zeigt hier einen Bewegungsgrund an. πλεονεξία, Habsucht; Hesych sagt „πλεονεξία· τὸ πλέον τοῦ δέοντος ἐκ τινος λαμβάνειν", und Suidas „πλεονεξία· ἡ ὑπὲρ τῆς ἐπιθυμίας τοῦ πλείονος βλάβη παρὰ τῷ Ἀποστόλῳ...". πλασοὶ λόγοι, betrügerische Reden: denn πλάσσειν heist nicht nur bilden, formen, sondern auch erdichten, lügen, und πλάσμα, das auch Hesych durch ψεῦσμα erklärt, eine Erdichtung, eine Lügen. ἐμπορεύεσθαι, Handel treiben, metaphorisch Gewinn ziehen, gewinnen, zu seiner Parthei bringen. Bei Eurip. Hippolyt. 953. sagt ein Scholion „ἐν λόγοις ἐμπορεύεσθαι καθάπερ οἱ λεγόμενοι λογέμποροι, καὶ μὴ κατὰ φύσιν φιλοσοφοῦντες, ἀλλ' οἱ τοὺς λόγους καπηλεύοντες".

Hierauf redet der Apostel bis V. 9. von der Strafe, welche die Irlehrer gewiß treffen werde.

οἰς το κριμα ἐκπαλαι οὐκ ἀργει,] „die ihnen schon längst bestimte Strafe wird nicht säumen" D. i. „wird bald über sie kommen". τὸ κριμα ist so viel, als τὸ κατάκριμα, Strafe. ἀργεῖν, müssig seyn, säumen.

Es

Es wird eigentlich von denjenigen gesagt, die sich dem Müssiggange ergeben haben und ihre Arbeit verabsäumen. καὶ ἡ ἀπώλεια αὐτῶν οὐ νυσάζει.] „und ihr Untergang wird nicht schlummern" D. i. „wird gewiß erfolgen". νυσάζειν, eigentlich mit gesenktem Kopfe schlummern. Phavorin sagt „νυσάζω· ἀπὸ τοῦ νεύω καὶ τὸ σάζω ὅιον νευσάζων κάρυθα πριαρήν. ἐπειδὴ ἐπινύουσιν οἱ κοιμώμενοι. ἢ παρὰ τὸ νευσάζειν, ἀποβολῇ τοῦ ε. τὸ δὲ νευσάζειν, παρὰ τὸ νένειν τὴν κάραν". νυσάζειν komt also mit dem deutschen nikken, das im gemeinen Leben üblich ist, überein. Metaphorisch wird es von Personen gebraucht, die in ihren Geschäften träge sind.

4. Εἰ γαρ ὁ θεος ἀγγελων ἁμαρτησαντων οὐκ ἐφεισατο,] „Denn da Gott der ungehorsamen Engel nicht geschonet hat". ἁμαρτάνειν, ungehorsam seyn. Die LXX übersetzen damit das hebräische עָוַל, er ist widerspänstig gewesen, hat sich empört, Klagl. Jer. 3, 42. φείδεσθαι, schonen. ἀλλα σειραις ζοφου ταρταρωσας παρεδωκεν εἰς κρισιν τετηρημενους·] „sondern hat sie, die zur Strafe gefangen gehalten werden, den Ketten der Finsterniß übergeben D. i. „im finstern Behältnisse in Ketten legen lassen, — nachdem er sie in den Tartarus gestoßen" D. i. „sondern hat ihnen ihre freie Thätigkeit (die sie gemißbraucht) genommen, und sie (aus ihrem glükseligen Zustande) in einem äuserst elenden traurigen Zustand versezt, aus welchem sie sich unmöglich befreien können". σειρά, eine Kette; Hesych erklärt es durch ἅλυσις, δεσμός. Die Ketten zeigen die Unmöglichkeit an, aus ihrem Zustande heraus zu kommen. σειραις ζοφου stehet anstatt σειραις ἐν ζόφῳ. ὁ ζόφος, die Finsterniß, per metonymiam ein finsteres Behältniß, ein finsterer Aufenthalt. Es ist darunter der Tartarus zu verstehen, welchen man sich als einen finstern Ort vorstelte; und als ein Epitheton von τάρταρος, welches in dem Worte ταρταρώσας stekt, an zu sehen. Hätte Petrus anstatt ταρταρῶσαι die Redensart εἰς τάρταρον ἐμ-

πτειν

πτειν gebraucht: so würde er vielleicht geschrieben haben „εἰς τάρταρον σκοτεινὸν ῥίψας. Da er aber jenes verbi sich bediente: so verband er die Vorstellung der Finsterniß mit den Ketten, und drükte sie durch das Wort ζόφος aus, welches von dem Tartarus üblich war. Hesych sagt „ζόφον· ἠερόεντα τὸν Ἅιδου τόπον ὁμιχλώδη". ταρταροῦν, in den Tartarus werfen, so viel, als εἰς τάρταρον ῥίπτειν, welches Homer. Iliad. 9. 13. gebraucht. Es komt her von τάρταρος, d. i. der tiefste Ort in der Unterwelt, den man sich ganz finster und so weit von der Erde, als die Erde vom Himmel, entfernt und als den Aufenthalt der Seelen der lasterhaften Menschen nach dem Tode dachte. Das Etymol. magn. erklärt es durch „ὁ κατώτερος τοῦ ᾅδου τόπος" und Hesych durch „ὁ ὑπὸ τὴν γῆν κατώτατος τόπος". Eustathius sagt bei Hom. Iliad. 8. „τάρταρος - - ἀὴρ ὑπόγαιος καὶ ἀνήλιος, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ψυχρός", und Apollodor. Biblioth. 1; 21, 2. „ἀλλὰ τούτους μὲν Οὐρανὸς δήσας εἰς τάρταρον ἔῤῥιψε. τόπος δέ ἐστιν ἐρεβώδης (finster) ἐστιν ἐν ᾅδου, τοσοῦτον ἀπὸ γῆς ἔχων διάστημα, ὅσον ἀπ' οὐρανοῦ γῆ". Vielleicht beziehet sich Petrus auch hier auf die apokryphische Schrift des Henoch, worin es heißt „πορεύου Ῥαφαὴλ, καὶ δῆσον τὸν Ἀζαὴλ χερσὶ καὶ ποσὶ, συμπόδισον αὐτὸν καὶ ἐμβάλλε αὐτὸν εἰς τὸ σκότος". In die Unterwelt hinabstürzen war bei den Juden eine sprüchwörtliche Redensart, durch welche sie den Verfall in tiefes Elend anzeigten, vgl. Matth. 11, 23. Jes. 14, 15. παρέδωκεν muß man mit σειραις construiren; weil ihm sonst der gehörige dativus fehlet. παραδιδόναι τινὰ τινὶ, jemanden einem überliefern; παραδιδόναι τινα σειραῖς, jemanden den Ketten überliefern, d. i. jemanden in Ketten legen lassen. εἰς drükt hier die Absicht des τηρεῖσθαι aus. κρίσις ist so viel, als κατάκρισις, Strafe. Wovon sagt „κρίσις· ἡ κόλασις. ὡς ἐν τῷ εὐαγγελίῳ, καὶ εἰς κρίσιν σὺκ ἔρχεται, τουτέστιν οὐ κολάζεται". τηρεῖν, verwahren, gefangen

halten, wie Apostelg. 12, 5. „ὁ μὲν οὖν πέτρος ἐτηρεῖτο ἐν τῇ φυλακῇ", 16, 23. „ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτούς".

5. καὶ ἀρχαίου κοσμου οὐκ ἐφείσατο,] „Auch der alten Welt" D. i. „der Menschen, mit denen zuerst die Welt bevölkert war — hat er nicht geschonet". Petrus weicht hier von der Construction, V. 4. ab: er hätte auch hier εἰ καὶ setzen sollen. ἀρχαῖος, wer in lange verflossenen Zeiten existirt hat. Hesych erklärt ἀρχαῖον durch παλαιὸν, πρῶτον. κόσμος, per metonymiam continentis pro contento die Bewohner der Erde, die Menschen. Petrus fügt die Beschaffenheit jener Menschen, wegen welcher Gott ihrer nicht schonte, nicht hinzu: weil sie seinen Lesern genugsam bekant war. ἀλλ' ὄγδοον Νωε δικαιοσυνης κηρυκα ἐφυλαξε,] „sondern nur den Noah, der zur Tugend ermahnete, mit sieben Personen bewahret" Nemlich vor dem Ertrinken in der Uiberschwemmung. ὄγδοος Νωε, Noah mit sieben andern. Die Griechen pflegen, wann sie von mehrern reden, nur des vornehmsten unter denselben zu erwähnen, und die übrigen durch ein adjectivum ordinale anzuzeigen, Appian. Bell. Pun. „τρίτος δὲ ποτὲ ἐν σπηλαίῳ κρυπτόμενος ἑλαθε, zuweilen hielt er sich mit seinen beiden Gefährten in einer Höhle verborgen". Doch häufiger findet man zu diesem adjectivo αὐτός hinzugesezt, Andocides Orat. 4. αἱρεθεὶς ἐπὶ τούτῳ δέκατος αὐτός, da er nebst neun andern dazu erwählet worden". κήρυξ, der zu etwas ermahnet: denn κηρυσσειν heist auch ermahnen, z. B. Rom. 2, 21. „ὁ κηρύσσων μὴ κλέπτειν". δικαιοσύνη, Tugend, s. üb. 1 Pet. 2, 24. Φυλάσσειν, bewahren, wie 2 Timoth 1, 14. „τὴν καλὴν παραθήκην φύλαξον". κατακλυσμον κοσμῳ ἀσεβῶν ἐπαξας·] „da er über die irreligiösen Menschen eine Uiberschwemmung führte". ὁ κατακλυσμός, die Uiberschwemmung. ἀσεβής, einer, der Gott nicht, oder nicht recht verehret, besonders ein Irreligiöser, Lasterhafter. Hesych sagt „ἀσεβής·

βής· ἄθεος, ἁμαρτωλός", und Phavorin „ἀσεβὴς παρὰ τὸ σέβω σεβὴς καὶ μετὰ τοῦ στρητικοῦ α - - ἀθέμητος, μισόθεος, θεομισὴς, ὀλίγωρος θεῶν, νεωτερισὴς περὶ τὸ θεῖον...".

6. και πολεις Σοδομων και Γομορρας τεφρωσας] „Auch die Städte Sodom und Gomorra hat er in die Asche gelegt". Auch hier solte es, zu Folge des 4 Verses heisen ει και. τὰ Σόδομα, ων, und ἡ Γόμορρα, ας, und τὰ Γόμορρα, ων, waren zwo Städte, die an der östlichen Gränze von Palästina lagen. τεφροῦν, in die Asche legen. Hesych erklärt τεφρώσας durch σποδώσας. κατασροφη κατεκρινεν,] A. „und sie zur Zerstörung verurtheilet" D. i. „und sie verurtheilet, daß sie zerstöret liegen solten". So heist es Mark. 10, 33. „κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ, werden ihn zum Tode verurtheilen". B. „und sie (Nemlich die Einwohner) durch ihre Zerstörung bestraft". Philo de Abrah. p. 369. E. wird von der Zerstörung dieser Städte gesagt „ἡμέρᾳ μιᾷ αἱ μὲν ἀνδρόσυσαι πόλεις τάφος τῶν οἰκητόρων ἐγεγένηντο, αἱ δ' ἐκ λίθων καὶ ξύλων κατασκευαὶ τέφρα καὶ λεπτὴ κόνις, in einem Tage wurden die volkreichen Städte das Grab ihrer Einwohner und die steinernen und hölzernen Gebäude zu Asche und klarem Staube". κατασροφή, Zerstörung. Hesych sagt „κατασροφῆς· ἐρημώσεως". κατακρίνειν, verurtheilen, auch strafen. ὑποδειγμα μελλοντων ἀσεβειν τεθεικως,] „und dadurch denen, die in Zukunft irreligiös leben würden, ein Warnungebeispiel aufgestelt". ὑπόδειγμα, ein Bildniß, metaphorisch ein Beispiel zur Aufmunterung, oder zur Warnung. ἀσεβεῖν, irreligiös leben, s. V. 5. ἀσεβής.

7. και δικαιον Λωτ καταπονουμενον ὑπο της των ἀθεσμων ἐν ἀσελγεια ἀναστροφης ἐρρυσατο·] „und nur den tugendhaften Loth, der bei dem wollüstigen Leben jener zügellosen — lüderlichen — Menschen viel leiden muste,

gerettet". Nach καὶ ist μόνον zu supplíren. καταπονεῖν, durch Arbeit ermüden, abmatten, schwächen, dann Beschwerde machen, plagen, quälen. Hesych erklärt καταπονούμενος durch πειραζόμενος, geplagt. ἄθεσμος heist nicht nur der kein Gesetz hat, sondern auch ein Verächter der Gesetze, ein zügelloser, lüderlicher Mensch. ἐν ἀσελγεια ἀναστροφή, sc. ὄυσα, eine wollüstige Lebensart; ἐν umschreibt das adjectivum, wie im Hebräischen ב. ἀσέλγεια, s. üb. 1 Pet. 4, 3. ἀναστροφή, s. üb. 1 Pet. 1, 15. ῥύειν, befreien, retten, erhalten.

8. βλεμματι γαρ καὶ ἀκοῃ, ὁ δικαιος, ἐγκατοικων ἐν αὐτοις, ἡμεραν ἐξ ἡμερας ψυχην δικαιαν ἀνομοις ἐργοις ἐβασανιζεν] Die Verbindung der Worte ist also „ὁ γαρ δικαιος ἐγκατοικων ἐν αὐτοις, ἐβασανιζε βλεμματι καὶ ἀκοῃ, ἡμεραν ἐξ ἡμερας, ψυχην δικαιαν, ἀνομοις ἐργοις" „Denn da der Tugendhafte unter ihnen wohnte, betrübte er sich bei seiner Tugend beständig über ihre unrechten Handlungen, die er sahe und hörte". Der Grund, warum er sich darüber betrübte, liegt in dem ψυχην δικαιαν, nemlich weil er als ein tugendhafter Mann das äuserste Misfallen daran fand. βασανίζειν, eigentlich die Metalle auf dem Probierstein, der bei den Griechen βάσανος heist, untersuchen, proben, hernach foltern, durch die Folter (die auch βάσανος genant wird, z. B. Joseph. Antiqu. Iud. 2; 6, 4. 16; 8, 1.) zum Geständniß zu bringen suchen, dann überhaupt quälen, plagen, kränken, betrüben. εἰς) ἡμεραν ἐξ ἡμέρας, von Tage zu Tage, d. i. beständig. ψυχην δικαιαν stehet per hebraismum anstatt ἑαυτὸν κατὰ δικαιοσύνην αὐτοῦ. ἄνομος, gesetzlos, der kein Gesetz kennet, der die Gesetze verachtet, ungerecht. — Es ist dieser Vers in Parenthese zu setzen.

Zu Folge der V. 4. angefangenen Construction, welche Petrus V. 5. 6. 7. verlassen hat, ist nun als Nachsatz zu ergän-

ergänzen „so wird auch bei ihnen (Nemlich bei den Irlehren) die Strafe nicht ausen bleiben, und auch ihr Verderben sich gewiß zeigen."

9. Οἶδε κυριος] „Gott kann". εἴδειν, können, vermögen, wie Luk. 12, 56. Aelian. Var. Histor. 2, 21. „οὐκ οἶδα ἀποφήνασθαι". εὐσεβεις ἐκ πειρασμου ρυεσθαι,] „fromme — religiöse — Menschen von Leiden befreien". Dies beziehet sich auf die Erhaltung des Noah und Loth, V. 6. 7. πειρασμός, s. üb. 1 Pet. 1, 6. ἀδικους δε εἰς ἡμεραν κρισεως κολαζομενους τηρειν] „böse — lasterhafte — Menschen aber bis zur Zeit der Strafe aufbewahren" D. i. „böse — lasterhafte — Menschen aber zu seiner Zeit strafen". Durch Aehnlichkeit in den Worten beziehet sich der Apostel auf das, was er V. 4. von den ungehorsamen Engeln gesagt. εἰς heist hier bis zu, usque ad, wie Apostelg. 4, 3. „ἔθεντο εἰς τὴν τήρησιν εἰς τὴν αὔριον". Die LXX übersetzen das hebräische עַד bald mit εἰς, bald mit ἕως, 2 Mos. 16, 23. 24. 3 Mos. 25, 22. 52. ἡμερα ist im neuen Testament oft so viel, als χρόνος, oder καιρός, Zeit, Zeitpunkt. So gebrauchen auch die Hebräer יוֹם, 1 Kön. 2, 1. 11. Jer. 30. 3. S. auch üb. Matth. 2, 1. Das praesens κολαζομενους stehet anstatt des futuri κολασθησομένους.

V. 10-22. schildert Petrus den innern Charakter der Irlehrer.

10. μαλιστα δε τους ὀπισω σαρκος ἐν ἐπιθυμια μιασμου πορευομενους,] „vornehmlich aber diejenigen, die unzüchtigen sinlichen Begierden ergeben sind". ὀπίσω τινὸς πορέυεσθαι, jemanden anhängen, ergeben seyn. σαρξ ἐν ἐπιθυμια μιασμου, sc. ὖσα, Sinlichkeit, die in unreinen Begierden bestehet, d. i. unzüchtige sinliche Begierden. ἐπιθυμία μιασμοῦ stehet per hendiadyn anstatt ἐπιθυμία μεμιασμένη.

μιάινειν, beflecken, verunreinigen, und die davon abgeleiteten Wörter werden κατ' ἐξοχην von der Unzucht gebraucht. ἐμίηνεν erklärt Hesych durch ἐκ μίξεως διέφθειρεν. καὶ κυριοτητος καταφρονευντας·] „und die die Herrschaft verachten" D. i. A. „die den Herrn (Nemlich Jesum, vgl. V. 1.) verachten" B „die die Obrigkeit verachten". Die jüdisch gesinten Irlehrer lehrten, nach den Grundsätzen der neupharisäischen Sekte, Ungehorsam gegen die römische Obrigkeit. C. „die die Engel verachten". Vielleicht gehöret die Glosse Phavorins hierher „κυριότητες εἰσι δυνάμεις ἅγιαι λειτουργικαὶ κυρίου". Das abstractum κυριότης, Herrschaft, stehet anstatt des concreti κύριος, oder κύριοι. τολμηται αὐθαδεις·] „Die vermegenen, von sich selbst eingenommenen Leute". αὐθάδης, wer sich selbst gefält, und andere verachtet, hochmüthig, übermüthig; Hesych erklärt es durch ὑπερήφανος, θυμώδης, παράνομος, αὐτάρεσκος, und Suidas durch αὐτάρεσκος, θυμώδης, θρασύς, ὑπερόπτης. δοξας οὐ τρεμουσι βλασφημουντες·] Wörtlich „zittern nicht, die Würden zu lästern" D. i. A. „tragen kein Bedenken, den hoch Erhabenen (Nemlich Jesum) zu lästern" Nemlich durch ihre Lehren, Grundsätze und Verhalten, welche dem Christenthum geradezu widersprechen. δόξαι stehet für λίαν δεδοξασμένος, da denn der pluralis zur Erhöhung des Begriffs dienet; und ist gleichbedeutend mit κυριότης. B. „tragen kein Bedenken, Personen zu lästern, welche Ehrenämter bekleiden" Nemlich die römischen Magistratspersonen. C. „tragen kein Bedenken, erhabene Wesen zu lästern" Nemlich Engel τρέμειν, eigentlich zittern vor Furcht, dann sich scheuen, Bedenken tragen.

11. ὅπου ἀγγελοι,] „Da doch die Engel" Nemlich A. die gegen Gott aufrührischen Engel, V. 4. B. C. D. die guten Engel. ἰσχυι καὶ δυναμει μειζονες ὀντες,] „die mehrere Stärke und Macht haben", als solche verwegene von sich selbst eingenommene Leute. οὐ φερου-

ρουσι κατ' αὐτων παρα κυριω βλασφημον κρισιν.] A. „kein lästerliches Urtheil bei dem Herrn (bei Gott) über ihn (den hoch erhabenen) vorbringen". κατ' αὐτων gehet auf κυριοτητα und δοξας, V. 10. B. „kein lästerliches Urtheil" D. i. „kein Urtheil, welches (zwar der Wahrheit gemäs seyn, aber) lästerlich scheinen kann, bei dem Herrn über sie (Nemlich gegen die Obrigkeiten) vorbringen". Um das Ansehen der Obrigkeiten recht zu erheben, lehrten die Juden; selbst die Engel bezeigten bei Gott Ehrfurcht gegen sie. Petrus bedienet sich hier dieser jüdischen Einkleidung, um das Betragen jener Leute als äuserst verwegen und unverschämt dar zu stellen. C. „kein lästerliches Urtheil" D. i. „kein Urtheil, welches (zwar der Wahrheit gemäs, aber) lästerlich scheinen kann, bei dem Herrn über sie (Nemlich über andere Engel) vorbringen". — Petrus redet von Gott und den Engeln nach menschlicher Art; als ob Gott nicht wüste, ob das, was die Engel B. von den Obrigkeiten — C. von andern Engeln — urtheilen würden, wahr sei, oder nicht; und als ob die Engel aus Partheilichkeit über dieselben nachtheilig urtheilen könten. S. üb. Jud. 9. D. „kein lästerliches Urtheil" D. i. „kein Urtheil, das (zwar in der Wahrheit gegründet ist, aber doch) lästerlich scheinet, neben dem Urtheile Gottes, über sie (Nemlich über die Irlehrer) fällen". παρα κυριω ist so viel, als παρὰ τὴν κυρίω οὖσαν κρίσιν. — φέρειν, vorbringen, s. üb. Kap. 1, 17. In einigen Handschriften fehlet παρα κυριω, in andern blos παρα.

12. ἑυτοι δε] „Diese aber" Nemlich die Irlehrer. ὡς ἄλογα ζωα φυσικα,] D. i. „wie vernunftlose Thiere, die blos dem Instinkt der Natur folgen". γεγεννημενα εἰς ἅλωσιν και φθοραν,] D. i. „welche nur dazu bestimt sind, daß sie (von den Menschen) gefangen und getödtet werden". Anstatt γεγεννημενα lesen einige γεγενημένα. ἡ ἅλωσις, der Fang. φθορά stehet anstatt σφαγή, Schlachten. ἐν οἷς ἀγνοουσι βλασ-

βλασφημουντες,] „weil sie das lästern, was sie nicht kennen". A. Die Irlehrer hatten keinen richtigen Begriff von der Bestimmung und Würde Jesu. B. Die Irlehrer, welche der neupharisäischen Sekte zugethan waren, sezten die Bestimmung, Nothwendigkeit und Nüzlichkeit der Obrigkeit aus den Augen. C. Die Irlehrer, waren den Lehrsätzen der Gnostiker ergeben, welche allerlei von Aeonen oder Engeln träumten. Diesen schreiben sie die Erschaffung der Körperwelt und des menschlichen Leibes aus einem bösen Steffe zu; und behaupteten, daß darum lezterer entweder von Hunger und harter Lebensart, oder durch allerlei Laster und Wollüste müsse zerstört werden. ἐν οἷς stehet anstatt ὅσα; ἐν dienet hier, wie im Hebräischen ב, zur Umschreibung, vgl. Jud. 10. ἐν τῃ φθορᾳ αὐτων καταφθαρησονται.] A. „werden durch ihre Verdorbenheit (durch ihre verkehrten Grundsätze und Sitten) umkommen". φθορά, s. üb. Kap. 1, 4. B. „wird das Verderben treffen, daß sie sich selbst zugezogen haben"; vgl. Jud. 10.

13. κομιουμενοι μισθον ἀδικιας.] D. i. „Dann werden sie die Strafe für ihre Bosheit erhalten". κομίζεσθαι, s. üb. 1 Pet. 1, 9. μισθός, bezeichnet hier Strafe; so pflegen es auch die Griechen zu gebrauchen, z. B. Aelian. Var. Hist. Fragm. heist es von einem, der beim Tempelraube umgebracht wurde, „τὸν μισθὸν ἐκόμισατο τοῦτον πικρότατον". Ἡδονην ἡγουμενοι την ἐν ἡμερᾳ τρυφην σπιλοι και μωμοι] D. i. „Weil sie es für Vergnügen halten, täglich zu schwelgen: sind sie die schändlichsten Menschen". Zu ἐν ἡμερᾳ ist ἑκάστῃ zu supplieren. τρυφή, Uippigkeit, Schwelgerei, Suidas erklärt es durch ἡ σπαταλη. σπῖλος, eigentlich ein Flek, Hesych sagt „σπῖλος· ῥύπος ἱματίου", und „σπῖλοι· αἱ ἐν τοῖς ἱματίοις κηλίδες", metaphorisch ein schändlicher Mensch, wie im Deutschen ein Schandflek. μῶμος, eigentlich ein körperliches Gebrechen, metaphorisch ein schimpflicher Mensch. Zur Verstärkung

des

des Begrifs hat der Apostel beide synonyma gesezt. ἐντυφωντες ἐν ταις ἀπαταις αὐτων, συνευωχουμενοι ὑμιν,] A. „Weil sie sich ihrer Betrügereien freuen, wann sie mit euch essen". B. Für ἀπαταις liest die alexandrische Handschrift und mehrere Uebersetzung ἀγάπαις, auch αὐτων lassen einige Handschriften weg, und Jud. 12. steht „ἐν ταῖς ἀγάπαις ὑμῶν σπιλάδες". Da ist denn der Sinn „Weil sie bei euren Liebesmahlen schwelgen, und mit euch schmausen", sich dabei im Essen und Trinken nicht so verhalten, wie sichs bei Liebesmahlen gehört. ἀγάπαι, **Liebesmahle**, waren bei den ersten Christen gemeinschaftliche Mahlzeiten, welche in ihren gottesdienstlichen Versamlungen zur Unterstützung der Armen und zur Unterhaltung der gegenseitigen Freundschaft und Vertrauens eingeführt waren, und vor der Feier des Gedächtnismahles Jesu gehalten wurden. Sie bestanden aus ganz frugalen Speisen und Getränken, welche die Reichen anschafften, ohne Unterschied mit den Armen genossen, und auch den Abwesenden und Kranken ihren Theil überschikten. Es hatte dieser Gebrauch bis in das vierte Jahrhundert gedauert: als die Kirchenversamlung zu Laodicea, wegen der in der Folge der Zeit dabei eingerissenen Verschwendung und Ueppigkeit, für gut befand, ihn abzuschaffen, und im 28 Kanon verbot „ἐν κυριακαῖς ἢ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τὰς λεγομένας ἀγάπας ποιεῖν". — ἐντυφᾶν, **üppig leben, schwelgen** dann auch **sich vergnügen, ergötzen**, wie Herodian. 3: 5. 4. „ἤκουεν αὐτὸν βασιλικώτερον ἐντυφῶντα τῷ καίσαρος ὀνόματι". συνευωχεῖσθαι, **gemeinschaftlich schmausen**, auch **gemeinschaftlich schwelgen**.

14. ὀφθαλμους ἐχοντες μεστους μοιχαλιδος, και ἀκαταπαυστους ἁμαρτιας,] A. „weil sie Augen voll Ehebruchs haben, die unablässig sündigen" D. i. „weil sie sich immer nach Gelegenheit umsehen, anderer Männer Frauen zu verführen, und in diesem Laster unersättlich sind". Vor ἁμαρτιας ist zu suppliren ἁπο. B. Anstatt ἀκα-

ταπαυστους ἁμαρτιας lesen einige Handschriften ἀκατα-πάυστου ἁμαρτιας, „weil sie Augen voll Ehebruchs und unablässiger Sünde haben" D. i. „weil sie immer Gelegenheit suchen, Ehebruch zu treiben und andere ihnen gewöhnliche Laster anzuüben". μοιχαλίς heist eigentlich eine Ehebrecherin, dann wird es auch für das abstractum μοιχαλία, Ehebruch, gebraucht. ἀκατάπαυστος, ununterbrochen, unablässig, beständig. δελεαζοντες ψυχας ἀστηκτους,] D. i. „weil sie solche, die keine festen Grundsätze haben, verführen". δελεάζειν, eigentlich vermittelst einer Lokspeise fangen, wie es von den Jägern und Fischern gebraucht wird, dann metaphorisch betrügen, verführen, wie Aelian. Var. Hist. 14. 17. ἐαν μή τινα ἀναπείσῃ χρήμασι καὶ δελεάσῃ". Hesych erklärt δελεάζει durch ἐξαπατᾷ" und δελεασθείς durch ἀπατηθείς", und Suidas δέλεαρ durch ἀπάτη, δόλος. ψυχή ist zuweilen so viel, als ἄνθρωπος. So gebrauchen es auch die Griechen, z. B. Eurip. Helen. 52. „Ψυχαὶ δὲ πολλαὶ δι' ἐμ' ἐπὶ Σκαμανδρίοις ῥοαῖσιν ἔθανον", und die Lateiner *anima*, z. B. Cic. ad Famil. 14. 14. ἀστήκτος, eigentlich unbefestigt, metaphorisch leichtsinnig, wankelmüthig, ohne feste Grundsätze. Hesych erklärt ἀστηκτους durch ἀσθενεῖς. καρδιαν γεγυμνασμενην πλεονεξιας ἐχοντες,] D. i. „weil ihr Verstand geübt ist, von andern Gewinn zu ziehen". καρδία, Verstand, wie Ephes. 1, 18. γυμνάζειν, sich üben. Phavorin sagt „γυμνάζω καὶ γυμνάζομαι ἐπὶ τῶν ἀγωνιζομένων γυμνῶν. καὶ γυμνάσιον, ὁ τόπος, ἐν ᾧ γυμνοὶ ἠγωνίζοντο. καὶ ἀπὸ τούτου γυμνάζεσθαι ἁπλῶς τὸ ἀσκεῖν καὶ παιδεύεσθαι". πλεονεξία, s. üb. V. 3. καταρας τεκνα.] D. i. „so und sie strafwürdige Menschen". κατάρα, Drohung mit Strafe, dann Strafe, wie das hebräische קְלָלָה, 5 Mos. 11, 26. 28. 29. Ps. 119, 17, 18., und מְאֵרָה, Maleach. 2. 2. τέκνον dient hier zur Umschreibung des adjectivi, wie im Hebräischen בֵּן, z. B. „בֶּן מָוֶת, zum Tode verdamt", 1 Sam. 20, 31.

15. κα-

15. Καταλιποντες την ἐυθειαν ὁδον ἐπλανηθησαν] „Da sie die gerade Strase verlassen haben: sind sie irre gegangen" D. i. „Da sie den richtigen — den vernünftigen — Grundschätzen des Lebens entsagt haben: sind sie auf irrige — auf unvernünftige — gerathen". ἐυθύς, eigentlich eben, gerade, metaphorisch so beschaffen, wie es beschaffen seyn soll, richtig, wahr, vernünftig. Thomas Mag. sagt „ἐυθὲς· τὸ αληθὲς, παρὰ μόνη τῆ θείᾳ γραφῆ ἑυρηται". ὁδός, metaphorisch Lebensart, Grundsätze des Lebens, wie im hebräischen דֶּרֶךְ und אֹרַח, Ps. 119, 1. 9. 101. 1 Mos. 6, 12. So sagen auch die Griechen „ἡ τοῦ βίου ὁδος" Aeschin. Socrat. Dial. 3, 8. Hesych erklärt ἐν ὁδῷ durch ἐν ἔργοις, ἐν πίστει, ἐν βίῳ. Im Deutschen sagt man seinen Weg gehen, d. i. seine Grundsätze befolgen. πλανᾶν, eigentlich von dem geraden Wege abweichen, sich verirren, metaphorisch von richtigen, vernünftigen Grundsätzen abgehen und auf irrige, unvernünftige gerathen. Arrian. Diss. Epict. 2, 7. „ὅπου πάντες ἄνθρωποι πλανώμεθα". ἐξακολουθησαντες τη ὁδω του Βαλααμ του Βοσορ,] D. i. „und haben die Grundsätze Bileams, des Sohns Bosors befolgt" Nemlich A. in so fern sie dadurch, daß sie, um ihre Habsucht zu befriedigen, die Christen zur Wollust und Schwelgerei verführen, ihnen Gottes Strafe zuziehen: so wie Bileam, die Israeliten durch Gottes strenge Strafen zu Grunde zu richten gedachte; da er den Moabitern den Rath gab, sie zur Unzucht zu verführen und dadurch zur Abgötterei zu verleiten, wofür sie Gott gewiß strafen würde — B. in so fern sie, nach dem Beispiele Bileams, um ihre Habsucht zu befriedigen, ihre Irrlehren für Geld vortragen. Denn gleich darauf heißt es „ὁς μισθον ἀδικιας ἠγαπησεν". Für das hebräische בִּלְעָם haben die LXX 4 Mos. 22, 5. Βεώρ gesezt. Βοσορ ist durch Verwandelung des ע in σ entstanden, welchen hebräischen Kehlbuchstaben die Griechen nicht wohl aussprechen konten. ὁς μισθον ἀδικιας ἠγαπησεν·] „den nach dem Lohne für seine böse Handlung

lung verlangte". Ob Bileam die ihm von den Abgeordneten angebotenen Belohnungen angenommen hat, ist zweifelhaft: in der Erzählung Moses 4 Mos. 22, 23 und 24 Kap. wird davon nichts deutliches gemeldet; aus Joseph. Antiqu. Iud. 4; 6, 5. aber erhellet es ziemlich klar „τοῦ δὲ Βαλάκου δυσχεράίνοντος, καὶ παραβάίνειν αὐτὸν τὰς συνθήκας, ἐφ' αἷς αὐτὸν ἀντὶ μεγάλων λάβοι δωρεῶν παρὰ τῶν συμμάχων ἐπικαλοῦντος". Philo de Vita Moſis p. 643. D. „ἐπι τοῦτον ἐξέπεμπε τῶν ἑταίρων τινὰς, παρακαλῶν ἥκειν, καὶ δωρεὰς τὰς μὲν ἤδη παρεῖχε, τὰς δὲ δώσειν ὡμολόγει". Petrus bekräftiget es weder noch leugnet es; er sagt blos, Bileam sei gewinsüchtig gewesen. ἀγαπᾷν τι, an etwas Vergnügen finden, ex adjuncto nach etwas verlangen.

16. Ἔλεγξιν δὲ ἔσχεν ἰδίας παρανομίας·] „Er ward aber von seinem Vergehen überführet". παρανομία, Uibertretung des Gesetzes, Vergehen. ὑποζυγιον ἄφωνον, ἐν ἀνθρώπου φωνῇ φθεγξάμενον, ἐκώλυσε τὴν τοῦ προφήτου παραφρονίαν.] D. i. „das sprachlose Lastthier, das mit menschlicher Stimme redete, hielt den Propheten von der Ausführung seiner Thorheit zurück". Petrus sagt nicht, daß das wirklich so geschehen sei; sondern führt es so an, wie es erzählt wurde, blos um die Irrlehrer in Ansehung ihres Verstandes zu beschämen. Es wird die Erzählung von Bileams redender Eselin verschiedentlich erklärt. A. Maimonides hält das, was dem Bileam begegnet seyn soll, für einen Traum, den derselbe auf der Reise gehabt. B. Andere sind der Meinung „Moses habe die Erzählung aus einem vom Bileam selbst verfertigten historischen Gedicht genommen, mit Beibehaltung der poetischen Einkleidung; und werde dadurch blos angezeigt, was die Eselin würde gesagt haben, wenn ihr Gott durch ein Wunder das Vermögen zu sprechen gegeben hätte. C. Jerusalem hält sie für eine Erdichtung der Moabiter, die Moses aus verschiedenen Gründen in seine Geschichte ein-

eingewebt. X. Das wirkliche Ereigniß in jener Erzählung ist vielleicht dieses. Die Eselin Bileams ward auf der Reise vor Tages Anbruch (4 Mos. 22, 21.) vielleicht vor einem hin und her schwebenden feurigen Dunste (V. 22. 27.) schüchtern, sprang aus dem Wege und wolte seiner Lenkung und Antreibung nicht folgen. Darüber ward Bileam aufgebracht und schlug sie. Sie blieb still stehen, und Bileam ward den Gegenstand gewahr und sahe ein, daß sie nicht aus Widerspänstigkeit, sondern aus Furcht nicht von dannen wolte (V. 28.); doch ward er über ihre Schüchternheit, die sie sonst nie gezeigt hatte (V. 30), noch unwilliger (V. 29.). Die Unmöglichkeit, weiter zu reisen, brachte hierauf den Bileam zur Erkenntniß und Gefühl seines bösen Vorhabens, daß er sich entschloß, davon abzustehen (V. 31-35.). Die Orientalen pflegen diejenigen Ereignisse, die einen starken Eindruck gemacht, sehr bildlich zu erzählen, und das, was sie dabei selbst gedacht und empfunden, auf äussere Dinge über zu tragen, die sie dann an ihrer Stelle redend und handelnd vorstellen. S. üb. Matth. 3, 16. Joh. 12, 28-30. Apostelg. 9, 3. 7. ὑποζύγιον, sc. κτῆνος, oder ζῶον, oder θρέμμα, ein Jochthier, Lastthier. Hesych sagt „ὑποζύγια· κτήνα τὰ ὑπὸ ζυγόν", und Suidas „οἱ ὑπὸ ζυγὸν ἄγες λέγεται ὑποζύγια, καὶ τὰ ἄλλα τῶν ἀχθοφόρων ζώων, οἷον ἵπποι τε καὶ ἡμίονοι καὶ ὄνοι". φθέγγεσθαι, sprechen, reden. Petrus nent den Bileam προφήτην, nicht weil er einer war, sondern weil er sich für einen ausgab. παραφρονία, Unsinn, Thorheit. Die Griechen sagen dafür παραφρόνησις und παραφροσύνη, welches lezteres sich auch in einigen Handschriften findet. — Es ist dieser Vers in Parenthese zu sehen.

17. οὗτοί εἰσι πηγαὶ ἄνυδροι,] „Diese (Nemlich die Irlehrer) sind Brunnen ohne Wasser" D. i. „Leute, die ihrer Bestimmung nach (als Lehrer) nützen soten, und in der That nicht nützen". Auf diese Vergleichung schienen den Apostel die Brunnen im Orient gebracht zu haben, welche

welche zuweilen versiegen und den dürstenden Wanderer täuschen. νεφελαι υπο λαιλαπος ἐλαυνομεναι,] „Wolken, die vom Sturmwinde getrieben werden", und den Regen nicht geben, den man von ihnen erwartet. Diese Vergleichung hat mit der vorhergehenden den nemlichen Sinn „Leute, von denen man sich, ihrer Bestimmung nach (als Lehrer) Nutzen verspricht, die aber keinen Nutzen schaffen". Anstatt νεφελαι lesen viele Handschriften, die arabische, syrische, koptische, äthiopische Uibersetzung, auch die Vulgata, und Ephrem, Euthalius, Oekumenius, Hieronymus und Augustinus ὀμίχλαι, Nebel, die das Ansehen der Regenwolken haben und es nicht sind. Aristot. de Mundo wird ὀμίχλη also erklärt „ἔστι δὲ ὀμίχλη ἀτμώδης ἀναθυμίασις τις, ἄγονος ὕδατος, ἀέρος μὲν παχυτέρα, νέφους δὲ ἀραιοτέρα". οἷς ὁ ζοφος του σκοτους εἰς αἰωνα τετηρηται.] A. „welchen auf immer die gröste Finsterniß aufbehalten ist" D. i. „welche nie zur richtigen Erkentniß der Wahrheit kommen werden". ὁ ζοφος του σκοτους beziehet sich auf νεφελαι, oder ὀμιχλαι. ζόφος, Finsterniß; Hesych erklärt es durch σκότος, ἀχλὺς, ὀμίχλη, δύσμη. ὁ ζόφος τοῦ σκότους, die gröste Finsterniß. Durch Verbindung zweier synonym. pflegen die Hebräer das Prädikat im superlativo auszudrükken. B. „welchen auf immer der äuserst finstere Aufenthalt (Nemlich der Tartarus) aufbehalten ist" D. i. „welche ewig mit einem äuserst elenden, traurigen Zustande werden gestraft werden"; s. üb. V. 4. — αιών s. üb. 1 Pet. 1, 25.

Nun rechtfertiget der Apostel, die V. 17. gemachten Vergleichungen.

18. Ὑπερογκα γαρ ματαιοτητος φθεγγομενοι] Sc. ῥήματα. D. i. „Denn sie halten schwülstige leere Vorträge". ὑπέρογκος, eigentlich aufgeschwollen, metaphorisch schwer zu verstehen, wie im Deutschen schwülstig. Hesych sagt „ὑπέρογκον· μέγα, ὑψηλὸν, ὑπέρ-

ὑπέρμετρον". ὑπερογκα ματαιοτητος stehet per hebraismum anstatt ὑπέρογκα καὶ μάταια. ματαιότης, Eitelkeit, wird von Dingen gebraucht, die keinen Nutzen, keinen Werth, keinen Bestand, keinen vernünftigen Grund oder Sinn haben, die vergeblich, unvernünftig, nichtig sind: es hat den entgegengesetzten Begriff von dem deutschen Reellität. Phavorin erklärt es durch „πρᾶγμα ἀνόητον, ἢ βουλὴ ἀνυπόστατος, ἢ σπουδή, πέρας οὐκ ἔχουσα, ἢ καθόλου τῷ ἐπὶ παντὶ λυσιτελοῦντι ἀνύπαρχον". δελεαζουσιν ἐν ἐπιθυμιαις σαρκος, ἐν ἀσελγειαις,] A. „und verführen dadurch zu sinnlichen Lüsten und Uppigkeit". ἐν ἐπιθυμιαις und ἐν ἀσελγειαις stehet anstatt εἰς ἐπιθυμίας und εἰς ἀσελγειας. B. „und verführen (durch ihr Beispiel) durch sinliche Lüste und Uppigkeit". — δελεάζειν, s. üb. V. 14. ἀσελγεια, s. üb. 1 Pet. 4, 3. τους ὀντως ἀποφυγοντας τους ἐν πλανῃ ἀναστρεφομενους.] D. i. „diejenigen (Nemlich die Christen), welche wirklich die Gemeinschaft — den Umgang — mit solchen, die nach irrigen — unvernünftigen — Grundsätzen leben, (Nemlich mit den Heiden) aufgehoben haben". Anstatt ὀντως lesen einige Handschriften, Uberseßungen und Kirchenväter ὀλιγως kaum, vor kurzem. ἡ πλάνη, eigentlich das Abweichen vom geraden Wege, die Verirrung, metaphorlich das Verlassen richtiger, vernünftiger Grundsäße, und die Annahme und Befolgung irriger, unvernünftiger, s. üb. V. 15. πλανᾶν. ἀναστρέφεσθαι, s. üb. 1. Pet. 1, 17.

19. Ἐλευθεριαν ὀυτοις ἐπαγγελλομενοι,] „Sie versprechen ihnen Freiheit" D. i. „Unabhängigkeit von Gesetzen, wo sie alles thun und genießen können, was ihnen gut dünkt und Vergnügen macht". Phavorin sagt „ἐλευθερία ἐστὶν χρημάτων ἁπλὴ δόσις, ἢ ἀρετὴ ψυχῆς εὐδιαπάντητος εἰς τὰ καλὰ, - - ἢ ἐλευθερία ἐστὶν ἡγεμονία τοῦ βίου, αὐτοκράτεια ἐπὶ παντὶ, ἐξουσία τοῦ καθ' ἑαυτὸν, ἐν βίῳ ἀφειδία, ἐν χρήσει καὶ κτήσει

ἐλευ-

ἐλευθερίστης". αὐτοι δουλοι ὑπαρχοντες της φθορας.] „und sie sind noch selbst Sklaven der Verdorbenheit" D. i. „schlimmer Grundsätze und Sitten". δουλος stehet im Gegensatz gegen ελευθερι; im gleich Nachfolgenden rechtfertiget Petrus diesen Ausdruk. φθορά, s. üb. Kap. 1, 4. ω γαρ τις ἡττηται, τουτω δε δελουλωται.] „Denn von wem jemand ist überwunden worden, dessen Sklave ist er geworden". Dies ist ein Sentenz des gemeinen Lebens. ἡττᾶσθαι, überwunden werden, wird eigentlich vom Kriege gebraucht. 2 Makkab. 10, 24. „ἡττηθεὶς ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων", Aelian. Var. Hist. 4, 8. „ἡττηθεὶς ὑπὸ τῶν προσοίκων βαρβάρων". δουλοῦσθαι, zum Sklaven gemacht werden.

20. Ει γαρ ἀποφυγοντες τα μιασματα του κοσμου ἐν ἐπιγνωσει του κυριου και σωτηρος Ἰησου χριστου,] D. i. „Denn da sie" A. „bei der Erkenntniß" B. „durch die Erkenntniß — unsers Oberhauptes und Beglükkers, des Messias Jesus, von der Lasterhaftigkeit der Nichtchristen sich losgemacht haben". μίασμα, Befleckung, Verunreinigung, metaphorisch Lasterhaftigkeit. κόσμος, s. üb. Kap. 1, 4. σωτήρ, s. üb. Kap. 1, 1. τουτοις δε παλιν ἐμπλακεντες ἡττωνται,] „sich aber von neuem in dieselbe verwikkeln, und von ihr sich überwinden lassen" D. i. „sich aber von neuem derselben ergeben, und sich von ihr die Herrschaft über sich selbst nehmen lassen". ἐμπλακεντες ἡττωνται stehet anstatt ἐμπλεκονται και ἡττῶνται. ἐμπλέκειν, sich verwikkeln, wie 2 Timoth. 2, 4. γεγονεν αυτοις τα εσχατα χειρονα των πρωτων.] D. i. „so ist ihr Zustand schlimmer, als er vorher war": denn vorher waren sie aus Unwissenheit und Irthum lasterhaft, nun sind sie es aus Grundsätzen und mit Vorsatz. Die nemlichen Worte befinden sich Matth. 12, 45. und Luk. 11, 26.

21. Κρειττον γαρ ἡν αὐτοις] „Es würde daher besser für sie seyn". γαρ, also, daher. μη ἐπεγνωκεναι

την όδον της δικαιοσυνης,] „daß sie den Weg der Tugend nicht erkannt hätten" D. i. „daß sie die Grundsätze der Tugend (die ihnen durch das Christenthum sind ertheilet worden) nicht angenommen hätten": so würden sie nicht so strafwürdig seyn. ἡ ὁδος της δικαιοσυνης ist eben so viel, als ἡ εὐθεια ὁδος, V. 15. ἡ επιγνουσιν επιστρεψαι ἐκ της παραδοθεισης αὐτοις ἁγιας ἐν τολης.] D. i. „als daß sie selbige angenommen haben, und das heilige — unverbrüchliche — Gebot (tugendhaft zu leben), das ihnen (durch uns, Apostel, und unsere Gehülfen) ertheilt worden ist, nicht ferner beobachten". ἐπιστρέφεσθαι ἐκ τινος, von etwas zurükweichen, metaphorisch etwas nicht mehr thun.

22. Συμβεβηκε δε αὐτοις το της ἀληθους παροιμιας·] „Es gehet ihnen nach dem wahren Sprüchworte". το της παροιμιας, *quod est in proverbio*, der Sinn des Sprüchwortes, wie Lucian dial. mort. Crem. et Dam. „τοῦτο ἐκεῖνο τὸ τῆς παροιμίας". παροιμία, ein Sprüchwort. Hesych sagt „παροιμία· βιωφελὴς λόγος παρα τὴν ὁδὸν λεγόμενος, ὅιον παροδία. ὅιμος γὰρ ἡ ὁδός". κυων επιστρεψας επι το ἰδιον ἐξεραμα·] כֶּלֶב שָׁב עַל־קֵאוֹ, Sprüchw. Sal. 26, 11. „Der Hund gehet wieder zu seinen Gespieenen" Der Sinn ist „Sie nehmen die Irthümer wieder an, welchen sie mit Abscheu entsagt haben". και] D. i. „und nach dem Sprüchworte". ὑς λουσαμενη εἰς κυλισμα βορβορου.] Sc. ἐπιστρέψασα. „die geschwemte Sau wälzet sich in die Mistpfütze" Der Sinn ist „Weil sie zur Lasterhaftigkeit geneigt sind: so verfallen sie nach der Besserung wieder in selbige". Es war dieses Sprüchwort vornehmlich unter den Juden gangbar: auch bei den Griechen findet man es, z B. Arrian. Dissert. Epict. „ἄπελθε καὶ χοίρῳ διαλέγου, ἵν' ἐν βορβόρῳ μὴ κυλίηται, gehe, und disputire mit der Sau, daß sie sich nicht im Misse wälzet". — κύλισμα, eine Pfütze, worein Thiere sich wälzen,

von κυλίεσθαι, sich wälzen. βόρβορος, Koth; Mist, das Etymol. magn. erklärt es durch „ἡ ἐκ τῆς τροφῆς γενηθεῖσα ὕλη".

Nun warnet Petrus vor gewissen Religionsspöttern.

Das 3 Kapitel.

V. 1–4. kündigt der Apostel den Christen an, daß mit der Zeit auch Religionsspötter aufstehen würden.

1. Ταυτην ἤδη, ἀγαπητοι, δευτεραν ὑμιν γραφω ἐπιστολην,] „Dies ist der zweite Brief, meine Geliebten, den ich euch schreibe". ἐν αἷς διεγειρω ὑμων ἐν ὑπομνησει την εἰλικρινη διανοιαν·] „in welchen (beiden Briefen) ich euer aufrichtiges Gemüth durch (meine) Erinnerung ermuntere", wozu er sie ermuntert, folgt V. 2. ἐν αἷς, sc. ἀμφοτέραις ἐπιστολαῖς. Es gehet auf beide Briefe; gänge es nur auf diesen, so müßte es heißen ἐν ᾗ. διεγείρειν, s. üb. Kap. 1, 13. εἰλικρινής heißt eigentlich nach der Etymologie was man im Sonnenlichte betrachtet und rein befunden hat, und wird von den Waaren gebraucht; dann heißt es auch unvermischt, rein, lauter, redlich, aufrichtig. Das Etymol. magn. sagt „εἰλικρινὴς σημαίνει τὸν καθαρὸν καὶ ἀμιγῆ ἑτέρου παρὰ τὸ ἕλη, ἡ θερμασία καὶ τὸ κρίνω, ὁ ἐν τῇ ἕλῃ κεκρινόμενος", und Hesych „εἰλικρινές· καθαρὸν, ἄδολον, ἀληθὲς, φανερόν". Im Deutschen hat man ein ähnliches Wort sonnenrein, welches im gemeinen Leben üblich ist, und so wohl von gewissen Waaren, als auch inebe-

insbesondere vom Gewissen gebraucht wird; man sagt z. B. „Er stelt sich sonnenrein".

2. μνησθηναι των προειρημενων ρηματων ὑπο των ἁγιων προφητων] A. euch der Weissagungen der heiligen Propheten zu erinnern". B. „der Lehren euch zu erinnern, welche ich euch ehedem (mündlich) von den heiligen Propheten (entlehnet) vorgetragen habe". Die Vulgata übersezt „*ut memores sitis eorum, quae prædixi verborum a sanctis prophetis*". C. „der Lehren eingedenk zu seyn, welche vor Zeiten die heiligen Propheten vorgetragen haben". και της των ἀποστολων ἡμων ἐντολης του κυριου του σωτηρος.] A. Die Worte solten so stehen και της ἐντολης ἡμων, των ἀποστολων του κυριου και σωτηρος. „und unserer Vorschriften, welche wir euch, als Apostel unsers Oberhauptes und Beglükkers, ertheilt haben". B. „und der Vorschriften unsers Oberhauptes und Beglükkers, welche euch eure Apostel ertheilt haben". Die Vulgata übersezt die Worte so „*et apostolorum vestrorum præceptorum domini et salvatoris*". So findet man auch in einigen Handschriften ὑμων anstatt ἡμων.

3. Τουτο πρωτον γινωσκοντες,] Sc. ἐστε. „Wisset vornehmlich dieses". ὁτι ἐλευσονται ἐπ' ἐσχατου των ἡμερων ἐμπαικται,] D. i. „daß in der Zukunft Spötter aufstehen werden". ἐπ' ἐσχατου (Sc. μέρους) τῶν ἡμέρων bezeichnet nicht eine bestimte Zeit, sondern eine unbestimte, mit der Zeit, in der Zukunft; so komt auch בְּאַחֲרִית הַיָּמִים, 4 Mos. 24, 14. vor. B. „daß in dem messianischen Zeitraume Spötter kommen werden". Aus V. 4 und 5 erhellet, daß Petrus unter diesen Spöttern geborene Juden verstehet. τὸ ἔσχατον τῶν ἡμέρων ist der messianische Zeitraum, s. üb. 1 Pet. 1, 5. — Einige Handschriften, Uibersetzungen und Kirchenväter setzen nach των ἡμερων hinzu ἐν ἐμπαιγμονῇ. ἐμπαιγ-

μή, ἐμπαιγμονή, ἐμπαιγμός und ἔμπαιγμα heist Spott. ἐν ἐμπαιγμονῃ ἐμπαῖκται heist grose Spötter, nach der Sprache der Hebräer, welche durch Verbindung zweier substantiv. einerlei Ursprunges den Begriff zu verstärken pflegen. κατα τας ἰδιας ἀυτων ἐπιθυμιας πορευομενοι,] „die nach ihren Lüsten leben werden". πορεύεσθαι, s. üb. 1 Pet. 4, 3.

A.

V. 4-15. ist die Rede von dem allgemeinen Weltgerichte.

4. και λεγοντες· που ἐστιν ἡ ἐπαγγελια της παρουσιας ἀυτου;] D. i. „und sagen „Wo ist denn ein Anzeichen seiner verheisenen Ankunft? — Wann wird er denn einmal sein Versprechen erfüllen, und erscheinen? ἀυτου gehet auf Jesum, der V. 2. erwähnt worden; es verstehet sich auch aus der Sache selbst. παρουσια, eigentlich Gegenwart, dann auch Ankunft, Erscheinung. ἀφ' ἡς γαρ οἱ πατερες ἐκοιμηθησαν,] „„Denn seitdem unsere Vorfahren (zu welchen Jesus gesagt hat, daß er erscheinen werde, einer nach dem andern) entschlafen" D. i. „gestorben — sind"". ἀφ' ἡς stehet per graecismum anstatt ἀφ' ἡμέρας, ἡ. κοιμᾶσθαι, eigentlich einschlafen, metaphorisch sterben, vgl. Matth. 9 24. So kommt es auch bei den Griechen vor, z. B. Sophocl. Electra. 510. „πεπτισθεὶς Μύρτιλος ἐκοιμήθη"; und bei den Hebräern שָׁכַב, welches eigentlich auch schlafen bedeutet, 5 Mos. 31, 16. 32, 5. 2 Kön. 20, 21. παντα ούτω διαμενει ἀπ' ἀρχης κτισεως.] D. i. „„bleibet alles in dem Zustande, in welchem es vom Anfange der Welt her gewesen ist"". ἡ κτίσις, eigentlich die Schöpfung, ἡ κοσμοποιία; per metonymiam die Welt,

ὁ κοσ-

ὁ κόσμος, wie Mark. 10, 6. — Bis hierher gehen die angeführten Worte der Spötter.

V. 5-10. folgen Beruhigungsgründe, mit denen sich die Christen gegen die angeführte Spötterei verwahren sollen.

5. Λανθανει γαρ αὐτους τουτο θελοντας,] „Denn die solches (Nemlich daß alles in dem Zustande geblieben sei, in welchem es vom Anfange der Welt her gewesen, V 4.) behaupten, wissen nicht". θέλειν, meinen, behaupten, wie Herodian. 8. „σέβουσί τε ὑπερφυῶς, Ἀπόλλωνα εἶναι ἐθέλοντες". ὁτι οὐρανοι ἠσαν ἐκπαλαι, και γη ἐξ ὑδατος και δι' ὑδατος συνεστωσα τω του θεου λογω·] „daß vor Zeiten auch ein Himmel war, und eine Erde, welche durch Gottes (almächtigen) Willen (bei der ersten Schöpfung) aus dem Wasser und (bei einer gänzlichen Uiberschwemmung wieder) unter Wasser gesezt ward". οὐρανοι und γη stehen hier ohne Artikel, und V. 7. wird ihnen ὁι νυν οὐρανοι και ἡ γη entgegen gesezt. Petrus scheint hier die Meinung derjenigen zu bestätigen, welche glauben „daß die Erde, lange nach der ersten Schöpfung der Welt, durch eine algemeine Uiberschwemmung, die weit länger gedauert, als die zur Zeit des Noah, gänzlich verheeret: und hernach von Gott wieder hergestellet und fruchtbar und bewohnbar gemacht worden; welche Verwandelung Moses beschrieben. συνεστῶς wird gesezt anstatt συνεστηκῶς, und im foemin. συνεστῶσα anstatt συνεστῦια; weil dieses participium per crasin formirt ist. λόγος drükt hier das hebräische דָּבָר, den Befehl, den Willen Gottes aus, durch welchen alles geschaffen worden ist.

6. δι' ὠν ὁ τοτε κοσμος ὑδατι κατακλυσθεις ἀπωλετο.] „Daher die damalige Welt vom Wasser überschwemt,

zu Grunde ging — gänzlich verdorben ward". δι' ὧν ist so viel, als διό.

7. Οἱ δε νυν ουρανοι και ἡ γη τω αὐτω λογω τεθησαυρισμενοι εἰσι,] „Der jetzige Himmel und die jetzige Erde aber sind (unberührt, wie ein im Kasten verschlossener Schatz) durch denselben Willen (Gottes) aufbehalten worden" D. i. „sind nach demselben Willen geblieben, wie waren". Für τω αὐτω λογω lesen einige Handschriften und Uibersetzungen ἐν αὐτοῦ λόγῳ. πυρι τηρουμενοι εἰς ἡμεραν κρισεως και ἀπωλειας των ἀσεβων ἀνθρωπων.] „und werden zum Verbrennen bis auf die Zeit des (algemeinen Welt:) Gerichts, wo die bösen Menschen werden gestraft werden, aufbehalten". Daß die Welt einmal werde vom Feuer verzehret werden, ist eine uralte Meinung, welche Jesus bestätiget hat. Ovid. Metamorph. 1, 256 ꝛc. *Esse quoque in fatis reminiscitur, affore tempus, quo mare, quo tellus, correptaque regia coeli ardeat, et mundi moles operosa laboret*", Minucius Felix 34, 2. „*Stoicis constans opinio est, quod consumto humore mundus hic omnis ignescat: et Epicureis de elementorum conflagratione et mundi ruina eadem ipsa sententia est*", Seneca de Consolatione ad Marciam 26. „*Sidera sideribus incurrent, et omni flagrante materia, uno igne, quicquid nunc ex disposito lucet, ardebit*".

Nun führet Petrus die Ursache an, warum Gott das algemeine Weltgericht von einer Zeit zur andern aufschiebt.

8. Ἐν δε τουτο μη λανθανετω ὑμας, ἀγαπητοι,] „Wisset vornehmlich dieses, meine Geliebten". ὁτι μια ἡμερα παρα κυριω ὡς χιλια ἐτη, και χιλια ἐτη ὡς ἡμερα μια.] So wird auch Ps. 90, 4. Strach 18, 8. von Gott gesagt. Petrus meint damit so viel „Gott hat noch Zeit genug, die bösen Menschen zu strafen: denn der Mensch

hat

hat nur eine kurze; Gott aber hat eine ewige Zeit vor sich".

9. Οὐ βραδύνει ὁ κύριος τῆς ἐπαγγελίας,] „Gott schiebt (also, weil er eine ewige Zeit vor sich hat) die Erfüllung seiner Verheissung nicht auf". βραδύνειν, intransitive zaudern, verziehen, transitive aufhalten, verschieben. Weil es in der transitiven Bedeutung allemal mit dem accusativo construirt wird: so suppliren einige ἀναπλήρωσιν, oder τελείωσιν nach τῆς ἐπαγγελίας; allein es pflegen die Schriftsteller des neuen Testamentes häufig die casus zu verwechseln. ἡ ἐπαγγελία ist die Erfüllung der Verheissung, wie Apostelg. 13, 32. „καὶ ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην". ὡς τινες βραδυτῆτα ἡγοῦνται,] „wie einige es für Aufschub halten", weil sie nach der kurzen Zeit rechnen, die der Mensch vor sich hat; und deshalb die Erfüllung der Verheissung in Zweifel ziehen. ἀλλα μακροθυμεῖ εἰς ἡμᾶς,] „sondern er ist nachsichtig gegen uns" D. i „gegen das Menschengeschlecht". μὴ βουλόμενος] „weil sein Wille nicht ist". τινας ἀπολέσθαι,] „daß einige gestraft werden": wenn sie sich bis zur Zeit des algemeinen Weltgerichts nicht bessern. ἀλλα] Sc. βουλόμενος. „sondern weil sein Wille ist". πάντας εἰς μετανοιαν χωρῆσαι.] „daß alle" A. „zur Besserung gelangen" B. „zur Besserung ihre Zuflucht nehmen". εἰς μετανοιαν χωρῆσαι stehet entweder blos für μετανοεῖν, wie Plutarch. de Flumin. von dem Mäander gesagt wird „εἰς μετάνοιαν ἐπὶ τοῖς πραχθεῖσι χωρήσας, es gereuete ihn was er gethan", oder es stehet mit Nachdruk, wie Diodor. Sicul. 20, 68. „εἰς ὅπλα χωρεῖν, zu den Waffen Zuflucht nehmen".

10. Ἥξει δὲ ἡ ἡμέρα κυρίου ὡς κλέπτης ἐν νυκτὶ,] D. i. „Der von Gott zu bestimmende Zeitpunkt des algemeinen Weltgerichts wird ganz unvermuthet kommen".

ἐν νυκτι fehlet in einigen Handschriften, Uibersetzungen und Kirchenvätern. ἐν ᾗ οἱ ὐρανοι ῥοιζηδον παρελευσονται,] „da der Himmel mit Krachen vergehen wird" D. i. „seine Gestalt verlieren wird". ῥοιζηδον ist so viel, als μετα ῥοιζου, mit Geräusch, mit Krachen. Hesych sagt „ῥοιζηδόν. σφοδρῶς ἠχητικόν", und das Etymol. magn. „ῥοῖζος· πεποιμένη Φωνὴ, σημαίνει δὲ ὐμὴν, ὁρμὴν, ἦχον. -- ὅθεν καὶ ῥοιζηδον καὶ ῥόιζησεν". στοιχεια δε καυσουμενα λυθησονται,] „da die Elemente (die Bestandtheile der Dinge) durch Hitze werden aufgelöst werden". στοιχεῖα, Elemente, Grundstoffe, einfache Körper, aus welchen andere Körper zusammen gesezt sind. Hesych sagt „στοιχεῶν· πᾶν τὸ ἄτμητον καὶ ἀμερές", und „στοιχεῖα· πῦρ, ὕδωρ, γῆ καὶ ἀὴρ, ἀΦ' ὧν τὰ σώματα, ἢ γράμματα". λύεσθαι, aufgelöst werden, seine Verbindung verlieren. και γη και τα ἐν αὐτη ἐργα κατακαησεται.] „und die Erde und alle auf derselben befindlichen Werke (die die Menschen durch Kunst und Fleis hervorgebracht haben und zu ihren Nutzen gebrauchen werden) werden verbrennen".

V. 11/15. ermahnet Petrus die Christen, sich jederzeit auf das algemeine Weltgericht in Bereitschaft zu halten.

11. Τουτων οὐν παντων λυομενων,] „Da nun dies alles (das ganze Weltgebäude mit allen darin befindlichen Werken) wird zerstöret werden". ποταπους δει ὑπαρχειν ὑμας;] „wie müsset ihr da beschaffen seyn?". ποταπός deutet auf eine vorzügliche Beschaffenheit; es ist mehr, als ποῖος. Die folgenden Worte enthalten die Antwort auf diese Frage, und sind zum 12 Verse zu nehmen.

12.

12. Ἐν ἁγίαις ἀναστροφαις και ἐυσεβειαις προσδοκωντας και σπευδοντας την παρουσιαν της του θεου ἡμερας,] Aus dem Vorhergehenden ist hier zu supplieren δει ὑμᾶς ὑπάρχειν. „Solche Menschen müsset ihr seyn, welche bei einem tugendhaften Lebenswandel und Frömmigkeit — Religiosität — den künftigen Zeitpunkt Gottes mit Sehnsucht erwarten". ἀναστροφή, s. üb. 1 Pet. 1, 15. ἐυσέβεια, s. üb. Kap. 1, 3. Beide Wörter stehen hier nach Art der Hebräer im plurali. σπεύδειν, sehnlich verlangen, wie Sprüchw. 28, 22. „σπεύδει πλουτεῖν ἀνὴρ βάσκανος", Polyb. 3, 62. „ἔυχοντο τοῖς θεοῖς, σπεύδων ἕκαστος αὐτὸς γενέσθαι τῶν λαχόντων". δι' ἣν οὐρανοι πυρουμενοι λυθησονται, και στοιχεια καυσουμενα τηκεται.] „da der Himmel vom Feuer aufgelöset werden, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden"; s. üb. V. 10. δι' ἣν, sc. ἡμεραν, stehet anstatt ἐν ᾗ ἡμέρᾳ. τήκεσθαι, zerschmelzen, sich auflösen; es wird besonders vom Eise, Schnee und Wachse gesagt, Diodor. Sic. 1, 38. „τὴν τηκομένην χιόνα", Asclepiad. Anthol. Graec. l. 7, epigr. 26, p. 587. „τήκομαι ὡς κηρὸς παρὰ πυρί". τηκεται stehet für τακήσεται, wie auch einige Handschriften aus einem Glossem lesen.

13. Καινους δε οὐρανους και γην καινην κατα το ἐπαγγελμα αὐτου προσδοκωμεν,] D. i. „Wir haben aber, nach seiner Verheissung, eine neue Welt zu erwarten". Dies kann entweder eigentlich von einer körperlichen Welt, oder tropisch verstanden werden. Der Ausdruk Himmel und Erde bezeichnet bei den Juden die ganze Welt, wie 1 Mos. 1, 1. ἐν οἷς δικαιοσυνη κατοικει.] „in welcher tugendhafte Menschen wohnen werden"; vgl. Matth. 25, 32. Das abstractum δικαιοσύνη stehet anstatt des concreti δίκαιοι, wie 2 Kor. 5, 21. „ἵνα ἡμεῖς γινώμεθα δικαιοσύνη θεου ἐν αὐτῷ".

14. Διο, ἀγαπητοι, ταυτα προσδοκωντες] „Deshalb, meine Geliebten, wenn ihr dieses erwartet" Nemlich daß eine neue Welt entstehen wird, in welcher nur tugendhafte Menschen wohnen werden. ταυτα beziehet sich auf das, was V. 13. gesagt worden. σπουδασατε] „bestrebet euch". ἀσπιλοι και ἀμωμητοι αυτω ευρεθηναι] „daß ihr von ihm Gebrechen- und Fehler-frei" D. i. „durchgängig tugendhaft — befunden werdet". ἄσπιλος und ἀμώμητος, welches eben so viel ist als ἄμωμος, s. üb. 1 Pet. 1, 19. ἐν εἰρηνῃ·] A. „um glükselig zu werden". ἐν εἰρηνῃ stehet für εἰς εἰρήνην; s. üb. 1 Pet. 1, 2. B. „mit Einträchtigkeit unter einander". Es beziehet sich auf σπουδαζετε. Phavorin sagt „εἰρήνη· ἡ ἀγάπη, ἡ πρὸς τὸ ὁμόφυλον γνησία διάθεσις, καὶ ἡ πρὸς τοὺς πολεμοῦντας ἐχθροὺς ἡσυχία. παρὰ τὸ εἴρω, τὸ λέγω, ἢ παρὰ τὸ εἴρειν, ὅ ἐστι συμπλέκειν".

15. και την του κυριου ἡμων μακροθυμιαν σωτηριαν ἡγεισθε·] D. i. „und haltet die Nachsicht unsers Gottes für heilsam" Nemlich für euch und für andere; vgl. V. 9.

B.

V. 4-15. wird die Meinung der Spötter, daß die Welt nie untergehen werde, aufgestellt und widerlegt.

4. και λεγοντες·] Petrus führet die Religionsspötter redend ein. Er scheint unter denselben Gottesleugner zu verstehen, welche die Welt für ewig halten. Που ἐστιν ἡ ἐπαγγελια της παρουσιας αὐτου;] D. i. „Wo findet denn das Versprechen seiner Erscheinung Statt — Wie kann man sich denn versprechen, daß er (Nemlich Gott) erschei-

erscheinen werde" um die Welt zu vernichten? που drükt in einer Frage zuweilen **Nichtigkeit, Unstatthaftigkeit** aus, wie Luk. 8, 25. „πῦ εστιν ἡ πίστις ὑμῶν;" 1 Kor. 12, 19. „πῦ τὸ σῶμα;". αὐτῦ gehet auf Gott, von welchem im Nachfolgenden geredet wird. ἀφ' ἧς γαρ οἱ πατερες ἐκοιμηθησαν, παντα ὁυτω διαμενει ἀπ' ἀρχης κτισεως.] Die Meinung der Spötter soll seyn „Ein Mensch stirbt nach dem andern dahin; die Welt aber bleibt in ihrer ursprünglichen Einrichtung". κοιμᾷσθαι, s. die Erklär. A. κτίσις, **Einrichtung**, s. üb. 1 Pet. 2, 13. ἀρχὴ κτίσεως stehet per hendiadyn anstatt κτίσις ἀρχαῖος.

5. Λανθανει γαρ ἀυτους τουτο θελοντας,] „Denn sie wollen das nicht wissen" D. i. „sich nicht davon überzeugen lassen". θέλειν, **mit Fleis, mit Vorsatz thun.** So komt es im participio mit andern verbis verbunden oft bey den Griechen vor, z. E. Lysias Orat. 18, 2. „τοὺς ἐλέγχους ἤδη θέλοντες ἀποδέχεσθε". ὁτι οὐρανοι ἠσαν ἐκπαλαι,] „daß der Himmel schon vor Zeiten (vor Menschengedenken) gewesen ist" und keine Veränderung an ihm vorgegangen ist; ob gleich viele andere Begebenheiten geschehen sind. και γη ἐξ ὑδατος και δι' ὑδατος συνεστωσα τω του θεου λογω.] „und die Erde durch den Willen Gottes aus dem Wasser (das sie überall umgab) und durch das Wasser hervorgebracht worden ist"; und daß also durch Gottes Willen noch viele andere wichtige Ereignisse geschehen können. Daß die Welt aus dem Wasser entstanden, war auch die Meinung einiger alten griechischen Philosophen, z. B. des Thales, welcher nach dem Zeugnisse Diogen. Laërt. 1, 27. „ὕδωρ τὴν τῶν πάντων ἀρχὴν ὑπεστήσατο". συνιστάναι, **hervorbringen, schaffen.** Aristot. de Mundo 5. „ἐκ τῶν ἐναντίων ἀρχῶν συνέστηκεν ὁ κόσμος", Max. Tyr. Diss. 25, p. 235. „τῷ Διὸς νέυματι γῆ ξυνέστη, καὶ ὅσα γῆς θρέμματα, καὶ θάλαττα ξυνέστη καὶ ὅσα θαλάττης γεννήματα,

τα, καὶ ἀὴρ ξυνέστη -- καὶ οὐρανὸς ξυνέστη". So wird auch Diodor. Sic. 1, 7 und 10. die Erschaffung der Welt σύστασις τοῦ κόσμου genant. λόγος, s. unter A.

6 δι' ὧν ὁ τότε κοσμος ὑδατι κατακλυσθεις ἀπωλετο.] „worauf die damalige Welt" D. i. „worauf die Welt, in ihrem damaligen Zustande, — von Wasser überschwemt und verderben wurde", und also eine grose Veränderung wurde. δι' ὧν, sc. ἡμερῶν, worauf, nach welcher Zeit. διά, nach, zeigt den Verlauf einer Zeit an, wie Apostelg. 24, 17. „δι' ἐτῶν δε πλειόνων παρεγενόμην". Mark. 2, 1. „δι' ἡμερῶν, nach etlichen Tagen", und Galat. 2, 1. „Ἔπειτα διὰ δεκατεσσάρων ἐτῶν πάλιν ἀνέβην εἰς Ἱεροσόλυμα". ὁ τότε κοσμος, d. i. die Welt in ihrem damaligen Zustande. So sagt man z. B. „das ganze ehemalige Frankreich ist zerrüttet" und meint damit „die alte Verfassung Frankreichs ist gänzlich aufgehoben". ἀπολύεσθαι, verdorben werden, wie Matth. 9, 17. „οἱ ἀσκοι ἀπολλυνται".

7. Οἱ δε νυν οὐρανοι και ἡ γη τω αὐτω λογω τεθησαυρισμενοι εἰσι,] „Der jetzige Himmel und die jetzige Erde" D. i. „Der Himmel und die Erde, in ihrem jetzigen Zustande, — aber sind durch denselben Willen (Gottes, durch welchen die Erde ehemals aus dem Wasser und durch das Wasser ist hervorgebracht worden, V. 5., ohne Veränderungen zu erleiden,) aufgesparet worden". θησαυρίζειν, aufbewahren, aufsparen, wie einen Vorrath oder Schatz zu einem künftigen Gebrauche. πυρι τηρουμενοι εἰς ἡμεραν κριτεως και ἀπωλειας των ἀσεβων ἀνθρωπων.] „und werden für das Feuer" D. i. „zum Verbrennen — bis auf die Zeit des Gerichts und des Verderbens der irreligiösen Menschen aufbehalten".

V.

V. 5:7. will Petrus sagen „Der Himmel und die Erde, die durch Gottes Willen aus dem Wasser und durch das Wasser ist hervorgebracht worden, sind zwar von jeher gewesen. Der Himmel hat keine Veränderung erlitten, die Erde aber ist (zur Zeit Noahs) schon einmal vom Wasser verdorben worden. Es ist daher gar wohl denkbar, daß einmal (wann Gott die Menschen richtet und die Irreligiösen strafet, der Himmel und die Erde durchs Feuer können zerstöret werden".

8. Ἓν δε τουτο μη λανθανετω ὑμας, ἀγαπητοι,] D. i. „Bedenket vornehmlich dieses, meine Geliebten". ὁτι μια ἡμερα παρα κυριω ὡς χιλια ἐτη, και χιλια ἐτη ὡς ἡμερα μια.] Der Sinn ist „daß Gott in seinen Handlungen sich nicht nach dem (menschlichen) Maße der Zeit bestimt: eine Zeit, die für uns kurz ist, kann für ihn lang seyn; und eine Zeit, die für uns lang ist, kann für ihn kurz seyn". S. die Erkl. A.

9. Ὀυ βραδυνει ὁ κυριος της ἐπαγγελιας,] D. i. „Man kann daher nicht sagen, daß Gott die Erfüllung seiner Verheisung aufschiebe"; s. die Erkl. A. ὡς τινες βραδυτητα ἡγουνται,] „wie einige es für Aufschub halten"; weil sie Gottes Handlungen nach dem menschlichen Maße der Zeit bestimmen wollen. ἀλλα μακροθυμει ἐις ἡμας,] D. i. „Eher kann man sagen, daß er gegen das Menschengeschlecht nachsichtig ist". μη βουλομενος τινας ἀπολεσθαι, ἀλλα παντας ἐις μετανοιαν χωρησαι.] „weil er niemanden gern strafen, sondern alle zur Besserung gelangen lassen will".

10. Ἥξει δε ἡ ἡμερα κυριου ὡς κλεπτης ἐν νυκτι,] D. i. „Es kann aber der Zeitpunkt, da Gott die Welt zerstöret, ganz unvermuthet kommen". ἐν ἡ οἱ ὀυρανοι ροιζηδον παρελευσονται,] D. i. „Dann kann mit Krachen der Himmel vergehen"; s. die Erkl. A. στοιχεια δε καυσομενα λυθησονται,] D. i. „Dann können durch Hitze die Bestandtheile der Dinge aufgelöst werden"; s. die Erkl. A. και γη και τα ἐν αὐτη ἐργα κατα-

καησεται.] D. i. „Dann kann die Erde mit allen darauf befindlichen Werken verbrennen"; s. die Erkl. A.

V. 11—15. wendet der Apostel die wahrscheinliche Zerstörung der Welt für die Christen zum Bewegungsgrund zur Tugend und Religiosität an.

11. Τουτων ουν παντων λυομενων,] D. i. „Da nun dies alles wirklich einmal zerstöret werden kann". ποταπους δει υπαρχειν υμας;] D. i. „so müsset ihr euch bestreben, gute Menschen zu seyn"; s. die Erkl. A.

12. Εν αγιαις αναστροφαις και ευσεβειαις προσδοκωντας και σπευδοντας την παρουσιαν της του θεου ημερας,] D. i. „so müsset ihr es in der Tugend und Religiosität dahin bringen, daß ihr diesen Zeitpunkt (da ihr durch den Tod plözlich in einen volkomnern und seligern Zustand würdet versezt werden) mit Sehnsucht erwartet"; s. die Erkl. A. δι ην ουρανοι πυρουμενοι λυθησονται, και στοιχεια καυσουμενα τηκεται.] D. i. „in welchem (Zeitpunkte) der Himmel vom Feuer aufgelöset werden und die Elemente vor Hitze zerschmelzen (und folglich auch euer Körper zerstöret werden) würden"; s. die Erkl. A.

13. Καινους δε ουρανους και γην καινην κατα το επαγγελμα αυτου προσδοκωμεν,] Petrus will sagen „Doch wenn die Welt auch unterginge: so könten wir nach seiner Verheisung erwarten, daß wir in einen andern (volkomnern und seligern) Zustand versezt würden", s. die Erkl. A. εν οις δικαιοσυνη κατοικει.] D. i. „in welchem nur tugendhafte Menschen sich befinden würden", und unsere Vervolkommung und Seligkeit nicht von lasterhaften gehindert und gestört werden würde; s. die Erkl. A.

14. Διο, αγαπητοι, ταυτα προσδοκωντες] D. i. „Deshalb, meine Geliebten, da ihr dieses erwarten könnet" Nemlich daß ihr, wann die Welt unterginge, in einen volkomnern und seligern Zustand unter lauter tugendhaften Menschen würdet versezt werden; s. die Erkl. A. σπουδασατε ασπιλοι και αμωμητοι αυτω ευρεθηναι, εν ειρηνη·] D. i. „so bestrebet euch mit ruhigem Gemüthe (ohne, daß ihr euch Furcht und Bangigkeit vor der Zerstö-

rung

rung der Welt, die zu irgend einer Zeit geschehen kann, befallen lasset), daß ihr auf diesen Fall durchgängig tugendhaft befunden werdet"; s. die Erkl. A. εἰρήνη, metaphorisch innere Ruhe, Seelenruhe, ein ruhiges Gemüth.

15. και την του κυριου ἡμων μακροθυμιαν σωτηριαν ἡγεισθε·] D. i. „und glaubet, daß (wenn ihr den Fall nicht erleber,) die Nachsicht Gottes heilsam sei", s. die Erkl. A.

Nun zeigt der Apostel bis V. 16., woher Spötteteien über manche Gegenstände der Religion entspringen.

καθως και ὁ ἀγαπητος ἡμων ἀδελφος Παυλος κατα την αὐτω δοθεισαν σοφιαν ἐγραψεν ὑμιν,] D. i. „von welchen Dingen auch mein geliebter Amtsgenosse Paulus, nach der ihm (von Gott) gegebenen Weisheit, euch geschrieben hat". A. Petrus beziehet sich auf einen Brief Pauli, der frühzeitig verloren gegangen und nicht auf uns gekommen ist. B. Petrus beziehet sich auf mehrere Briefe Pauli, die nicht an diese Christen geschrieben, ihnen aber von den Christen in andern Ländern mitgetheilet worden waren.

16. ὡς και ἐν πασαις ταις ἐπισολαις λαλων ἐν αὐταις περι τουτων,] „Er redet nemlich in allen Briefen von diesen Gegenständen" der Religion. ἐν αὐταις stehet per hebraismum überflüssig. ἐν οἱς ἐστι δυσνοητα τινα,] „in welchen (Gegenständen) manches schwer zu verstehen ist". ἐν οἱς, welches die richtige Lesart ist, gehet auf das nächst vorhergehende τουτων. ἁ οἱ ἀμαθεις και ἀστηρικτοι στρεβλουσιν,] „was denn einsichtslose und leichtsinnige Leute verdrehen" D. i. „wovon denn einsichtslose und leichtsinnige Leute sich und andern falsche Begriffe machen". ἀστήρικτος, s. üb. Kap. 2, 14. στρεβλοῦν, eigentlich drehen, verdrehen, falsch vorstellen, falsche Begriffe von etwas geben. ὡς και τας λοιπας γραφας,] Sc. στρεβλουσιν. „wie sie auch die übrigen Schriften verdrehen" Nemlich die Evangelia,

und die Apostelgeschichte, welche damals, da dieser Brief geschrieben wurde, überall bekant waren. προς την ιδιαν αυτων απωλειαν.] „zu ihrem eigenen Verderben" D. i. „wodurch sie sich selbst schaden"; indem sie sich dadurch unfähig machen, dergleichen Gegenstände der Religion richtig zu verstehen, und sich von ihrer Wahrheit zu überzeugen.

V. 17. 18. schliesset Petrus seinen Brief.

17. Υμεις ουν, αγαπητοι, προγινωσκοντες,] „Da ihr nun, meine Geliebten, es vorher wisset", welche Gefahren euch drohen; nachdem ich euch davor gewarnet habe. Φυλασσεσθε,] „so hütet euch davor". ινα μη τη των αθεσμων πλανη συναπαχθεντες,] „damit ihr nicht zu den — irrigen — unvernünftigen — Grundsätzen jener lüderlichen Menschen verführet werdet". ἄθεσμος, s. üb. Kap. 2, 7. πλάνη, s. üb. Kap 2, 17. συναπάγειν, eigentlich zugleich mit wegführen, metaphorisch verführen, wie Galat. 2, 13. „ὥστε καὶ Βαρνάβας συναπήχθη αὐτῶν ὑποκρίσει". ἐκπεσητε ἐκ ἰδιου στηριγμου.] „und eure Gesetztheit — eure ernsten Grundsätze — verlieret". ἐκπίπτειν ἔκ τινος, etwas verlieren, wie Galat. 5, 4. „τῆς χάριτος ἐξεπέσατε", Athen. 13, 1. „ἐκπέπτωκε τῆς Αἰγυπτίων βασιλείας". στηριγμός, eigentlich Befestigung, metaphorisch Gesetztheit, ernste Grundsätze. Es ist dem ἀστηρίκτοις, V. 16. entgegen gesezt.

18. Αυξανετε δε εν χαριτι και γνωσει του κυριου ημων και σωτηρος Ιησου χριστου.] D. i. „Bestrebet euch vielmehr in der wohlthätigen Erkentniß der Religion unsers Oberhauptes, des Messias Jesus, immer volkomner zu werden". αὐξάνεσθαι, volkomner werden, wie 2 Kor 10, 15. Aelian. Var. Hist. 4, 2. „αὐξῆσαι τέχνην". χαρις και γνωσις stehet per hendiadyn. σωτήρ, s. üb. Kap. 1, 1. Αυτω η δοξα και νυν και εις ημεραν αιωνος.] „Er (Jesus) müsse jezt und immer gepriesen werden!" ἡμέρα, Zeit, s. üb. Kap. 2, 9. αἰών, s. üb. 1 Pet. 1, 23. εις ημεραν αιωνος stehet anstatt εις ἡμέραν αἰώνιον. Ἀμήν. S. üb. 1 Pet. 5, 14.

vol 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-265043255-17

Exegetisches

Handbuch

des

Neuen Testamentes.

Παντα δοκιμαζετε· το καλον κατεχετε.

Sechzehentes Stük.

Leipzig,
bei Siegfried Lebrecht Crusius,
1799.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-265043255-17